tim variata, partim immutata sunt. Ad Russiam usq
Wisimus ausus congredi Starcutero, quòd supra vi
que ferri peritiam haberet: sed nihil ea profuerũt in
fregit, & quem ferro non potuit vulnerare, ictibus it

INTEREA Saxones pertæsi subiectionis ac tri
pares regi esse non poterant, mittunt qui regi duellu
nemini tum erat fiducia: hoc ordine regem Froton
rãtes, quòd Starcuterus (vt compertum habebant) c
set, longè peregrinaretur: regẽ non ausum se credere
puocaretur, nihil motus, breue tempus dandi respo
iniquã sortem subire regẽ non est passus. Regibus.n.
pugnam ineundã. Si quid ausint Saxones, adesse curc
gressi Saxones, suis ea regulis reportant, Starcuterur
cunq;. Erat in Saxonum gente Hama præcipuis virib
gno ære appreciatum, Starcutero deligunt opponere
pugnæ se parat, viribus fidens: quòd integra esset æta
lus videretur. Aggressi pugnam parib. animis: Hama
terum accurrit, luctæ quam pugnę malens se credere
ni præueniens senior, pugno illum deiecisset, vt geni
rabat, medium constringit Starcuterus, opprimitq; v
ginta iugera agri, totidemq; mancipia promeruit à re
grauato priore tributo mulctauit. Nam quod antea p
rtubus pendere sunt iussi. Quæ res morte grauior fo
nesus ex primorib. vnus, vitã patrię impendere, quàm
optauit. Itaq; liberandæ patriæ gratia, per omnem pro
ur. Froto rex ductis in arma copiis, Albimq; traiectis,
Hanouer vocitant (quod ab eo ferunt nuncupa.um)
lius ex primoribus, quum imparem se liber.nd. pat
vt tributo & Danica dominatione prouinciam la
ad epulas euocauit. Ille nihil veritus fraudis, d
bi regio luxu iam cuncta feruerent, solutus vi
triclinium (sic ordinante Suertingo) cui rex cu
n deesset, communi incendio sublatum

R55
912

Der Endtchrist.

Kurtze / klare vnd einfaltige bewysung / in fünff Predigen begriffen / Daß der Papst zů Rom / der rächt / war / groß vñ eigentlich Endtchrist sye / võ welchem die H. Propheten vnd Apostel gewyssagt vnd vns gewarnet habend. Nüwlich beschribẽ durch Růdolffen Walthern / dienern der kilchen Zürych.

Jesus.
Sich das ist das lam Gottes / das da hinnimpt die sünd der wält.
Joan. 1.

88-1624.
R 55/912

Allen Christglöubigē vnd Euangelischer warheit liebhabendē menschen/ wünsch ich Rüdolff Walther/ Gnad vnd frid von Gott vnserem vatter/ durch sinen sun Jesum Christum/ vnseren einigen erlöser vnd säligmacher.

ES ist mengklichē kundt vnnd offenbar (fürgeliebten in Christo) mit was grossem flyß vnd ernst/ Gott vnser himmelischer vatter/ sin liebe/ gnad vnd fründschafft gegen vns armen menschē von anfang diser wält an biß vff den hüttigen tag bewisen vñ erzeigt habe/ ouch näbend der grossen vñ vnußsprächlichen gütthaat/ die er vnns in sinem sun/ Jesu Christo/ geben hat. Dañ er vns nit allein hilfft/ erneert vñ erhaltet/ sund warnet vns gar trüwlich vor allē dem/ so vns zů schaden vñ nachteil reichen mag. Diewyl er aber durch sin ewige vnd vnergründte fürsichtigkeit wol gewüßt hat/ das in der letstē zyt vil jomers vnd trübsals syn wurde/ hat er vns ouch hierinnen zů trüwlichesten vnderrichtet vnd gewarnet durch die wyßsagungen siner heiligen propheten/ vnnd durch die geschrifften der apostlen/ fürnemlich aber durch sinen sun/ den herren Jesum Christum/ den er allein vmb vnsers heils willen in

Dise wält geschickt hat. Der selbig verkündt vns nit nun die lyblichen gefaaren vñ zytlichen trübsäligkeiten / so da vorhanden sin werdind / sunder er meldet ouch die gefaaren der seel / die falschen leerer vñ falschen Christos / das ist / die Endtchristen oder Widerchristen / vor welchen man sich fürnemlich hüten sölle.

Diewyl aber dises vnser aller ampt ist / daß wir die trüwen warnungen vnsers Herren nit verachten söllend / wirt ouch das von vns erforderet / das wir vff die falschen propheten sähen vnd sy fliehen söllind / diewyl wir by allen zeichen (die vns der Herr hat fürgestelt) wol gespüren vnnd abnemmen mögend / das die letst zyt schon yetz vorhanden / vñ derhalben die wyssagungen Christi söllend erfüllt werden. Es habend aber dise falsche leerer vnnd verfürer ein houpt vnd oberer / den man Antichristum / das ist / den Gegenchristen oder Widerchristen nennet / von welchem vilfaltig in der geschrifft bezüget wirdt / das der Tüfel in jm all sin krafft vnd list werde härfürtragen vnnd üben zů verderbnuß viler menschen. Darumb es ye vm̃ gemeiner gefaar willen vast notwendig sin wil / das man jn erkenne / vff das man sich vor sinem gwalt / fräfel / tyranny / listen vnnd betrug bewaren möge. Es wirt ouch hie von allen vorstenderen der kilchen Gottes / die der Herr als wächter vnnd vffsäher über sin härd vnnd volck gesetzt hat / zum aller ernstlichesten erforderet /

das sy als dapffere vnnd getrüwe hirten disen wolff annemmind / den schaffen zů erkennen gäbind / sy ouch leerind vnnd berichtind / damit sy sich wider jn wüssind zů halten.

Derhalben / diewyl ich zů diser gefaarlichen zyt / (in welcher der Endtchrist sin krafft vnd macht mit höchstem flyß vnderstadt zů erzeigē zů vndertruckung des heilsamē wort Gottes / vnnd der Eer sines suns Jesu Christi) nit one willen vnnd fürsähung Gottes / in minen ordenlichen Predigen an das 24. capitel Matth. kummen bin / darinnen vns der Herr vor allen gefaarē der letsten zyt so trüwlich warnet / darzů ouch alle Widerchristen / die sich falschlich vñ mit betrug für die erlöser vnd heiland der wält ußgebend / sampt jren falschen prophetē / gantz flyssig beschrybt vnd abmalet: hab ich es mit keiner güten gewüßne vmbgon vnnd vnderlassen können / sunder hab die falschen Christos vnnd faschen prophetē / fürnemlich aber jr houpt den Endtchristen / mit jren eignen vnnd natürlichen farwen ußgestrichen / vñ by allen verstendigen vnd liebhaberen der warheit bewisen vnnd bewärt / das der Papst zů Rom (vnd sunst kein anderer) der rächt waar Endtchrist sye / durch welchē der fürst diser wält / der Tüfel / allen vnrat in der kilchen angericht vnd vf bracht habe: welches dann ouch vff dise wyß vnnd form ist bewärt worden.

Erstlich so sind herfürgetragen zwey klare

ort vß der heiligen geschrifft / das ein vß dem alten / das ander vß dem nüwen Testament / in welchē der gantz handel des Endtchristen volkommenlichen begriffen vnd beschriben ist. Die selbigen habend wir erklärt / vnd den handel in sechs artickel verfasset. Namlich so ist für das erst angezeigt / wo vnd an welchē ort der Endtchrist sölle vfwachsen vnnd herrschen. Für das ander / durch was mittel er zů sinem gewalt kommen sölle. Für das dritt / wär er für sin person sin werde. Für das vierdt / welches sine werck syend / by welchen man jn / als by sinen eigenschafften erkennen sölle. Für das fünfft / mit was waaffen er stryten vnd fächten werde. Zum sechßten / wie er vmbkommen / vnd durch den Herren Jesum Christum sölle getödt vnd abgetilcket werden. Vff sömlichs aber habend wir vß den gloubwirdigen historien / ouch altē vnd nüwen geschichten angezeigt vñ erwisen / das dises alles in dem vfwachsen / zünemen vñ regieren des Papstumbs erfült sye / so in der geschrifft von dem Endtchristen geredt wirdt. Daruß dann ye volgen můß / das der Papst der recht war Endtchrist sye / vnnd daß alle die dem Endtchristen anhangind vnnd sine glider syend / so dem Bapstumb vnderworffen / den Papst für den statthalter Christi vnnd für das houpt der kilchē erkennend / vñ by jm die gnad Gottes / verzyhung der sünden / vnd das ewig läben süchend.

Damit

Damit sich aber niemants zů beklagen hette/ hab ich mich beflissen / das ich kein andere geschichten hieryn gezogen hab / dann deren die Päpst vnnd Päpstler selbs anred syn müssend vnnd nit lougnen könnend. Dann der erste teil fürnemlich vß den vralten gschichtschryberen der kilchen / als namlich Eusebio/Theodoreto/ Sozomeno/vñ anderen jres gelychē/genomēn ist / welche allwegen ouch in dem Bapstumb für gloubwirdig/ja ouch für heilig sind gehalten worden. Das überig aber von den bösen verräterischē practicen der Päpsten / jrem wüsten / vnreinen vñ schandtlichen läben/mordtlichen anschlegen / kriegen / blůtuergiessen vnnd anderem mer / so sy lange zyt getriben hand vñ noch trybend/habend wir vß jren eignen bůcheren herfür getragen / vnnd fürnemlich vß deren geschrifften die selbs grosse Päpstler vnnd der fürnemsten glideren des Papstumbs gsyn sind. Vnder welchen dann sind/Beno ein Cardinal/der das gantz läben Gregorij des sibenden/vnnd vil siner mordtlichen thaaten beschriben hat. Item Ottho ein geborner Margraff zů Oesterych/vnd hernach Bischoff zů Freysingen. Der Abt von Vrspurg/nit ein vnflyssiger Chronickschryber. Darzů Platina/der ein grosser Romanist/darzů ouch etlicher Päpsten diener vnnd ein fürträffenlicher fründ des Papstumbs gsyn ist. Welcher ob er glych wol vil bö ser thaaten vnderstadt den Päpsten zů vertädi-

gen / ligt dennocht danäbent so vil schelmen wercks / bübery vñ wüsts so offentlich am tag / das ers nit hat vmbgon können / sonder hat es müssen melden / hat er ächt für ein gloubwirdigen vnnd waarhafften gschichtschryber wöllen gehalten werden. Dariñ ich ouch mit der waarheit bezügen mag vnd bewysen / das hierinnen kein schand vnd laster von den Päpsten gemeldet ist / das da nit möge vß jren eignen geschrifften darbracht vnd bewärt werden.

Nach dem es aber vil güthertziger vñ glöubiger menschē für gůt hat wöllen ansehen / das sömliche Predginen beschriben / vnd durch den truck an das liecht herfür tragen wurdind / dar zů ouch jren vil by mir mit ernstlichem erforderen darumb angehalten habend / hab ich jnen jr bitt nit können abschlahē / diewyl sy nüt anders dañ das zů erkañtnuß der waarheit vñ gemeiner menschē heil vñ säligkeit dienet / begärtend. Bin derhalben jnen hiemit zewillen worden / gib ouch yetz an das liecht herfür menckliche zů läsen vnnd zů erduren / das / so ich vor miner kilchen / die mir von vnserem Herrē Jesu Christo empfolhen vnnd vertruwt ist / offentlich geleert vnd geprediget hab. Bezüg mich ouch hiemit / das dises alles nit der meinung beschähen das yemants hierdurch sölle geschmächt oder geschendt werden: sunder allein zů vnderrichtung leer vnd warnung der einfaltigen / die da der geheimnussen der gschrifft vñ der historien

vnbericht /

vnbericht / den grossen grewel des Endtchristen sunst nit grundtlich erkennen mögend. Hab derhalben den selbigen zů gůtem dem Papst nůt gefyret nach verschonet / diewyl man jm als dem offentlichen fyend des Herrē Christi vnnd sines worts nůt verschonen sol. Hab aber (wie erst gemeldet) vm̄ der from̄en vnd einfaltigen willen dises alles beschriben / der meinung vnnd fürnem̄ens / das die so von der tyranny des Endtchristen erlößt sind / wüssind vnd verstandind was grosser gůtthāt sy durch das Euangelium empfangen habind / vnd sich ouch flyssind die selbig mit glouben vnd danckbarkeit zů behalten. Die anderen aber / so vß blindtheit vnd vnwüssenheit by dem Papstum̄ noch verharrend / doch ein mal grundtlich sāhind vnd hörind was es sye / vnd mit was grosser tyranny sy beladē durch den Papst vō Gott vnd sinem heilsamen wort abgezogen vnd verfürt werdind: ob vilicht ettliche vß jnen mögind erweicht vnd bewegt werden / das sy jnen selbs jrer eignen seelen sāligkeit vñ heil mer dañ des Papst pracht vnd gewārb lassind angelāgen sin. Hoffen ouch vngezwyflet / es sölle die heiter vnnd vnlougenbar waarheit mit jrem glantz vnd schyn so vil krafft haben / das die finsternuß by vilen doch ein malen vertriben vnd das liecht angezündt werde / dardurch sy dann den wāg des lābēs / nam̄lich Jesum Christum / sāhen / vñ jm zů der ewigen frōud vñ sāligkeit

volgen mögind.

Gott der Vatter aller gnaden vnd barmhertzigkeit/der wölle alle menschen/so noch in der finsternuß des Endtchristen grewels stäckend/ mit sinem geist erlüchten vnnd begnaden / das sy von den lügē erlößt/in erkanntnuß der warheit kommind / vnd jm durch den waren glouben jn vnschuld / reinigkeit vnnd liebe dienind. Die aber/so die warheit bißhar erkennt habēd/ fürhin wyter erhalten / damit vnnd sy weder durch die leer noch durch den gwalt des Endtchristen widerumb betrogen werdind / sonder ware kinder Gottes blybind/vnd nach dem jomertal dises zytlichen läbens / ewige fröud in dem rych der himlen besitzind / durch sinen für geliebten sun/vnseren Herren Jesum Christū.

Dem sye eer/pryß/lob vñ herrligkeit/von yetz an biß in die ewigkeit/Amen.

Datum Zürych vff den 8. tag Augusti/im 1546. jar.

Die erst Predig vō der lec sten zyt vñ dem Endtchristē / über die wort Jesu Christi Matth. am 24. Capitel. Darinnen angezeigt vnnd bewisen wirt / das ein Endtchrist sye / ouch die falschen gedicht widerleit / vnd geleert was ein Endtchrist sye: zületst etliche ort der gschrifft von dem selbigen angezogen werdend.

SO üch dañ yemant sagē wirt / Sich hie ist Christus / oder dört / so gloubēds nit. Dañ es werdend vferston falsche Christi vñ falsche propheten / vnnd werdend grosse zeichen vñ wunderwerck volbringē / also / dz wo es müglich wäre / ouch die vßerwelten söltend verfüret werden. Sich ich hab es üch vorhin gesagt. Darum̄ weñ sy sprechē werdēd / Sich er ist in der wüste / so gond nit hinuß / Sich er ist in den verschlossnen gemachen vñ hüsern / so gloubend es nit / ꝛc.

Die erst Predig

Als vnser Herr vnd erlöser Jesus Christus im anfang Dises Capitels zů sinen jüngerē von dem kostlichen Buw des Tempels gesagt hatt/ Sähend jr nit alles das? Warlich ich sagen üch/Es wirt hie kein stein vff dem anderen blyben/der da nit zerstört werde: habend sich sine jünger träffenlich ab sinen worten verwundret/vnd diewyl sy noch vil vff dem vsserlichen gottsdienst/im alten Testament yngesetzt/hieltend/sind sy ouch ab sömlichem schwären vnnd ruchen vrteil des Herren erschrocken/vnnd als sy allein vff dem berg zů jm kummen/habend sy jm Dise fragen fürgehalten vnnd daruf antwort begäret. Erstlich wenn doch die zerstörung des Tempels vnnd der statt Hierusalem kummen sölle. Demnach diewyl er im end deß 23. Capitels siner letsten zůkunfft gedacht hatt/ fragend sy/weñ die selbig vnd das end der gantzen wält syn werde. Für das dritt/by was zeichen sy Dise beide ding abnemmen vnnd erkennen müginds/so sy herzů nachind.

Vff Dise dry fragen gibt der Herr Christus antwort/vnd diewyl er ein getrüwer leerer vñ meister allein das leert/so da dienet zů vnserem heil/sagt er jnen gantz vnd gar nüt von der zyt/ namlich in welchem jar oder monat sömlichs beschähen sölle. Dann dasselbig/so wirs glych wüßtind/nit zů vnserem heil vnnd besserung des läbens/sonder vil mer zů einer sorgloser vñ liederliche/ja zů vnderlassung Christenlicher

wercken

wercken vnnd tugenden dienen wurde) gibt jnen aber gewüsse vnd warhafftige zeichen/ da by sy verston mögind/ das dises alles beschähen werde/ by welchen sy ouch abnemmen könnind/ ob sömlichs feer oder nach vorhanden sye. Welche zeichen nit allein den heiligen Apostlē/ sonder ouch vns allen geben sind/ das wir namlich daruf acht habind/ vnnd so sy beschähend/ den schlaaff vnserer hertzen vßschlahind/ wachind/ vns als getrüwe knecht vnnd diener vff die zükunfft vnsers Herren wartind. Dahin dann der Herr selbs vns vermanet im end dises Capitels.

Dieweyl aber die Jünger vnd Apostel Christi/ zweyerley zeichen/ namlich der zerstörung des Tempels vnd der statt Hierusalem/ demnach ouch des ends der wält vnnd siner letsten zükunfft begärt habend/ werdend jnen sömliche zeichen fürgestelt/ welcher der merteil vff beide fragen mögend vñ söllend gezogen werden. Dann wie Gott der Herr im anfang das volck Jsrael jm selbs hat vßerwelt vnd vereinbaret/ also hat er ouch dasselbig der gantzen wält zů einem byspil vñ spiegel fürgestelt. Darumb ouch das erschrockenlich end vnd vßrütung desselbigen ein vorbild hat syn söllen der letsten zükunfft Christi vnd des ends der wält/ das da allen gottlosen vñ fyenden Christi gantz grusam vnd erschrockenlich sin wirt.

In disen worten aber/ so yetzmal verlåsen

sind/wirdt vns das einliffte zeichen fürgestelt/ sampt einer heilsamen leer/vnderrichtung vnd warnung/wie wir vns in dem selbigen halten söllind. Er spricht/es werdind falsche Christi vnnd falsche propheten vferston/mit grossen wunderzeichen/den selbigen aber söllind wir nit glouben.

Was Christus sye vñ heisse.

Hie müssend wir/frommen glöubigen/für das erst wüssen/was das wörtle Christus in der gschrifft heisse: Daruß wir dañ ouch verstö werdend was ein falscher Christus sye/vñ welches die falschen propheten syend/die vns ein falschen Christū zeigend. Christus ist ein Griechisch wort/vnd heißt so vil als das wörtle Meschiah by den Hebreyeren/vff Tütsch ein Gesalbeter. Nun wz es by dem volck Gottes der bruch/das die oberstē priester vñ die künig gesalbet wurdend/also dz die salbung der künigē glych wie by vns die bekrönūg gebrucht ward. Des habend wir gnügsame kundtschafft/Exo. 29. Leuit. 7. vñ 8. Item 1. Samuel. 10. vñ. 16. cā. von der salbung der künigen Saulis vñ Sauidis. Von disem bruch aber wirdt der verheissen samen vñ erlöser der wält/so von dem Jüdischen volck solt erboren werden/Messiah/oder Christus/das ist/ein gesalbeter genennet. Darum̄/das er gesalbet mit dem öl der fröudē/dz ist mit dem heiligen geist/der recht war priester ist/vñ der recht war künig/der da in dise wält kom̄en/sich selbs für vns geopfferet/vnd mit sinem

Psal. 44.

nem tod vns die sünd hingenomen!/ vß dem ge
walt des Tüfels / des tods vnnd der hellen er-
lößt/ja vnser sighafftiger künig worden ist/der
vns für schrybt die gesatzt des läbens/vnd vns
vor allem fyendtlichen gewalt des Tüffels be-
schirmt vnnd errettet. Wie nun ein einiger sun
Gottes ist/der da mensch worden/vnd vnser al
ler erlöser ist vnd behalter: also sind yetz alle die
falsche Christi / die sich selber für erlöser vnd sä-
ligmacher der menschen vßgebend: vñ sind alle
die falsche propheten vnd zeigend einen falschē
Christum/die da das heil vnd erlösung/die ver
zyhung der sünden / den wäg des läbens / die
gnad Gottes vnd ewige säligkeit an einem an
deren ort/ dann by dem einigen sun Gottes/dē
Herren Jesu Christo / zeigend. Darumb hie zů
behalten ist/das das wort Christus für einen er
löser/behalter vnd erretter genomen wirt / vnd
ist diß der verstand der wortē Christi. Dz nam-
lich vor der zerstörūg des Tempels/sich vil für
erlöser des volcks vfwerffen werdind/vnd das
volck an sich henckē / werdind ouch jre apostlen
vnnd propheten haben/die sy gegen dem volck
rümind. Deßglychen werdind ouch in den let-
sten zyten/vor siner herrlichen zůkunfft lüt syn/
die jnen selbs das zůmessen werdind/das aber
er allein sye: das ist/die sich werdind dargebē/
als ob by jnen das heil/die erlösung / die verzy
hung der sünden/vnd das ewig läben funden
werde. Sömlichē aber sölle niemants gloubē/

Was ein falscher Christus vnd ein fal scher pro phet sye.

Der ver stand der wortē Chri sti.

ob sy glych vil habind die sy zeigind / hoch rümind vnd lobind / ja ob sy glych vil zeichen vnnd grosse wunderwerck vollbringend / Dann sy syend verfürer vñ lugenhafftige verkeerer des einfaltigen vnd vnerfarnen volcks / vnnd wölle er sy also gnůgsamlich vor disen vnd jrem betrug gewarnet haben.

Die falschē Christi vor der zerstörung Hierusalem.

Das aber dises alles nach den worten Christi beschähen sye / ist kund vnd offenbar. Dann so vil vnd antrifft die zerstörung des Tempels vnd der statt Hierusalem / habend sich für sömliche fürer vfgeworffen etliche zouberer / demnach vil fräfner büben / als namlich ein Egyptier / Capehedō / Theodas / durch die vil verfürt vnd grosser jamer ist angerichtet worden. Daruon liß Josephum im 20. Bůch am 11. vnd 12. vñ 14. Capitel. Demnach so vil da antrifft die zyt der Apostlen vnd der Christenlichen kilchen / ist es ouch kund / das vil derglychen sind vferstanden / die zum teil jnen selbs die gnad Gottes vnnd das heil habend zůgemessen / zum teil aber anderßwo dann by dem Herren Christo gezeigt habend. Dann hiehar dienet das da stadt vom Simone dem Zouberer Acto. am 8. cap. Der sich selbs nannt die groß krafft vnd stercke Gottes. Hiehar dienend alle kätzer so vor zyten gesyn / vnnd glych ouch vm die zyt der Apostlen vnd hernach erstanden / vñ mit jrer leer die menschen von dem Herren Christo abgewisen vnd jre gewüßnen vbel betrübt habēd. Hiehar dienet

Falsche Christi in der kilchen vnd zů der letsten zyt.

net der groß gottslesterer vnd tüfelischer verfürer der Machomet/so ein nüw gesatz/ein nüwen himmel/ein nüwe säligkeit/vnd einen nüwen wäg zů der selbigen erdacht/vnnd ein nüwe sect hat angerichtet. Hiehar dienend ouch alle die so sich glych des Christenlichē gloubens vnd namens rümend/darnebend aber die verzychung der sünden / die gnad Gottes / das ewig läben / nit allein in dem verdienst vnsers Herren Jesu Christi zeigend/sunder die einfaltigen anderßwo hin wysend: als da thůnd alle Päpstische leerer/die mit dem nammen Christum veryehend/die menschen aber zum teil vff jre eigne werck vnnd verdienst / zum teil aber vff die verdienst vnnd fürbitt der heiligen / vff jren selbs erdachten ablaß / vff die bilder vnnd andere vsserliche gebreng hinleitend / by den selbigen trost, vnnd rüw jrer hertzen vnnd friden der betrübten gewüßnenen zefinden. Dann das dise hie verstanden werdind/sicht man ougenschynlich / wenn man die wort Christi vnnd jr leer gegen einanderen haltet vnnd ermißt. Dann sy nit allein die verzyhung der sünden vnd das heil anderßwo dann by dem Herren Christo/sunder ouch den Herren selbs an orten vnnd enden zeigend da er nit ist. Von dem gecrützigeten Christo/der da vom tod vferstandē/ vnd mit sinem lyb in himmel vfgefaren ist / redend sy wider alle gschrifft vnnd artickel des gloubens / daß er lyblich vnd wäsenlich/wie er

Bäpstische leerer werdend ouch vō Christo hie gemeldet.

am Crütz gehanget / im brot des altars sye / in die sacramenthüßle verschlossen werde / zeigēd jn daselbst den einfaltigen menschen / die sy dahin gebracht habend / das sy der getrüwen warnung vnsers erlösers vnd heilands Jesu Christi vergessen / jnen gloubend / volgend / vnd den Herren Christum im brot / im hüßle / vff dem altar vnd anderen orten süchend. Was aber dises für ein schwärer irrthum sye / wirt ob Gott wil ein ander mal angezeigt werden. Diewyl wir aber hörend / das hie von dem Herrē selbs falsche Christi benamset werdend / die durch jre falsche propheten vil lüt verfüren werdend / vñ aber darnebēd die gemein wält redt vñ gloubt / daß vor dem jüngsten tag vnnd letster zükunfft Christi einer / so man den Endtchristen oder Gegenchristen vnd Widerchristen nennt / vferston sölle mit grossem schaden vnd verderbnuß vieler menschen: wil dises orterforderen / das diewyl wir in der letsten zyt sind / wir den gantzen handel des Endtchristen erdurind vnd eigentlich erwägind / damit vnd so etwas derglychen vorhanden / wir vns selber vor gefar vnd schaden syn mögind. Darumb ich mir / zů einem yngang diser handlung / dry artickel fürgenommen hab / üwer liebe für zehalten vnnd zů erklären: namlich für das erst / Ob ein Endtchrist kommen sölle oder nit: Demnach was ein Endtchrist heisse vnd sye / vnnd wie bißhar in erkanntnuß des selbigen sye gefält worden:

Für

Für das dritt/was vns die heilig Göttlich geschrifft von dem Endtchristen leere / vnnd was wir von jm glouben vnd halten söllind.

Das ein Endtchrist kom̄en sölle vor der letsten vñ herrlichen zůkunfft vnsers Herren Jesu Christi / leert vns gnůgsamlich die geschrifft des alten vñ nüwen Testaments. Dañ als der prophet Esaias am xj. cap. den gantzen handel des verheißnen Messias vñ heilands bschrybt/ meldet er vnder anderen sinen wercken/das er mit dē geist siner läfftzen den gottlosen werde vmbbringen. Da wir durch den gottlosen nit nun einen yetlichen gemeinen fyend Gottes/ sunder den fürträffenlichen widersächer Gottes/der da das houpt der gottlosen ist/nam̄lich den Endtchristen/verstō söllend/welches kundt wirt vnnd offenbar durch den heiligen apostel Paulum / der dise wort des propheten anzücht als er von dem vmbkommen des Endtchristen redt/wie wir hernach hörē werdend. Demnach habend wir ein klare prophecy vnnd anbildung des Endtchristen im propheten Ezech. am 38. vñ 39. cap. da er redt von Gog vñ Magog. So wirt ouch sin gātzer handel mit flyß vñ wytlöuffig beschribē / Danielis am 7. vñ 11. cap. Itē by dē propheten Zacharia am 11. d' jn einen torechten götzenhirten nennt / der da kein ampt eines waren vnd getrüwen hirtes vßrichte. So wir aber kom̄end vff das nüw Testamēt/wirt dises (wie ouch die übrigen ding alle) vil klarer vnd

Das der Endtchrist in der letstē zyt kom̄en sölle.

Matth. 24 volkom̃ner Gewisen. Dann hie nennt vns der Herr selber die falschen Christos / vñ beschrybt sy hernach mit mer worten im end dises Capitels. Joannes aber der fürgeliebt Junger vnd apostel Christi / brucht ouch das wörtle Endtchrist / namlich 1. Joã. 2. da er also spricht / Lieben kind / es ist die letste zyt hie / vñ wie jr gehört habend dz der Endtchrist kom̃en werde / so habẽd schon yetz angefangẽ vil Endtchristen zů syn / ꝛc. Zů dẽ so beschrybt er jn gantz vollkom̃enlich in siner Offenbarũg / die er võ Herren Christo empfangen hat: in welcher er sinen vrsprung / anfang / gwalt / werck / vnd end / ouch die zyt / das ort vñ alles das darzů dienet / benãset. Deßgly chen thůt ouch Paulus 2. Thessalon. am 2. cap. Vñ dahin dienẽd ouch dise ort 1. Tim. 4. 2. Pet. 2. vnd andere mer / die das gsind des Endtchristẽ / nãlich die falschen propheten / gãtz eigentlich abmalend. Darumb wir in keinẽ wãg zwyflen sollend / sunder styff gloubẽ daß der Endtchrist kom̃en werde / ja vil mer vssähen vnd lügen ob er nit schon kom̃en sye vnd sinen gwalt bruche.

1 Joan. 2.

2. Thessalon. am 2.

1. Tim. 4. 2. pet. 2.

Fabel vnd gedicht võ dem Endtchristen.

Hie ist aber der ander artickel notwendig zů wüssen / namlich wz ein Endtchrist sye. Da wir sähen werdend die blindheit der menschen vnd den betrug des Tüfels / damit er vns geblẽdt / das man dem Endtchristẽ gedienet / vñ jn aber mithinzů nit erkennt hat. Sömlichs hat er aber nach siner art mit lügẽ zů wägen gebracht / namlich das er ein fabel võ dem Endtchristẽ erdacht

hat /

hat/dardurch er vns ein falschen Endtchristen yngebildet/vnd den rechten verbögket vnd ver mummet/daß wir jn nit bekeñt habend. Vñ da här kumpt das man geschriben/der Endtchrist sölle von den Judē/nālich vß dem stamen Dan in d statt Babylon geborē werdē: dañ es stand geschribē/ Es müsse Dan werdē wie ein schlāg an dē wāg/vñ wie ein hecknater in dē füßpfad. Darzů werde er empfangē werden in sünden/ also dz d Tüfel jn glych vō siner empfengknuß an in můter lyb besitzen werde/vnnd jn niemer mer verlassen. Vñ nach dem er geborē sye/sölle er zů Bethsaida vñ Corozaim erzogen werden/ darumñ ouch d Herr Christus im heiligē Euangelio den selbigen stettē geflůchet vñ wee über sy geschrüwen habe. Darzů werde er by jm haben zouberer/schwartzkünstler/hāxēmeister vñ andere so mit tüfelischen künsten vmbgond/die jn zů allē verbottnen dingen zühen/vñ in disem allem vnderrichten werdind. Demnach als er gen Hierusalem komen/werde er alle Christen/ so er nit an sich bringē vñ bekerē mag/mit vilen vnd grusamen straaffen vñ plagen vmbringen/ vñ sinen sitz in dē tempel Gottes haben. Dann er den tēpel Solomonis widerumñ buwen/ sich daryn setzen/vñ für den Messiā vñ sun Gottes ußgeben werde. Er werde ouch vßschicken sine apostel in alle wält/durch welche zum erstē die fürsten/vñ dēnach ouch die völcker/ bekeert werden söllind/ etlich nālich mit gaaben vnnd

Gen. 49.

Matth. 11.

schenckinen/etliche aber mit trôuwungen vnnd schrâcken/die übrigen aber mit wunderzeichen/ die dañ one zal von jm beschâhē söllēd. Alle die aber/so jm nit gloubē wöllend/werde er mit vnerhörter pyn vmbringē/vnder welchē ouch Helias vñ Enoch die vorbottē des jüngsten tags müssind gemarteret werdē/vñ dise trübsal vnd verfolgung werde drü gantze jar vñ ein halbs wären / vñ als dañ d jüngste tag härzů komen. Dises ist fromen glöubigē das gedicht des tüfels von dē Endtchristē/das er ouch syn mit heiliger gschrifft geschönt vnd gespickt hat/damit das er mit sinē rechten Endtchristen dester baß herfür brächen vñ regieren möchte/diewyl wir vff einen anderen sähind. Darumñ er vns jn by den Juden zeigt/vñ gen Babylon hinyn gewisen/vnd vō Tempel Salomonis gesagt/der da niemermer in die ewigkeit nach dem vrteil Christi sol gebuwen werden / damit vnnd wir dessē nit war nemind / d sich zů Rom in die kilchen d glöubigen gesetzt/vñ über Gott erhebt / vñ die einfaltigen verfürt hat. Darumb wir hie d sach baß nachtrachten vñ ouch vff das wörtle Endtchrist sähen müssend / was es heisse/vnnd wām es billich sölle zůgeleit werden.

Was ein Endtchrist sye vñ heisse.

Endtchrist kumpt von den Griechen här/vñ ist nālich ein zerbrochen wort / wie andere mer so vß jrer natürlichē sprach in ein frömde gezogen werdend. By den Griechen aber wirdt es genenñt Antichristos/vff Tütsch/ein Gegēchrist

oder

oder Widerchrist/das ist/einer der dem Herrē Christo sich entgegen setzt vnd wider jn sich vfwirfft/vnd jm selbs das zümißt das allein dem Herren Jesu Christo gehört vñ dienet: als dañ glycherwyß der Antipapa genennet wirt/der wider den rächten Papst von anderen erwelt oder sich selber vfgeworffen hat vñ allen Päpstlichen gewalt jm selber züschrybt. Darumb wir vor allen dingen den Herren Christum erkennen müssend/samptsinen eigenschafften/vñ als denn werdend wir ouch verston was ein warer Endtchrist od Widerchrist sye. Es wirdt aber der Herr Christus vns inn der geschrifft fürgestelt/als der da waarer Gott von ewigkeit här vñ eines wäsens mit Gott sinem himelischen vatter sye/habe aber zů siner bestimpten zyt waare menschliche art vnd natur angenommen vmb vnsert willen/damit er vnser oberister priester sin möchte/habe ouch sich selber in der selbigen vfgeopfferet an dem stammen des crützes/vnd Gott sinem himelischen vatter ein vollkomen vñ gnůgsam opffer fürgebracht für die sünd der gantzē wält/sye demnach von den todten vferstanden vß eigner Göttlicher krafft/damit er den tod/so über vns herrschet/überwunde/vnd habe sinen lyb vfgfürt in die himmel/damit vnd er den himel/der vns vmb der sünd willen beschlossen was/widerumb offnete/vnd daselbst vnser fürsprech vnd mittler vor Gott erschinē/ja ein pfand wäre vñ versicherūg

das ouch vnsere lyb durch den gloubē in jm dz rych der him̄len besitzen wurdind. Darumb er ouch vnser houpt/vnser oberster priester/vnser küng/erlöser vñ einiger mittler/ja d' einig wäg des läbens vnnd der säligkeit genennt wirdt. Vm̄ dises habend wir kundtschafft in d' gantzē gschrifft. Paulus spricht võ jm also zů den Philippern am 2. cap. Als Christus Jesus in d' gestalt Gottes (dz ist/warer Gott) was/hat ers nit für ein roub geachtet dz er Gott glych wz/ sund' hat sich vßgelärt / die gstalt eines knechts an sich genom̄en/vñ als er den menschē in form vnd gestalt überal glych worden/hat er sich genideret vnd ist gehorsam gsyn biß in tod/ja biß in tod des Crützes. Item 1. Tim. 1. Christus Jesus ist in die wält kum̄en die sünder sälig zemachen. Item zů den Hebreern am 9. cap. Glych wie das allen menschen ist vfgesetzt das sy ein mal sterbind/vnd demnach volget das gericht: also ist ouch Christus ein mal vfgeopfferet das er die sünd der vile hinnemme. Vnnd glych vor disen worten stadt also: Christus ist nit yngangen in ein heiligthum̄ / das von menschen henden gemacht ist vnnd ein verbildung was deß rechten vnd waren heiligthumbs: sunder er ist gangen in den himmel selbs/vff das er erschine vor dem angesicht Gottes für vns: nit das er sich selber zū dickernmal vfopffere / wie dañ der priester alle jar in das heiligthumb hinyn gadt mit frömbdem blůt/ꝛc. Vñ dahin dienend

alle

alle spruch der apostlē: als da sind/Christus ist vns worden von Gott die wyßheit/die gerechtigkeit/die heiligkeit vnd die erlösung/1. Cor. 1. 1. Cor. 1.
Item es sye ferr/daß ich mich yener inn anderst rüme/dañ im Crütz Jesu Christi. Gal. 6. Es ist Gal. 6.
ein einiger Gott vnnd ein einiger mittler zwüschend Gott vñ den menschen/der mensch Jesus Christus. So yemants sündet/so habēd wir 1. Tim. 2.
ein fürsprechen vor Gott/namlich Jesum Christum den gerechten. 1. Joan. 2. Es ist kein ander. 1. Joan. 2.
rer namen vnder der sunnen den menschen geben/in dem sy mögind sālig werden/dann der namen Jesus. Dahin dienet ouch die stim des himmelischen vatters/so er zum anderen mal vom himmel herab gesprochen/Das ist min fürgeliebter sun/in dem ich versünt bin/vnnd ein wolgefallen hab. Matth. am 3. vnd 17. cap. Matth. 3. vnd 17.
Dahin dienet ouch das der Herr selbs redt durch sinen geist/Esa. am 42. cap. Ich bin der Herr/vnd das ist min naī/vnnd min eer die gib ich keinem anderen. Die eer aber des Herren Jesu Christi ist dise/dz er allein vns erlößt hat von der sünd/tod/hell vnd Tüffel/vnnd derhalb vnser aller (als die er mit sinem blüt erkoufft) Herr ist/vñ wir jn dafür erkennen sōllend. Von diser eer spricht er/das er sy niemāts geben werde. Vß welchem allem nun volget/dz welcher dises dem Herrē Christo entzücht/vnnd jm selbs züschrybt/ein Widerchrist vnnd Endtchrist sye. Welcher nun jm zümißt die

verzyhung der sünden / die gnad Gottes / die säligkeit vnd das rych der himmlen / der ist ein Endtchrist. Welcher jm selbs zůmißt die eer / das er opffere für die sünd der menschē / der ist ein Endtchrist. Welcher sich zů einem fürsprechen vor Gott machet für die todten vnd läbendigen / anderst dann vns Gottes wort leert für ein anderen Gätten / der ist ein Endtchrist. Welcher ouch vns diſe stuck alle oder ein yedes insunderheit anderßwo zeigt vnnd süchen heißt dann by dem einigen Herren Christo / der yetz und mit sinem lyb iñ himmlen ist / der zeigt vns einen falschen Christum vnd Endtchristen / vnd ist er deren falschen propheten einer / so hie von dem Herren selbs benamſet werdend. Daruß wir ouch das lychtlich abnemen mögend / das d Endtchrist nit nun ein einige person sin wirt / wie wir im Papstumb gloubt habend / sünder das vil Endtchristen sind / wie vor vß Joanne ist bewisen worden. Vnder denen allen aber ist ein houpt vnd ein oberer / ja diſe alle habend ein Rych vnd sitz / in welchem wär da sitzt / der recht war vñ höchste Endtchrist ist / in welchem der Tüfel all sin krafft / all sin würckung / all sine list / wyßheit / stercke vnd gewalt zů der verderbnuß der menschen herfürtreit. Von welchem wir yetzmal in dem dritten artickel handlen wöllend / vñ anzeigen was die gschrifft von dem selbigen halte vnnd rede. Dieweyl aber die H. geschrifft an vilen orten (wie vormals angezeigt)

Der Endtchrist ist nit ein einige person.

Was die geschrifft von dem Endtchristen rede.

zeigt) von disem handel des Endtchristē redt/ wurde es vil můy vnd arbeit bruchen/ouch mer verwirrung vnd vnuerstands dañ liechts bringen/so man sy alle hieryn zühen wölte. Darum̄ wir vß den selbigen allen zwey ort für die hand nemmen wöllend/in welchen der gantz handel heiter vnd klar wirdt vßgeleit/namlich das ein vß dem propheten Daniel/dem wir billich hierinn glouben söllend/diewyl er ouch von dem Herren Christo in disem Capitel angezogen vñ wir vff sin prophecy gewisen werdend: das ander aber vß dem heiligen Apostel Paulo/welcher das vßerwelt geschirr vñ werckzüg Gottes genennt wirdt/vnd biß in den dritten himmel verzuckt/die vnußsprächlichen geheimnussen des rychs Gottes gesähen hat/ꝛc.

Acto. 9. 2. Cor. 12.

Der heilig prophet Daniel schrybt im 7. capitel/wie jm Gott den louff künfftiger dingen/so da von siner zyt biß an das end der wält beschähen söllend/habe geoffenbaret in einer gesicht/die jm nachts erschinen sye vff dise form̄ vnd gestalt. Er hat gesähen das die vier wind des him̄els das groß meer bewegt habend/daruf vß dem selbigen vier thier nach einanderen gestigen sind. Erstlich ein löuw mit adlers flüglen. Demnach ein bär/der da drü stucke vnder den zänen gehebt hat. Das dritt ein löuwpard/mit vier flüglen vff sinem rucken/sampt vier hornen vff sinem houpt. Das vierdt ein besunder grusam erschrockenlich vnnd starck

Die beschrybung des Endtchristēs vß Daniele am 7. cap.

thier mit grossen ysinen zänen / welches vmb sich fräſſen vnd zermalen / das überig aber mit sinen füssen zertretten hat. Welches als es zähen horn überkommen / ist ein klein hörnle zwüschend jnen vfgewachsen / dardurch der Endtchrist / als hernach volget / wirdt angebildet. Dann als dise gesicht jm durch einen engel wirt vßgeleit / so werdend durch die vier thier vier Monarchien oder rych der wält angebildet / so der wind / das ist / der geist göttlicher fürsichtigkeit vff erden erwecken werde / welche wir ouch by allen gschichtschryberen gantz vnderscheidēlich findend angezeigt sin. Das erst / ist das Babylonisch oder Assyrisch Rych / vnder welchem Daniel dozemal was / vnd das wirdt verglycht einem löuwen der da flügel hat wie ein adler. Dañ wie der löuw ein künig der thieren vnd das edlist vnder jnen ist: also ist ouch das Babylonisch rych das sterckest / fürnemst vnd herrlichest vnder allen gsyn / hat ouch mit schnellem glück der sigen vñ kriegen die wält / wie ein schneller adler / durchschweiffet vnnd durchfarē. Das ander Rych ist gesyn der Persier / welches der sighafftig künig Cyrus hat vfbracht / welches / diewyl es vmb siner grösse willen schwarlich ist zů regieren vnd zů erhalten gsyn / wirdt es einem bären (der ein grobs schwärs vñ vngeschickts thier ist) verglychet. Diser hat aber drü stucke vnder den zänen / Dañ in dem Persischē rych / glych vom anfang

vill mechtige küngkrych sind in ein rych verfasset worden/namlich das Persisch/Medisch vñ Babylonisch. Das dritt Rych ist der Macedonieren oder Griechen/durch den grossen Alexander gestifftet/welches einem löuwpard verglycht wirt/der da vier flügel hat/vñ vier horn. Dann die Griechen allweg wie ein löuwpard tückisch/trugenlich vnd geschwind mit practicken gehandlet habend. Sie vier flügel aber bildend an die groß schnelle des grossen Alexãdri/der in wenig jaren Asiam vnnd Aphricam durchstreiffet vnnd bezwungen hat. Die vier horn bedütend daß das Rych nach dem tod Alexandri in vier küngkrych geteilt ist worden/namlich in das Aegyptisch/Syrisch/Asianisch vñ Macedonisch. Das vierdt Rych ist das Römisch/welches vñ siner stercke/fräfel/gwalts/grimme vnnd grusamkeit willen einem vnbekanten vnd vnbenanten thier verglycht wirdt. Dañ sy die Römer ein lädgirig volck alle Rych yngenommen/wyt vñ sich fräſſen/alle völcker bezwungen/alle rychthumb der wält in jr statt zůsamen bracht/vnnd darnebend alle land mit jren füssen verhergt/verderbt vnnd verwüstet habẽd. Jn disem Rych aber wirt vns der Endtchrist also beschriben von dem propheten Daniel. Das vierdte thier hat zähen horn/vnd als ich die horn besich vnnd bedenck/sich so ist noch ein klein hörnle zwüschend den selbigen herfür gewachsen/welches drü der vordrigen hornen

hat abgestossen vnd hinwäg grissen. Vnd sich es hat ougen gehebt wie ein mensch / vnnd ein mund / der da grosse vnnd herrliche ding redt / vnd es was herrlicher anzüsähen dañ die anderen / darzů hat es / als ich zůgelůgt / anheben zů stryten mit den heiligen / vnnd hat jnen angesiget / biß das da kommen ist der alt betaget vñ das gericht den hohen heiligen überantwuretet / vnd die bestimpte zyt komen ist / das die heiligen das rych besitzen söltend. Dises alles hat Daniel in einer gesicht von dem Endtchristen erlernet / sampt der vßlegung / so hernach volget also. Vnnd es hat einer zů mir also gesprochen / Das vierdte thier bedütt / daß das vierdte rych in der wält sin werde / welches alle rych übertreffen vñ das gätz erdterich frässen / zermalen vnd zerstören wirt. Die zähen horn aber bedütend / das vß jm zähen künig vferston werdind / vñ nach den selbigen wirt ein anderer vfston / ein besunderer / d' da dry künig wirt vnderdrucken. Der wirt reden von göttlichen dingē / vñ die hohen heiligē wirt er verwirren / vnd jm selbs zůmessen das er die zyten vnd die gesatz enderen möge / die dann etwas zyts / kurtz oder lang / in sinen gwalt gegeben werdind. Aber das gericht hat sich gesetzt / vnnd sy habend jm den gwalt genomen / das er gar verderbt werde vñ vmbracht. Welche vßlegůg dē propheten Daniel geoffenbaret mit etwas stucken gnůgsam vßwyßt / das durch dises klein hörnle der

Gegen-

Gegenchrist oder Endtchrist soll verstandē wer-
den. Dañ es stat/es stryte wider die heiligē/dz
ist wider die glöubigen die Christus mit sinem
blüt geheiliget hat. Item es rede prachtige vnd
hoche ding/vnnd vnderstande ouch von göttli-
chen dingen zereden. Zů dem gäbe es sich vß/
das es die zyt / das ist/alle löuff vnd stend diser
zyt/ja ouch alle satzungen in sinem gwalt habe/
dariñen nach sinem gefallen zehandlē. Welches
alles von keinem anderen/dañ von dem wider
sächer Christi dem Endtchristen kan verstanden
werden. Von disem aber wirt hernach wyter
volgen. Yetzund wöllend wir das ander ort vß
dem h. apostel Paulo herfür tragē/welcher den
merern teil diser offenbarung mit klåreren wor-
ten vßleit in der andern Epistel zů dē Thessalo-
nichern am anderen Capitel. Dañ als sy von et-
lichen vnrůwigen lüten betrübt vñ verwirt wa-
rend/meinende/der jüngste tag wäre naach vor
d thür / schrybt Paulus wid söliche falsche mei-
nung also: Lassend üch nit betriegē noch verfů-
ren in kein wyß noch wäg/dañ es wirt der tag
Christi nit komen/es kōme dañ zevor der abfal/
vñ werde geoffenbaret d mensch d sündē/d sun
d verderbnuß/d da ist entgegen gsetzt oder ein
widersächer/vñ der da erhebt ist über alles das
da Gott geneñet od geeret wirt: also das er sich
selbs in den Tēpel Gottes als ein Gott setzen
wirt/vñ sich selb vßgebē das er Gott sye. Sind
jr nit yngedēck das ichs üch (do ich noch by üch

Bestehrybung des Endtchristens vß Paulo 2. Thess. 2.

was) gesagt hab. Vnd jr wüssend was jn yetz und vfhaltet oder hinderet / namlich das er sol geoffenbaret werden zů siner zyt. Dann er würckt schon yetz die geheimnuß der Boßheit: allein [aber ist es zethůn] biß dz der/so jn yetz verhinderet/hinwäg genom̃en wirt/vnd denn wirt der Boßhafftig vñ vngerecht geoffenbaret werden/welchen der Herr wirt vm̃bringē mit dem geist sines munds / vnd jn gantz abtilcken mit der klarheit siner zůkunfft: welches zůküfft oder gegenwirtigkeit sin wirt nach der krafft vñ würckung des Tüfels mit allem gwalt vnd falschen erlognen zeichen vnd wunderwerckē/ vnd mit allem betrug der vngerechtigkeit / gegen denen so da verloren sind : darumb das sy die liebe der warheit nit angenommen habend/ vff das sy behalten wurdind. Vnnd darumb wirdt jnen Gott einen krefftigen vnd starcken irrtumb zůsenden / damit sy den lügen gloubind/vñ also die all geurteilet werdind/die der warheit nit gegloubt / sunder in der vngerechtigkeit ein wolgefallen gehebt habend/ꝛc. Dises sind alles wort des H. Apostels Pauli/die ouch ein beschrybung des gantzen Endtchristischen handels vnd ein vßlegung sind der gsicht vnd offenbarung/so vß dem propheten Daniel vns fürgestelt ist. Wie aber dise beide ort zůsamen stimmind / vnnd von vnns söllind verstanden werden / wirdt üwer lieb mit der hilff vnnd gnad Gottes in anderen predigen erlernen

nen. Vß disem allem aber söllend jr / frommen glöubigen / behalten das nach dem wort Gottes vnd wyssagung Christi ein Endtchrist oder Gägenchrist sin wirdt / der durch sine falschen propheten vil volcks verfüren sölle. Darumb wir flyssig vfsähen söllend / dz wir für das erst ein rechte ware erkañtnuß habind des Herren Christi vnsers erlösers vnnd einigen heilands / vnd demnach vß der selbigen ouch den falschen Christum vnnd Widerchristen erkeñen lernind / damit vns der Tüfel nit wie vormals mit falschen gedichten verblende / also / daß wir jn nit erkennen vnd derhalben ouch nit vor jm hüten könnind. Darumb wir mit flyß vnnd ernst vff das wort Gottes sähen söllend / vnnd Gott den Herren anrüffen / daß er vns den waren verstand des selbigen offenbaren / vnnd in die erkanntnuß sines suns ynfüren wölle / damit wir nit durch den Endtchristen betrogen / sunder in Christo blybind vnserem heiland. Dem sye eer / lob vnd pryß biß in die ewigkeit / Amen.

Die ander Predig vō dem Endtchristē/ dariñen geleert wirt/ wo der Endtchrist entspringen vnnd syn/ deßglychen wie vnnd durch was mittel er zů sōmlichem grossen gewalt vfwachsen vnd kommen werde.

VNser Herr Jesus Christus der sun Gottes/ der einig erlöser vñ vnwiderspräch-lich leerer der gätzen wält/ als er von den letsten zyten vñ den grossen gfaren d selbigen redt mit sinē jüngeren/ spricht er vnd anderem/ das ouch falsche Christi vñ falsche propheten vferston werdind/ zů d verfürung vñ verderbung viler menschē. Jů dem leert vns ouch die gantz geschrifft des alten vñ nüwen Testaments/ das vnder denen allen ein besunder houpt vnnd fürträffenlicher widersächer vñ fyend Christi/ den wir dē Endtchristen oder Widerchristen nennend/ sin werde/ als dañ üwer lieb zum nächsten verstanden hat. Es wirdt aber dises alles nit darumb gemäldet/ das wir allein wüssen söllind vnnd hören was da künfftig sin werde/ vnd dem selbigen deñ nit wyter nachtrachten: sunder vil mer darumb/ das wir disen grossen fyend vnsers heils lernind erkennen/ vnd vns vor jm hüten/ damit wir nit ouch von jm verfürt vñ der verdamnuß

damnuß mit jm teilhafftig werdind. Darumb wir ouch andere ort der geschrifft besähen müssend / die vns grundtlich berichten mögend aller deren dingen / so hie mit wenig worten werdend angezogen. Nun so habend wir zum nechsten zwey ort üwer lieb fürgestelt / namlich das ein vß dem 7. capitel des propheten Daniels / Dan. 7
Das ander vß der 2. Epistel Pauli zů den Thessalonicheren: welche ob sy sich glych ansähen lassend als ob sy einanderen vnglych lutind / ist doch zwüschend jnen kein span / kein vnglychs / vnd kein anderer vnderscheid / dañ das Paulus mit klaren worten darthůt / das / so Daniel in einer gesicht als ein prophet erlernet hat: welches hernach klärer verstanden wirt. Diser ganzer handel aber von dem Endtchristen mag in sechs puncten oder artickel verfaßt werden / namlich das wir für das erst wüssind wo der Endtchrist erston / vnd entspringen werde / ouch wo wir jn süchen söllind / so wir in sin erkanntnuß kommen wöllend. Für das ander / wie vnd durch was mittel er zů sinem gwalt kommen werd. Für das dritt / was er sin werde für sin person / vnd by was eigenschafften man jn erkennen mög. Für das vierdt / was sine werck vnd thaaten syend / damit er wirt vmbgon. Für das fünfft / was sine waaffen sin werdind / die er zů vßbringung merung vñ behaltung oder schirm sines gewalts bruchen wirdt. Für das sechßt / wie veer vnnd wyt sin gewalt reichen werde /

Vßteilung des Endtchristischen handels in 6. artickel.

vnd wie er durch das grächt vrteil Gottes müsse sampt allen sinen gliderẽ getödt/vmbracht/ vßtilcket vnnd in ewige verdamnuß verstossen werden. Daruff dañ zů einem beschluß vß den worten Christi volgen wirt/ wie sich die glöubigen halten söllind/so er sinen gwalt bruchet vnd übt. Vnd dise puncten all wöllend wir yetz mit der hilff Gottes ordenlich/ einen nach dem anderen/durch etliche Predginen vßfüren.

1. Wo der Endtchrist entspringẽ vñ syn sölle.

Von dem ersten puncten/ so das ort des vrsprungs des Endtchristen antrifft/ habend wir vollkommen bericht in dem propheten Daniel/ der da mit klaren worten måldet/ dz klein horn dardurch (wie in der vorgenden Predig gehört ist) der Endtchrist angebildet wirt/sye vß dem vierdten thier herfür kom̃en/namlich vß sinem houpt/ daruß dann die horn gewonlich wachsend. Dieweyl aber das vierdte thier (wie gnůgsam angezeigt) die vierdte Monarchy/das ist/ das Römisch Rych bedütet/ so můß ye volgen das der Endtchrist vß dem Römischen Rych vfwachsen vñ in dem houpt des selbigen/namlich in siner houptstatt Rom sol gesücht werde. Vñ dahin dienet zum teil das Paulus von dẽ abfal schrybt/ vñ das er spricht er werde sich setzen in dẽ Tempel Gottes: welches nit von dẽ Tempel zů Hierusalem/ sunder von d gmeind vñ versamlung der glöubigen (die d recht war Tempel Gottes sind) sol verstanden werden. Darzů aber wirt vns der Endtchrist noch klärer

rer zů Rom gezeigt von dem Herrē Jesu Chri sto selbs in der Offenbarung Joannis am 17. capitel. Dann daselbst wirdt er anbildet durch ein hůren / die da sitze vff vilen wasseren vñ vff einer Bestien oder grusamen thier / das da habe sibē höupter vñ zähen horn. Vñ als der Engel dem h. apostel Joāni dise gsicht vßlegt / spricht er / die wasser bedütind die völcker vñ spraachen darüber dise hůr herrsche / sy aber sye die groß statt / die da habe das rych über die künig d erden / vñ vff siben höuptern / das ist / vff siben ber gen gebuwē sye. Welches ein klare beschrybūg ist d statt Rom. Dañ die selbig innert jren altē circk vñ rinckmuren siben berg begrysst / so by den alten schrybern allen benamset vñ noch vff den hüttigen tag gesähen werdend / darzů hat sy vnd dem Keiser Domitiano (vnder welchē Joānes in die Insel Pathmō verschickt / dise of fenbarung gesähen hat) das rych gehebt über die künig der erdē / dañ die Römer den merern teil d wält bezwungen vñ vnder jrē gwalt ge bracht hattend. Daruß nun kundtbar ist / daß d Endtchrist vß dem Römischen rych vferstō / vñ sinen sitz vff dem houpt deß selbigen / namlich in d statt Rom / habē sol. Sagen ouch hieruff of fentlich / daß d Papst so zů Rom sitzt vñ sich ein Herrē d statt Rom nennet / d recht war Endt christ sye / welches ich hernach wytlöuffig bewy sen wil vñ darbringen. Darumb so fälend erst lich alle die / so den Päpstischen gedichten glou-

bende/den Endtchristen zů Babylon vnd Hierusalem oder anderßwo sůchen. Demnach so fälend ouch die/so vß torächtiger liebe des rychs/ das vff den hüttigen tag das h. Römisch rych genennt wirdt/ den Mahomet ein stiffter des Türgkischē gloubēs / für den grossen Endtchristē vßgebend. Dañ ob er glych wol ein grosser fyend ist des Herrē Christi/ein veruolger siner kilchen/ein grosser grewel vnd schantlicher verfürer der wält / so ist er dennocht nit der groß fürnem vnd fürträffenlich Gegenchrist/ diewyl er nit im houpt des Römischen rychs/in d' statt Rom / sunder in Arabia entsprungen / ouch nit in der kilchen Gottes / vnder denen so Christen lüt genennet werdend/sitzet/sunder sich offentlich von den selbigen abgesünderet/ den Nammen Christi hochlich schmecht vñ sich desse gätz vnnd gar nit gebrucht/welches aber alles dem Endtchristen võ dē propheten vñ apostlen wirt zůgeschribē. Darum̃ so bedarff es nit vil fäderläsens noch verschonens / sunder/weñ wir den Endtchristen erkennē wöllend / müssend wir jn sůchen da er ist / namlich zů Rom/von welcher statt ouch nit one fürsichtigkeit Gottes das alt sprüchwörtle by vnserē altforderē entstandē ist/ Ye näher Rom ye böser Christ. Dann ye näher wir sind dem Endtchristen / ye veerer wir von dem Herren Christo sind abgeträtten / dē wir aber allein söllend glouben vnnd anhangen/ꝛc.

Der ander puncten vñ artickel/so nũ volget/

ist

ist das wir wüssind/durch was mittel d Endtchrist zů sinem gwalt komen sölle / welches wir ouch vß Daniele vñ Paulo erlernen werdend/ müssend aber demnach lůgen / ob es mit dē zůnemen vñ vfwachsē des Papsts vñ Papstums glycher wyß zůgangen sye. Daniel schrybt in siner gsicht / das vierdt rych habe zähē horn über komen/vñ als er die selben gesähen/sich/da sye dz klein hörnle/der Endtchrist/härfür gewachsen/vñ habe drü vß den vordrigen hornen hinweg gestossen/vñ sye also an jr statt vfkommen. Vñ der Engel legt jm dises vß/vnd spricht/die zähen horn bedütind zähen künig/die sich in dē Römischen rych erheben werdind/vnd als dañ werde d Endtchrist zwüschēd jnen herfür wachsen / vnd glych im anfang dry künig vndertrucken/vnd also durch der selbigen gwalt (den er an sich bringen werd) vfkomen vnd zůnemen. Disem ist glychförmig das Paulus spricht / es müsse vorhin der abfal kommen / vnd als dann geoffenbaret werden der mensch der sündē/vñ der sun der verderbnuß/ꝛc. Vnd hernach/diser werde geoffenbaret/weñ das hinweg genommen werde / das jn yetzund hindere: welches die vraltē leerer d kilchen Tertullianus/Hieronymus vñ Augustinus vō dē Römischen rych verstandē habēd / welches so es in sinem wäsen vnnd gewalt bliben wäre/hette der Endtchrist nit können regieren/noch die statt Rom in sinen gwalt bringen. Darumb spricht Daniel / das

2. Wie der Endtchrist vfwachsen vnd zů sinē gwalt kom mē werde.

Der Endtchrist vß zertrennūg des Römischē rychs kommen.

Römisch rych müsse in zähen / das ist in vil/kl-
nigrych zertrēt werdē / od wie Paulus spricht/
es werde ein abfal komen / dardurch sich nam-
lich vil völcker vō dem Römischen rych abwerf
fen werdind / vnd so dañ das rych durch söliche
trennung zergon werde vnd abnemen/als dañ
werde der Endtchrist statt vnd platz haben her
für zebrechen. Wie aber sömlichß beschähen vñ
durch den Papst zů Rō erfüllt sye/wöllend wir
yetz vß den gloubwirdigen geschichtschrybe-
ren der Griechen vnd Latineren anzeigen.

Die erst teilung des R. rychs.

Als nach den schwären vnd grusamen ver-
folgungē der Christen dz Römisch rych an den
Keiser Constantinū/den man neñet dē grossen/
komen ist/hat d selbig nach dē vnd er den Chri-
sten zů frid vnd rüw geholffen hatt/im fünff vñ
zwentzigsten jar sines rychs (vngefarlich nach
der geburt vnsers Herren Jesu Christi im 336.
jar) die statt Bisantiū/so er von jm har Cōstan
tinopel genennt hat/zů einem sitz des rychs ge
macht vñ verordnet. Vß welchē die erste teilūg
des Römischen rychs entstanden ist. Dann der
recht Keiser/so zů Cōstantinopel saß / ward ge-
neñet ein Keiser des Orients/das ist/d landen
so da ligend gegen dē vfgāg d sunnē. Zů Rom
aber saß der gespan des Keisers/der ein Keiser
oder Regent des Occidens/das ist/d landē ge
gen dē Nidergang der sunnen / geneñet ward.
Sömliche teilūg des rychs ist bestandē biß vff
Valētinianū den Dritte des namens/in die 130.

jar/

jar / namlich biß vff das jar nach der geburt Christi 456. Darzwüschend aber habend sich etliche völcker angfangen erheben wider das Römisch Rych / vnnd ist die zertrennung vnnd der abfal kommen / von welchem Daniel vnnd Paulus sagend. Dann es sind herfürkommen die Wandali oder Wenden / Gotthen / Franckē / Heruli / vnd andere völcker / die da eigne künig vfgeworffen vnd sich wider die keiser des Occidents gesetzt habend. Vñ als Valentinianus der dritt / zů Rom vō den sinen erschlagē ward / vnd einer genannt Maximus die hußfrouwen Valentiniani wider jren willen zů jm nam / vñ sich des rychs vnderzoch / kūpt ylents vß Aphrica hinüber Genserich ein künig der Wenden / nimpt die statt Rom yn / vnnd wirt Maximus jämerlich erschlagen / vnd des keisers Valentiniani hußfrouw hinwäg in Aphricam gefürt. Nach dem habend sich innert 16. jaren acht herren zů Rom vfgeworffen / deren ein yeder vermeint das Rych an sich zebringen vnnd ein keiser in Occident zů Rom zebelyben: ist jnen aber allen mißraten. Dann als der letst / Augustulus genannt / das rych zů sinen handen genommen / ist kommen Odoacer mit einem grossen volck vß Türschem land gesamlet / hat Italiam durchstreifft / den Augustulum vertriben / die statt Rom yngenomēn / vñ sy von jm här Odoacriam genennet. Vnd ist also das Römisch rych zů Rom / welches den Endtchristen (wie Pau-

Abgang des Röm. rychs in Occident.

lus spricht) bißhär verhindert hat/gar zerstört vnnd zegrund gangen/nach der geburt Christi 471. jar. Dann Odoacer hat sich daselbst gesetzt/vnd 14. gantzer jar in der statt Rom geregiert/also das jm Zeno der Constantinopolitanisch keiser nit weeren noch widerston mocht. Doch ward hernach jm 570. jar ein regiment widerumb in Italia angesähen/namlich durch den keiser Justinianum/der ein Regenten/welchen man ein Exarchum nañt/dahin geschickt/der aber nit zů Rom (das in vil wäg verhergt vñ wüst lag) sund zů Rauennen geregiert hat.

Das klein hörnle. wachßt härfür.

In disem abgang vnd vertilckung des Römischē rychs zů Rom/hat sich das klein hörnle/namlich der Papst/angefangen herfür thůn. Dann diewyl Odoacer zů Rom regiert/hat vmb das jar Christi 480. Achatius Bischoff zů Constātinopel dem Bischoff zů Rom Simplicio geschriben/vnnd an jn begärt/daß ouch der als ein Bischoff der fürnemmisten kilchen den Bischoff von Alexandria/Petrum genañt/verdammen vnd verbannen wölte. Welcher titel dem Bischoff zů Rom von Achatio zůgeschriben/etlichen eergytigen ein anlaß geben hat zů disputieren vom gwalt vnd herrligkeit der Römischen kilchen vnd jres bischoffs/vnd habend vermeint das Rom die oberist kilch vnd jr Bischoff das houpt vnd der allgemein oberer aller Bischoffen sin sölte. Wider dise aber habend sich gesetzt die nachuolgendē Bischoff zů Constantinopel

stantinopel/vnd vermeint/dieweyl Constantinopel der sitz sye deß keiserthums vnd des rychs/ so sölle fürhin jr kilch die oberist / vnnd der Bischoff daselbst/das gemein houpt vñ allgemeiner vorstender aller Bischoffen sin. Welcher eergytiger span lange zyt zwüschend den geistlichen/namlich vff die 112. jar gewäret hat / biß das er recht herfür brochen/vnd dem horn des Endtchristēs ein grossen fürderling gethō hat.

Oecumenicus.

Dann als man zalt vngefarlich nach der geburt Christi 600. jar / ist zů Constantinopel Bischoff gesyn einer genannt Johannes/ein hoch tragner vnd eergytig mann. Diser hat ein Synodum vnd versamlung der Griechischen Bischoffen zů Constantinopel gehaltē/vnder dem keiser Mauritio/in welcher beschlossen vnd geordnet ward / das er solte Oecumenicus / das ist / ein allgmeiner Bischoff / ja ein fürgesetzter aller kilchen vnnd gmeinden der gantzen Christenheit genennet werden. Vnnd als der keiser Mauritius sömlichs dē Bischoff zů Rom/Gregorio (den man nennet den grossen / des sich ouch die Päpstler vil rümend/aber wenig haltend) zůgeschriben/vñ von jm begärt/dz er sich ouch Johanni dem Constantinopolitanischē Bischoff vnderwerffen sölte / hat sich Gregorius jm mit grossem flyß vñ höchstē ernst widersetzt/nit das er sich höher vnd fürträffenlicher schatzte/ sunder das er ab sölicher hoffart der geistlichen ein groß mißfallen hatt. Darum̄ er ouch vnder

Spanzwüschēd Gregorio Magno vnnd Joanne Constantt.

Gregorig magnus

anderem an den keiser Mauritium schrybt/Di ser ist der vorlöuffer des Endtchristen/welcher ein allgemeiner herr vnnd vorstender aller bistum̃en begärt genennet werdẽ. Darzů schrybt er ouch an die Bischoff zů Alexandria vnd Antiochia also: Es weißt üwere heiligkeit/das der Synodus zů Calcedone gehalten/dem vorstender des apostolischen stůls (des diener ich bin vß ordnung Gottes) disen nammen vnnd titel der allgemeinen kilchen angebotten hat: aber es hat keiner vß minen vorfaren verwilliget disen vnheiligen vnnd vnreinen titel zebruchen ꝛc. Vnd diß sind die wort des Papsts Gregorij/in welchen er so ernstlich schiltet vnd verwirfft die titel/darum̃ die Römischẽ Päpst vff den hüttigen tag mit krieg vnd blůtuergiessung zanckend. Vnnd ob er glych wol sömlichs vß rechtem yfer geschriben/habend doch sine nachkommnen desse bald vergessen. Dann als der hochmůtig vnd eergytig mañ Johannes/Bischoff zů Constantinopel/nach des Gregorij tod nit nachließ/sunder erst anfieng mit aller macht disen prachtigen titel vnd dẽ gwalt über die kilchen an sich zů ziehen/ist ouch zů Rom einer vferstandẽ/der mit hochmůt jm wol zů verglychẽ/sich jm mit glychem ernst widersetzt vñ disen titel vnd eer an sich vnnd die Römisch kilchen zebringen vnderstanden hat/namlich Bonifacius der dritt des nammens/Bischoff zů Rom. Diser hat ouch nit nachgelassen/biß das

Rom̃ wirt das houpt aller kilchẽ.

er mit grossem zanck by dem keiser Phoca das erlanget vnd erhalten hat/das Rom ein houpt aller kilchen solte genennet vnnd von mengklichem gehalten werden. Diser Phocas aber ist der / so durch verrädtery vnd mord an das rych kommen ist. Dañ er den frommen keiser Mauritium / sampt sinem eegemahel der keiserin vñ sinen kinden gefangen / vnd in sinem angesicht erstlich die keiserin / demnach sine dry töchteren vnnd zwen sün / zů letst aber jn den alten keiser (so vff die 63. jar kommen was) jämerlich getödt vnd ermürdt hat. Diser/sprich ich/hat den Papst zů Rom erstlich zů einem houpt der kilchen gemacht/vnd den eergytigen Romanisten das bestätet darnach sy lang gerungen vnd gefochten hattend. Darum̃ sy sich ouch jrer eeren vnd gewalts wol rümen mögend/das sy namlich von einẽ keiser mörd' vñ verrädter gestifftet sind: welches wol ein zeichen gsyn ist/dz sy hernach jrẽ stiffter nachschlahen vnd allen from̃en keiserẽ mit mord/vñ verrätery söltẽd zewid' syn: welches hernach klarlich můß bewisen werdẽ.

Nun so was yetz schon das hörnle / namlich der Endtchrist/herfür gewachsen/vnd gab sich vß für das houpt der kilchen/hatt aber noch nit die krafft vnd stercke die jm zů sinem fürnemmen notwendig warend. Dann diewyl es noch im bruch was/das die Päpst zů Rom von den geistlichen/vnd dem volck daselbst erwelt/ můßtend von dem keiser oder sinem statthal-

Die Päpst vor zyten vom keiser bestätet.

ter vnd anwalt zů Rauennen bestätet werden/ hattend die Päpst keinen gwalt wider die keiser/ dorfftend ouch nüt wider sy anfahē. Sarum̄ es ouch dahin bracht ist worden/ vm̄ dz jar Christi 670. das Constantinus/ der vierdt/ dē Papst Benedicto dem anderen des nam̄ens/ sömlichs zůgelassen vñ dise fryheit geben hat/ Daß nun fürhin ein yeder/ so von den geistlichen vñ dem volck zů Rom erwelt wurde/ für das houpt der kilchen vnnd statthalter Christi one alles mittel vnd bestätung des keisers oder sines Anwalts zů Rauennen solt gehalten werden. So bald dises erlangt/ ist die glogck schon gegossen gsyn/ vnd hat dises hörnle des Endtchristen/ so bißhär klein vnd vnachtbar was/ ein sömlich ansähen vnd stercke überkommen/ dardurch es hernach ouch den keiseren selb/ die es gesterckt habend/ zeschwär vnd überlägen worden ist. Welches ouch Gott der allmechtig mit besunderen wunderzeichen der wält verkündt/ vnnd sy vor dē Endtchristen/ so yetz sin stercke zů teil erlangt hat/ gewarnet. Dañ als Platina selbs/ ein grosser Päpstler bezügt/ ist zů d zyt ein grosser Comet gestanden/ vnd ist der berg Vesuuius mit grosser brunst angangē vñ den vm̄ligendē ortē vil schadens zůgefügt wordē: Damit one zwyfel der gütig Gott allen menschē hat wöllen zů verston gebē/ dz in Italia angfangē habe zů brünnen das fhür des Endtchristē/ dz da vil armer gwüßnenen übel brennen vñ betrüben wurd.

Dann

Dañ so bald er zů sömlichem gwalt kom̃en/ ist es vnlang/namlich nit vil über 40. jar angestanden/er hat angefangen sinen gewalt wider die keiser selb/jnē zů grossem nachteil/zebruchē. Dann als man zalt nach der geburt Christi vngefarlich 712. jar/ist der keiser Philippicus in die irrthum̃ vñ kätzery der Monothelitern/die dem Herren Christo nun einen willen zůgabend/gfallen/darumb er ouch von dem Papst Constantino verbannet wirt/vñ glych ouch dz angesähē vñ beschlossen/dz man die heiligē vätter/so in den sechs ersten Concilijs gesässen warend in S. Peters münster zů Rom abmalen sölle. Welches ein nüwē span geborē hat/durch welchen dem Papst anlaß geben ist/die drü horn/das ist die dry künig (wie Daniel gesagt hat) zů verstossen. Dann es satztend sich wider des Papsts meinung die Griechen/vnnd vermeintend diewyl Gott die bilder mit sömlichem ernst verbotten/sölte man keine überal in den kilchen der Christen haben. Diewyl sy aber mit der irrthum̃ der Monotheliteren der merteil vergifft/hat ouch jr gůte vnd Christenliche meinung von dem abthůn der bilderen nit mögen erhalten werden/sunder der Papst hat sinen fund härdurchtruckt/vnd sind also die bilder in die kilchen kommen.

Der keiser Philipp. verbannet.

Zanck vm̃ der bildern willen.

Als man aber zalt nach d' geburt Christi 716. hat angefangen regieren keiser Leo der dritt/ welcher als er das gesatzt Gottes verstanden

Reiser Leo thůt die bilder ab.

hat er die bilder allenthalben vß den kilchen gethon/vnd dem Papst zů Rom/namlich Gregorio dem anderē/gebotten/das er sömlichs ouch in Italia thůn sölle. Da erhebt sich yetz d käpff. Dann der heilig vatter der Papst/hatt das gebott Gottes wider die götzen vnnd bilder/so wol gestudiert vnd ynbildet/das er den keiser einē gottlosen bildstürmer schiltet/ladt jm ouch ein sömlichen hass vnd vnwillen vff den halß by den Italienern/das etlich vnderstündend einen nüwen keiser zeerwellen/welches ob es glych wol nit geschach (dañ es ouch dem Papst nit hett geschmöckt/weñ jm ein keiser wider in Italiam genistet hette) so wirt doch zů Rauennen ein sömlicher vflouff vnd vnrůw/das des keisers statthalter vnnd anwalt/Paulus/sampt sinem sun/erschlagen wirt. Vnd als der keiser Leo nit nachlaßt/wirt er hernach ouch von Gregorio dem dritten verbannet/vnd beide der gemeinschafft der kilchen vñ des rychs beroubet. Darzů als er vnderstůnd ein anderen statthalter gen Rauennen zů setzen/erweert jm dises der Papst mit hilff der Lamparteren/die er wider den keiser an sich gehenckt hatt. Dañ durch die selbigen wirt Rauenna belägeret/eroberet vnd gewunnen/vnd der keiser also vß Italien gantz vnnd gar vertriben. Da wir nun sähend das ein horn abgestossen syn/dann der gewalt des keisers in Italien vndertruckt/vnnd er vß dem selbigen gar vertriben ist worden.

Das ein horn abgestossen mit vertrybūg des keisers vß Italia.

So bald dises beschähen / sind von stundan andere spil angezettlet wordē / daruß der Papst anlaß genommen / ouch die übrigen zwey horn abzestossen / vnnd sinen gwalt zů meeren. Dañ als Luithprādus / ein künig der Lamparteren / eergytig vñ landbegirig / alles das vnderstůnd ynzenemmen in Italia / so vorhin der Keiseren von Constantinopel gsyn was / vnnd darüber ouch die statt Rom belägeret vnd den Papst nötiget / hat Gregorius der dritt / nit wöllen den Keiser Leonem vmb hilff anrůffen wie d' bruch vnd gewonheit bißhar gsyn was / diewyl er jn vorhin für ein kätzer verbañet hatt / sund' schryet an Carolum Martellum / obersten hofmeistern in Franckrych / welcher den künig der Lamparteren (der dann sin vertruwter fründ vnd geuatter was) vß bitt des Papsts fründtlich abmanet vnd beredt / das er von der belägerung der statt Rom laßt / vnd wirt also der Papst vß aller gefaar erlößt / dardurch ouch die gerechtigkeit des schirms vñ rettung der Römischen kilchen von den Griechen genommen vnnd vff die Frantzosen verwendt ist.

Papst sůcht hilff by den Frātzosen.

Diser Carolus Martellus hat mit diser thaat dem Papst ein sömlichen dienst bewisen / des sine nachkom̄nen vast wol genossen habēd. Dann es dozemal in Franckrych also gebrucht ward / daß die künig allein den nammen / die Kron vnnd Künigkliche zierdt hattend / aller gewalt aber stůnd by den Pfaltzgrauen oder

obersten hofmeisteren. Als aber Carolus Martellus mit tod abgangē/vñ Pipinus sin sun an sin statt kom̄en vnd oberster hofmeister worden ist/hat er vß grosser eergytigkeit angefangē wider sinen herrē den erbornen künig Chilpericū zů practicieren / vñ das gantz rych vnderstandē an sich zebringē. Vnd diewyl er sich aller früntschafft zů den Päpstē versach / als die da an die gůtthaat sines vatters gedenckē wurdend/hat er nach langer handlung/die sach an den Papst Zachariam langen lassen/vnd dem selbigen ein sömliche frag fürgeleit/Diewyl er sye d' vorsten der vnd hirt der Römischen kilchen/die da das houpt aller kilchē geneñet werde/so sölle er nach sinē gwalt vñ ansähen vrteilen vñ darum̄ sprechen / ob der sölle billicher künig sin vnnd geneñt werden/d' da den nam̄en tragt/sunst aber nüt vßrichtet so einem künig zůstadt / oder der so alle beschwärd vñ burde des künigrychs vff sinem halß trage? Der Papst verstadt den handel recht/spricht er sye des rychs wirdiger dann der and'/hofft also ein beschirmer d' Römischen kilchen zů überkom̄en. Pipinus fart zů/laßt sich zů einem künig krönen / nimpt demnach den from̄en einfaltigen künig Chilpericum/der sich nüt args zů jm versach/setzt jn ab von dem künigrych/vñ verstoßt jn in ein kloster / daß er ein münch werden sölle. Diewyl aber etliche from̄e herren vnd ouch andere mer vß dē volck ab der grossen vnbilligkeit ein häfftig mißfallen hattend

Dz ander horn wirt abgestossē in Franckrych.

tend/ vnnd dem vntrüwen Pipino nit schweeren wöltend / vermeinende / sy wärind noch dē Chilperico trüw vñ eyd schuldig zehalten / thůt der Papst noch ein eerlich stuck damit der sach geholffen werde/ Dañ er absoluiert alle Frātzosen vñ spricht sy ledig des eyds / den sy dē Chilperico gethon hattend / vñ gebüt jnen dem Pipino gehorsam zů sin. Welches alles bschähen ist Anno Dñi 753. Da wir nun sähend ouch dz and' horn abgestossen sin: dañ d' recht natürlich künig in Franckrych wirt abgestossen/ vnnd an sin statt gesetzt der nit von künigklichem stammen erboren / aber dem Papst wolgefellig vnd dienstlich / alles nach sinem willen handlet: durch welches hilff er ouch hernach das dritt horn hat angriffen vnd verstossen.

Das dritt horn wirt abgestossē nālich die Lamparter.

Dann als die Lamparter nit nachlassen woltend / sunder für vnnd für sich dem Papst widersatztend / vnnd das gantz Italien vnderstůndend an sich zů bringen/ ist der Papst Stephanus vß not dahin getrungen worden daß er inn Franckrych zů dem künig Pipino geflohen / vnnd von jm hilff wider die Lamparter vnnd jren künig den Aistulphum begärt hat. Pipinus aber yngedenck der gůtthaat so jm die Päpst vormals bewisen / die jm zů dienst sinen natürlichen herren abgesetzt vnnd jn zum künig gemacht hattend / ist dem Papst zů willen worden / vnnd mit jm über das gebirg in Italien gezogē / hat dē Lāparteren ein schlacht

angewunnen / jren künig zů Pauy belägeret/ vnnd zů letst dahin gebracht/das er sich gägen der Römischen kilchen vnderdienstlich gestelt/ vnnd zů einer bestätung siner zůsag 40. gysel hinuß geben hat. Derhalben Pipinus persönlich widerum̃ in Franckrych gezogen / hat aber den Papst Stephanum mit einem gewaltigen züg vff Rom hin geschickt/vñ widerumb yngesetzt: welches beschähē ist als man zalt 755. jar.

Als aber Aistulphus der künig der Lamparteren an dem Papst das nit hielt / so er jm hatt zůgesagt / ist Pipinus glych im künfftigen jar hernach widerum̃ in Jtalien mit einem mächtigen volck gezogen / den Papst zeschirmen vnd zů handthaben. Vnnd so bald er über das gebirg hinyn kommen / ist jm begegnet des Keisers von Constantinopel Cantzler/mit sömlichē befelch/das er nüt an sich zühen wölte noch anderen lüten hinweg schencken/das da dem Keiser vnnd dem rych zůhorte. Er aber hat jm geantwurt/Er kriege der Römischen kilchen/vnd begären den h. Apostolischen stůl zeschirmen/ derhalben er des selbigen nutz vor allen dingen betrachten werde. Hat ouch/so bald er die Lamparter bezwungen / die statt Rauennen/ vnnd alles das / so der Keiser in Jtalien hatt vnnd dem Rych zůhort / dem Römischen stůl geschenckt: also daß der Keiser/der wol vorhin des gwalts in Jtalien beroubet/doch dē nammen vnnd titel behalten hatt / yetz aller dingen

beroubet

beroubet / vß Jtalien gantz vnd gar verstossen ward. Mocht ouch diſe vnbilligkeit nit rächen / diewyl er täglich vnnd one vnderlaß mit den Saracenen zů ſchaffen hatt / die jm für vnd für vff dem halß lagend. Dañ ouch die Päpſt des allwägen habend war genomẽn / das ſy jr ding ſchafftind / wenn die Keiſer vnd Fürſtẽ mit anderen kriegen beladen / jnen nit widerſtõ mochtend. Pipinus aber hat vmb diſe herrliche gůtthaat von dem Papſt einen herrlichen titel empfangen / das namlich alle künig vß Franckrych fürhin Chriſtianiſſimi / das iſt / die aller Chriſtenlicheſtẽ ſöltend geneñt werdẽ: vnd das vm̃ diſer vrſach willen / dz ſy den Griechiſchen Keiſeren das jrẽ in Jtalia mit gwalt genomẽn vnd dem Papſt geſchenckt hattend.

Es was aber den gytigen Päpſten noch nit gnůg beſchähen / diewyl die Lamparter in Jtalien nit gar vndertruckt vnd vertilcket warend. Darumb als jr letſter künig Deſyderius ſich ouch wider den Papſt Adrianum / den erſten des nammens / entböret / hat er des Pipini ſun / namlich Carolum (den man hernach den Groſſen genennet hat) vmb hilff angerůfft. Diſer iſt ylents in Jtalien kommen / hat die Lamparter in einer wäldſchlacht überwunden / jre ſtett vnd land yngenommen / den künig gefangen / vnd jn ſampt ſinem wyb vnd kinden in Franckrych hinweg gefürt. Dardurch das Rych der Lamparteren / das ſy ob den 200. jaren in Jta-

lien Gesässen hattend / gantz vnd gar vertilcket/ vnnd derhalben ouch das dritt horn von dem Endtchristen ist abgestossen worden / als man zalt von Christi geburt 776. jar. Es hat ouch Carolus nach dem sömlichs beschähen / einen ewigen pundt mit den Päpsten vfgericht/vnd die Donatiõ/so sin vatter Pipinus vß des Keisers land vnd leüten der Römischen kilchen gethon hatt/bestätet / sampt anderem das er über das vordrig darzů gethon hatt.

So habend wir nun / frommen glöubigen/ bißhär gehört / wie die prophecy Danielis durch den Papst ist erfüllt worden/vnd er das klein hörnle ist / dardurch der Endtchrist wirdt angebildet / der da im anfang schlächt vnd vnachtbar anzůsähen / bald aber drü künigrych vndertruckt / vnd mit der selbigen macht demnach zů sölichem gewalt kom̃en ist. Daruff wir nun besähen müssend/ wie er disen sinen gwalt gemeeret hat/biß er ouch über die Keiser hinuf gestigen ist.

Der Papst verwendt das Keiserthůb vff die Frätzosen.

Als nun die Päpst vmb jrer vntrüw vnnd vnbilligkeit willen sich vor den Griechischen Keiseren wol zů besorgen hattend/daß sy namlich mit der zyt / weñ sy rüw vnnd lufft überkämind/widerumb in Jtaliam fallen/vnd das/so Pipinus vnnd Carolus jnen abgerissen vnnd dem Römischen stůl geben hattend / widerum̃ zů jrem gwalt forderen vnnd ynnemmen wurdind / habend sy sich vmbsähen wie sy allen gewalt des Keiserthumbs im Occident / das ist/

in den landen gegen Nidergang der Sonnen gelägen / den Griechischen Keiseren entziehen vnnd anderßwo hin wenden / vnnd sömliche Keiser überkommen möchtind / vor welchen sy sich keines gewalts besorgen / sunder vil mer hilff vnnd radts versähen dörfftind. Darumb als Papst Leo / der dritt des nammens / vormals von Carolo dem künig von Franckrych (von welchē erst gesagt ist) vil gůts empfangen hatt / vnnd dargegen sin herrlich dapffer gemůt/sinē glückhafftigen sig / demnach ouch sinen geneigten willen sach / den er hatt zů der Römischen kilchen / hat er die sach gewaget/vñ damit er gestand finden möchte / anfangs dem volck vnnd mengklichem fürgeben / die Griechischen Keiser mögind fürhin das arm vnnd vilfaltig verhergt Italien nit beschirmen noch widerum̄ zů recht bringen/diewyl sy zů veer gesässen / darzů ouch mit anderen schwären kriegen beladē sygind/derhalbē wol vō nötē wäre/ dz ein anderer Keiser in Occidēt erwelt wurde/ vñ dē selbigē das gātz Keiserthum̄ sampt aller gerechtigkeit zůgestelt. Als er nū desse volg vñ gstand fundē by vilē/hat er als mā zalt 803. jar/ nach d' Messz/dē Carolū einē Keiser geneñt vñ erwellet/jn bekrönt / vnd das volck angereiset/ das sy all einhelligklich mit luter stimm zum dritten mal geschrüwen habend / Dem Carolo Augusto / von Gott bekrönt/dem grossen vnd fridlichē Keiser gäbe Gott lāges läbē vñ sig/ꝛc.

Carolus magnus cæsar, factus

Welches abermals die Keiser zů Constantinopel nit habend mögen erweeren / diewyl sy vm̃ der kriegen ouch anders vnradts willen/dē die Keiserin Hirene / ein mörderin jres suns / hatt angerichtet/sunst mit vilen geschäfften beladen warend. Vñ habēd derhalbē die Päpst also jre beste fründ/die Frätzosen/jre höchste bschirmer vñ bystender / mit geschwinder practick an das Keiserthum̃ gebracht/mit welcher bystād sy her nach allen jren fyenden obgelägen sind.

Dē Papst wirt Rom geschenckt.

Vff disen Carolum den Grossen ist kom̃en sin sun Ludouicus / den der Papst vmb siner vilfaltigen gůtthaaten willen Pium / das ist/ den Milten vnd früntlichen/ja gottsäligen genennet hat. Diser hat nit allein die Donation vnnd stifftung sines großuatters Pipini vnnd sines vatters Caroli Magni bestätet / sunder ouch die statt Rom sampt anderem mer darzů geschenckt/als mā zalt 835. jar. Dardurch dem Endtchrist abermals mer gwalts worden/vnd er ein herr des altē Keiserlichen sitzes / namlich der statt Rom gemacht ist.

Der Papst verwendt das Keiserthum̃ vff die Tütschen.

Darumb sich yetzmal nit mer zů verwunderen ist/daß alle Bischoff vñ kilchen in Italien/ Franckrych / Tütschland vnnd Hispanien dem Papst so styff habend müssen gehorsamen/diewyl die Päpst sömliche gewaltige beschirmer gehebt hād/welcher gwalt sich in dise Nationē vnd landtschafften all hat vßgestreckt.

Vnd wiewol dises alles/so bißhar erzelt/vn billich

ßillich fräfenlich vnd vntrüwlich gehandlet ist/ habend doch die Päpst an disem allem kein ver nügen gehebt / vnnd damit sy in jrem stand rüwig vnnd sicher werind / habend sy sich nit geschempt ouch an den Frantzosen trüwloß zů werden/wie sy vorhin an den Griechischen keisern gesyn warend. Sañ als Berengarius/ein herr in Lamparten/dem gantzen Italien grossen übertrang anthet/vnnd die Frantzosen von dem Papst vm̃ hilff angerüfft/nit von stundan (wie jre forderen) vfwarend / hat Agapetus d Papst/vnd demnach ouch Joannes der dryzähend des nam̃ens/an Otthonem (der da was ein künig der Tütschen vnd Saxen / vnnd hernach ist keiser Ottho der groß genennet worden) geschriben/ vnnd jn ernstlich vmb Gottes vnd der h. apostlen Petri vnd Pauli willen gebätten / das er die h. Römisch kilchen vß dem schlund Berengarij erretten vnd erlösen wölte. Vnd als jm Ottho gevolget vnnd den Tyrannen Berengarium sampt sinem wyb vnd dem sun gefangen gen Bamberg in das ellend verschickt hatt / ist er gen Rom kommen/von dem Papst Joanne bekrönt/vnd mit dem Titel des keiserthum̃s / des Tütschen lands vnnd Yngeren begaabet worden. Diser Papst Joannes ist der/so in offnen schanden (als die Italiener selbs schrybend) gelåbt / die kilchen gantz entuneeret/vnd zů letst in offnem Ebruch ergriffen vnd erstochen ist worden.

Die ander Predig

Was aber diſe eer des keiſerthums dē güten Otthonem genützt habe / iſt gůt vß ſinem eyd/ den er Johanni dem Papſt hat thůn müſſen/ zůermeſſen / welchen ouch die Päpſt in jr geiſtlich recht geſetzt hand/alſo lutende: Dir dē herren Papſt Johanni ſchwer vnd verheiß ich künig Ottho/by dem vatter / ſun vñ heiligē geiſt/ vnnd by diſem holtz des heilſamen Crützes/ vnnd by diſem heiligthumb der heiligen / das wenn ich vß verhengknuß vñ nachlaſſen Gottes gen Rom komen wird / die heilig Römiſch kilchen/vnd dich jren regierer vnnd fürer/nach minem vermügen erhöhen vnnd vfnen wil. Du wirſt ouch weder din läben noch dine glider/ouch nit din eer die du haſt/mit minem willen vnd radt oder anſtifftung niemer verlieren. Darzů wil ich zů Rom kein ſatzung noch ordnung in allem dem ſo dich vnd die Römer antrifft/one dinen radt machen noch anſähen. Vñ alles das von S.Peters land vnder minen gewalt kompt/wil ich dir widerum zůſtellen/vnd ein yeden / dem ich das regiment in Italien übergeben vnd empfolhen wird / wil ich ſchweren laſſen/das er nach ſinem vermügen dir byſtande vnd helffe das land S.Petri zů beſchirmen. Diſes iſt der eyd Otthonis / vß welchem gůt zůermeſſen / das Ottho vmb ſin trüw kein anderen lon empfangen hat / dann das jn der Papſt zů einem knecht vñ beſchirmer ſiner Tyranny

Der eyd des keiſers gegen dem Papſt.

ranny gemacht hat. Darzů hat er ouch müssen vnderschryben der Donation vnd stifftung des keisers Ludouici / von welcher oben gesagt ist / damit der Papst abermals sicher wäre / das man jm weder Rom noch anders / so vor zyten zů dem rych gehört hatt / abforderen wurde. Dises ist beschähen als man zalt von der geburt vnsers Herren Jesu Christi 962. jar.

Demnach als die Frantzosen / vil vnwillens darab trůgend / das jnen das rych genommen vnd vff die Tütschen verwendt was worden / habend dennocht die Päpst vermeint / die Tütschen keiser syend nit mer zů verwerffen die sich mit eim sömlichen schwären eyd (als erst gemeldet ist) der Römischen kilchen vnderworffen vnd verbunden hattend. Darumm sy ein nachtrachtung gehebt / wie sy das keiserthum by dē Tütschen bestäten vnd behalten möchtend. Vnder disen aber hat Papst Gregorius der fünfft des nammens / der ein Tütscher vnnd dem keiser Otthoni dem dritten gefründet was / mit dem keiser ein sömlichen radt funden / das sechs vß den fürsten vñ prelaten des Tütschen lands söltind zů Churfürsten gesetzt werden / die da alle mal so ein keiser abgienge einen anderē wellen söltind / doch mit dem anhang / das der erwelt erst dañ sölte für ein keiser erkeñt vñ gehalten werden / weñ jn der Papst zů Rom bestätet hette. Sölichs ist bschähē als mā zalt 1002. jar.

Die ander Predig

Der Papst ein herr der keiseren.

Da wir aber einen fynē griff habend/ dardurch den Päpsten jr gwalt gemeret ist. Dañ für das erst so hat er vnder die Churfürsten dry pfaffen oder Bischoff gesetzt / die da als geschworne glider des Papsts keinen wellen dörffen der jm züwider ist vnnd mißfalt. Demnach ob es glych in der waal felt wider des Papsts willen / hat er jm die bekrönung vnd bestätigung vorbehalten: wie wir ouch das gantz heiter in jren eignen rechten findend / das namlich wie das weltlich schwert des keisers den geistlichē/ namlich dē Papst vnderworffen sye / also habe ouch der Papst gwalt vnd macht für sich selbs ouch one verwilligung eines Concilij oder anderer prelaten einen keiser so er jm mißfalt abzüsetzen. Habend ouch disen jren gwalt an vilen frommen keiseren mit grosser Tyranny gebrucht vnnd zů grossem nachteil Tütscher Nation geůbt/ als nämlich an Heinrycho dem vierdten/ Ludouico dem vierdten / Friderycho Barbarossa/ &c. von welchen hernach wyter volgen wirt.

In disem allem sähend wir/ frommen glöubigen/ wie der Papst zů sinem gwalt kommen/ des sy sich vff den hüttigen tag so hoch rümēd/ das nammlich der selbig mit bösen practiken/ mord / trüwlose vnnd verrädtery ist vfgangen. Dañ sy im anfang jren Titel mit grossem zäck erlanget / demnach jren gewalt am ersten an den keiseren zů Constantinopel versůcht habend.

bend. Die selbigen habend sy / darumb das sy die bilder vnnd stifftung der abgöttery nit lyden woltend / verbannet: jre Landsvögt vnnd Statthalter in Italien zum teil erschlagē / zum teil vertriben / vnnd das gantz Italien von den keiseren abtrünnig gemachet. Demnach habend sy den stammen der rechten künigen in Franckrych vndertruckt / vnd denen herfür geholffen / so da jren reyen zedantzen lustig warend. Für das Dritt habend sy durch der selbigē hilff ouch die Lamparter vñ jr rych vß Italien vertilget. Vnd sind also durch dise vndertruckung dryer kynigrychen vfgewachsen / biß sy ouch das keiserthum in jre hend gebracht / das sy mit den keiseren nach jrem mütwillen habend handlen mögen. Darumb wir nun dise zwen puncten verstanden / vñ bewyßt habend / das der Endtchrist zů Rom soll gesücht werden / vñ das der Papst das klein hörnle / dauon Daniel schrybt / vnnd derhalben der recht war Endtchrist ist. Von den übrigen puncten wellend wir hernach handlen. Hie söllend wir aber behalten / das wie die Päpst jren gwalt mit bösen practiken vnnd vndertrucken der frommen überkommen habend / also werdend sy jn ouch vnderston zůbehalten / welches wir vff den hütigen tag ougenschynlich sähend / wie sy wider den Herren Christum vnd sin wort alle fürsten vnd völcker / so sy mögend / vfweckend. Da wir nun flyssig vffähen / vnns des worts Christi

trüwlich halten / vnnd Gott ernstlich anrüffen söllend / das er vns in sinem schirm erhalten / vor des Endtchristen gewalt erretten / jm sin horn vnd tyranny zerbrächen / darnebend aber das horn vnnd rych sines suns vnsers heilands vfrichten wölle / damit wir dē selbigen dienen / vñ durch jn eewigklich läben mögind / Amen.

Die dritt Predig von dem Endtchristen / darinnē angezeigt / was der Endtchrist für sin person syn werde / vnd by was eigenschafften man jn erkennen möge / ꝛc.

Die erkantnuß des Endtchristēs ist notwendig.

SLych wie in allē kriegen das nit allein nutzlich vnnd gůt / sunder ouch notwendig ist / das man den fyend sampt sinen listen / waaffen / rädten vnnd anschlegen eigentlich erkenne / damit vnnd man sich vor jm hüten vnnd zů einer stattlichen vnnd gnůgsamen gegenwer stellen mög: Also ist vns dises alles hoch von nöten zů wüssen in allem vnserem läben / welches wir als einen stäten vnuf hörlichen stryt vnder vnserem houptman vnd künig dem Herren Jesu Christo füren / vnd beston müssend / nit wider einen fleischlichen vnd tödtlichen fyend / sunder wie Paulus spricht / wider die fürsten vñ regierer der finsternuß / das ist / wider den Tüffel

Ephes. 6.

vnd

vnd sinen anhang/der da tusentlistig ist/vñ sich selbs in allerley form vñ gestalt verglychen kan. Wiewol aber diser vnser fyend vns durch vilerley betrug vnnd list/vnd fürnemlich mit falscher leer vnd verfürung/anfichtet/ hat er doch vnder allem sinem hufen ein houpt vñ oberer/ in welchen er all sin krafft/allen list/ macht/betrug vnd vermügen zů verderbnus der menschen gestossen hat/ welchen vns die geschrifft an vilen orten fürstelt vnder dem nammen des Endtchristen oder Gegenchristen/darumb das er dem Herren Christo/ der vnsere wyßheit/heiligkeit/ gerechtigkeit vnd erlösung von Gott dem himmelischen vatter worden ist/ gantz vnd gar entgegen gsetzt/ jm widerstrábt vnnd vns von jm abzücht. Darumb wir ouch vff den selbigen fürnemlich sähen vnnd vß der geschrifft jn erlernen vnnd sampt sinem list erkennen müssend/ damit vnnd wir nit durch jn verfürt werdind. Sömlichs aber mag lychtlich geschähē vß den zweyen orten/so wir zum nächsten für die hand gēnommen habenn̄d/ namlich vß dem propheten Daniele/ vnd dem heiligen Apostel Paulo: die jn vns also beschrybend/ das all sin handel in sechs puncten vnnd artickel mag gestelt vnnd verfaßt werden. Deren üwer lieb zwen verstanden hat/ namlich/ das er zů Rom sinen anfang/ vrsprung vnnd sitz haben soll: demnach ouch durch was mittel/ listigen vnnd verrädterischen practis- 1. Cor. 1.

ken er zů sinem gewalt kommen werde: welches alles gnůgsamlich erklärt / vnnd darzů bewisen ist / das es bißhar an dem Papst zů Rom (der allein für den rechten waren Endtchristen soll gehalten werden) erfült ist. Volget nun / der dritte artickel / in welchem beschriben wirt die Person des Endtchristens / sampt sinẽ eigenschafften / siner natur vnd art / by welcher man jn gruntlich vñ eigentlich erkennen mag. Dise beschrybung aber habend wir by dem heiligen Apostel Paulo / der jn an obgemeltem ort / mit vier nammen oder titlen gantz warhafftig conterfetet vnd abmalet.

3. Die beschrybung der person deß Endtchristen.

1. Ein mensch der sünd.

Der erst / damit er jn nennet / lutet das er sye ein mensch der sünd / vnd spricht nit / das er sye ein sünder / oder ein sündtlicher mensch / sunder ein mensch der sünden / welches dañ etwas wyters vnd merers verstands vff jm tragt / vnnd vermag so vil / das er der sünd eigen vnd in allem sinem läben der sünd gantz vnd gar ergeben sye. Damit wir aber disen titel an dẽ Papst grundtlich finden mögind / müssend wir vor allen dingen wüssen was sünd heisse vnnd sye. Sünd ist alles das / so da beschicht wider den willen Gottes vnnd sin heiligs wort / in dem glouben vnnd gottsdienst / in der liebe vnnd in vnschuld vnnd reinigkeit des läbens. Dann in denen dryen stucken das gantz läbẽ eines Christenlichen vnd glöubigen menschens begriffen wirt. So wir aber das Papstum̃ sampt sinem

houpt

houpt vnnd glideren besähend / werdend wir finden das sy billich söllend menschen der sünd genennet werden / ja das sy es ouch sind.

Der Päpst sündet wider den waren gloubē vnd gottsdienst.

Dañ so vil vnd da antrifft den glouben vnd gottsdienst / so ist der selbig dem waren glouben vnd gottsdienst zůwider / vñ nit gegründt in der geschrifft / vß welcher allein der gottsdienst sol genommen vnnd geleert werden / als hernach im dritten titel wyter volgen wirdt. Demnach ob glych da kein mangel an der substantz vnnd houptartickel des gottsdienst wäre / müßte man dennocht bekennen / daß sy hierinnen groblich sündend mit jrer Symony / die sy vfgericht habend vñ vnuerschampt trybend: durch welche sy dahin kom̄en / daß sy nit allein die pfründen / gestiffte vnnd andere güter der kilchen vnwirdigen lüten / als etwan jren kuppleren / hůrenfüreren vnd hůrenwirten / eseltryberen / köchen / item anderen vngeschickten vnd vngeleerten personen / vm̄ gält / vm̄ gunst vnnd eiges nutzes willē verkoufft vñ zůgestelt / sunder ouch die gaaben deß heiligē geists / die verzyhung der sünden / die gnad Gottes / die heiligen Sacramēt / dē Touff / ja jrē Herrgott selbs sampt dem himmelrych vnnd der säligkeit feil gerůfft vnd darumb allerley gälts empfangen habend / vnd vnuerholen geredt vnd offentlich vß geschriben / man solle her zů bringen allerley gůt / gstolen gůt / groubet gůt / erkrieget vnd ermürdet gůt / dañ es sye alles gůt / so es kom̄e zů

dem heiligen gůt. Diß sind vast jre wort/die sy zů jrer Symony vñ abgöttischē krom gebrucht habend/welches yederman so kundtbar ist vnd so offentlich beschähen/dz es wyters bewysens oder darbringens nit bedarff. Wo hin könnend wir das anders rechnen/dañ das sy sich in dem höchsten artickel des gantzen menschlichen läbens/namlich im glouben vnd gottsdienst/als arme vñ blinde menschen der sünd gehalten habend? Dann für das erst habend sy jnen selbs zůgemässen/das sy nie gehebt/vñ vom Herren Christo nie empfangen habend / nämlich die verzyhung der sünden vnnd das ewig läben/welches alles d Herr Christus vns mit sinem blůt erkoufft hat. Demnach so habend sy die gaaben des geists Gottes vm gält vßgeteilt vnd einen grempelmarckt in d kilchen vfgericht. Für das dritt/habend sy allen gottsdienst gemacht zů einem deckmantel aller bůbery vñ boßheit. Dañ vnd disem schyn hat man könnē vnuerhinderet vñ one entgeltnuß hůren / eebrechen/spilen/suffen/kriegen/rouben/stälen/die armē vndertrucken vñ beleidigē/ja dises alles ist schon gericht vñ geschlichtet gsin / weñ dem pfaffen das gält vm die Absolution oder vm die Mässz worden ist. Darumb ouch diser spruch Gottes vnd des Herren Christi jnen billich sol zůgeschrüwen werden/Min huß sol ein bätthuß sin vñ genennet werden/jr aber habend es gemacht zů einer mörder grůbē. Dahin dienend ouch die offnen

Jere. 7. Matt. 21.

röub die sy vnd dē schyn des gottsdiensts trybēd/da sy sich nit vernůgēd/dz sy den lebendigē jr gält abschwätzend/sunder so sy abgestorben/ erst ouch über jre wyb vnd kind oder andere erben stond / vnnd sy schindend / vff die jarzyten ewige gülten vnd zinß setzēd/vñ also vnd dem schyn des gebätts (wie Christus spricht) die hüser der witwen vnnd weisen frässend. Hiemit aber bekennend sy selber / daß sy gottsdieben vñ röuber sind. Dañ ist der Ablaß/so sy den läbendigen verkouffend/gůt vnnd vollkommen/ was bedarff es dañ dz man jnen erst nach dem tod vil nachthůye? Aber diewyl sy sprechēd man můsse es thůn vnnd sunst werde man nit sälig / zeigend sy ye an / das sy die frommen einfaltigen lüt by jrem läben beschissen/vnnd sy vmb jr gält schandtlich betrogen habend / da sy namlich jnen vollkom̄ne verzyhung der sünden verheissen / vnnd das gält darumb abgenommen habend/vñ aber deñ nach jrem tod leerend man můsse noch mer gält geben/damit sy erlößt werdind. Dises alles aber hat der Papst / sampt sinem gsind vnd glideren gestifftet. Darumb er billich im gottsdienst ein mensch d' sünden / der sünd gantz ergäben / ja ein lybeigner vñ knecht d' höchstē gottslesterungen/sol geneñet werdē.

Matth. 23.

Demnach/so vil da antrifft Christenliche liebe/die der Herr Jesus allenthalbē so ernstlich võ vns erforderet / vñ alle sine gesatz vnd sy verschlüßt/werdēd wir ouch můssen bekeñē/so wir

Der Papst sündet wider die liebe.

Der Päpsten läben vnnd werck erdurend / das by jnen gantz keine ist / ja das sy ouch in disem artickel menschen der sünd sind. Dann hie wirt es kundtbar werden / dz jr eigner nutz / frid vnd mütwillen jnen allwäg lieber gsin ist / dann der frid vnd wolstand gantzer Nationen / welches wir allein vß wenig geschichten / so sich innert 500. jaren verlouffen habend / bewysen wöllēd.

Heinrychus 4.

Als man zalt nach d geburt Christi 1057. jar / ist zů eim Keiser erwelt worden / Heinrych des namens der vierdt / der wol dozemal nach ein kind / hernach aber zů einem redlichen / dapffferen vnnd sighafftigen Fürsten ist vsgewachsen. Diser als er im Keiserthum sich wol gehaltē / ist Papst worden ein Münch mit nammen Hellbrand oder Hiltbrand / d sich Gregorium den 7. geneñt hat. Der selbig dieweyl er (als Beno ein Cardinal selbs schrybt) ein vnrůwiger / hochtragner / nydiger vnd darzů gytiger münch was / hat er vnderstanden wie andere sine vorfarē mer / dem Keiser sinē gwalt zenemen / den er hatt die pfründē vñ Bistum zů verlyhē: dañ er vermeint dardurch nit allein vil güts / sund ouch mer gewalts dē Bapstum zů überkomen. Disem fürnemen des Papsts hat sich d from Keiser Heinrych widersetzt vñ vermeint sin alte gerechtigkeit zů behaltē. Dē Papst aber ist diser hādel so vil angelegē gsin / dz er darum groß mord / verrätery / landskrieg / jamer / angst vñ not an vilen orten hat angericht. Dann er für das erst zum

Dickeren

dickeren mal vnderstandē den Keiser heimlich mit mord/ouch in d kilchen/vñzebringē. Demnach als dises nit hat wellen fürsich gon/hat er die Keiserlich kron dē Hertzog Rūdolffen von Schwabē geschickt/vñ den selbigen wid Heinrychen zů einem Keiser erwelt / darzů ouch alle stend des rychs jrer eyden / so sy Keiser Heinrychen gethon hattend/fry vnnd ledig gesagt. Vß welchē dēnach so schwäre krieg gefolget/dz vil blůts vergossē vñ zů letst d falsch keiser Rūdolff erschlagen ward. Vff welchen d Papst wid gebotten einen anderen Keiser wid Heinrychē zů erwellen / vnd als zwen glych nach einanderen erwelt/vñ aber durch den dapfferen fürstē Keiser Heinrychen/glych wie d erst/nid gelegt vnd erschlagen wurdend/vñ sich derhalben nieman mer des keiserthums beladē wolt / hat d Papst mit den sinē so vil vermögē / dz er des Keisers eignen sun Heinrychen den fünfften wider den vatter vf bracht vñ jm zů einem fyend gemacht hat. Durch welchen die sach so veer komen/das er den altē vatter zů letst nach schwären kriegē gefangen / des rychs entsetzt vñ in gefenckniß hat sterben lassen. Besich dise geschicht fromer glöubiger/vñ lůg was Christenlicher liebe vnd trüw du hieriñen findest? Dañ es bezügend alle gschichtschryber/dz vß disem zwytracht sömliche krieg entstandē syend / dz d Keiser zwo vñ sechtzig väldschlachten gethon hat / vß welcher zal ein yetlicher wol zů ermässen hat/wz vnsäg-

lichen blůts vergossen / vñ wie vil witwen vnd weisen worden syend. Sölte nit der Papst ee sinen gwalt gar vfgeben haben/dañ das er sömlichen jamer wölte ansähen/wo ein funcken der liebe in jm gesin wäre? Er hat aber an disem allem kein vernůgen/biß daß er ouch das gsatz der natur zerbricht vñ zerstöret/vñ den sun wider den alten vatter hetzet vñ waaffnet / dem er billich sölte bygestandē sin. Hiehar setz ouch die schönen thaaten der hellischen vätteren/Adriani des vierdten / vñ Alexandri des dritten/so sy an

Friderye.1. dem fromen Keiser Friderychen dem ersten begangen habend: welcher nach vilen schwären kriegē vñ grossen verlursten ist gezwungē worden/dz er zů Venedig vor S. Marxē Münster für den Papst hat müssen vff die erd ligen/vnd hatt jm d' Papst mit sinem fůß vff den halß geträttē/damit anzeigēde was früntlichē vñ milten geists in disen heiligē vätterē stäcke vñ sye.

Fridery. 2. Demnach vm̄ die jar Christi 1220. habend sy noch vil grössere vntrüw Friderico dē anderen bewisen/den sy ouch in den Christenlichen kriegen/so er wid' die vnglöubigen mit grossem sig vñ glück fürt/gehinderet / darzů verbannet vñ entsetzt/ouch andere Keiser wider jn erwelt habēd/daruß dañ vil blůtuergiessēs erwachsē ist.

Alber. Rö. künig. Itē anno Domini 1300. hat Bonifacius der acht/künig Alberten/so vō den Churfürstē erwelt wz / nit bekrönen noch bestäten wellen/er verhiesse jm dañ dz er Franckrych bekriegen vñ den künig Philippū vertryben wölte/d' jm kei-

nen nutz mer vß sinem rych wolt volgen lassen. Derhalben d gůt heilig vatter so vil liebe in jm hatt gegen der armē Christenheit/dz er vmb sines eignen nutzes willens/die zwo mächtigesten Nationen/Tütschland vnd Franckrych vnderstadt gegē einanderē in mordtliche krieg zů richtē: wiewol Gott d Herr das selbig dozemal fürkomen vñ also gschickt hatt dz die herrē baß gesinnt/des Papsts verrätery vergässen/vnnd den mordtlichen krieg zů einem frölichen hochzyt verkeert habend.

Wyter als nach d geburt Christi 1444. jar/ die Türcken dem Papst vnnd etlichen stetten in Italien woltend zů vil überlägen sin / hat er sinen Cardinal Julianū in Vngaren zů dem künig Ladislao (d den Türcken vorhin überwunden vnnd zů einem sömlichen friden genötiget hatt / d da den Türcken nachteilig vñ gemeiner Christēheit erschießlich vñ eerlich wz) geschickt/ vnd jn geleert vnd vermanet/es sye vnchristenlich daß er mit dem Türcken frid halten wölle/ er sye jm ouch kein eyd noch zůsag schuldig zehalten. Hat ouch nit nachgelassen / biß er jn fridbrüchig vnd trüwloß gemacht hat. Derhalben der krieg widerumb angangen / in welchem der gůt künig Ladislaus erschlagen vnnd der Türck einen grossen sig erlanget hat. Diß ist die Christenlich liebe dises heiligen vatters/ die jn so vast beschwärt vnd truckt/das er leert friden brächen vnnd meineydig werden/ darzů

Ladislaus künig in Vngaren.

fromme fürsten vnd gantze völcker an die grusamen fyend des Christenlichen nammens die Türcken richtet / vff das er zů Rom sicher nach sinem můtwillen läben möge.

Gegenwirtiger krieg.

Damit wir es aber kürtzind / ist es nit notwendig dz wir mit vilen worten häryn zühind was die Päpst vor etlich hundert jaren wider das gesatz Christenlicher liebe gethon habind / besähe man allein dise gegenwirtige vnrůw / welche yetzmal im Tütschen land durch den Papst Paulum vnnd sine glider ist angericht / vnd ermässe man eigentlich / ob ouch etwas zeichens der liebe hierinnē möge gespürt werden. Es hat lange zyt der merteil der gantzen Christenheit / ja fast alle verstendigen vnnd geleerten habend sich ab der Tyranny vnd vnträglichem vffatz des Papsts geklagt. Es sind ouch die Päpst yetz vil zyts har von den Römischen Keiseren vermanet worden / das sy die kilchen vnnd die diener der selbigen in ein rechte ordnung vnd zucht bringen vnnd darby handthaben wöltind. Zů letst aber als es alles nůt beschossen / sund sy verrůchtlich fürgfarē sind / hat Gott d Herr etliche siner trůwen dieneren vfer weckt / vñ mit sinem geist erlüchtet / das sy den fräffnen gwalt des Papsts gemerckt / vnd dar gegen die warheit des wort Gottes verstandē habend. Die habend nun hand angelegt vnnd die warheit herfür getragen / habend den grewel des Papstums geoffnet / vnd mencklichen

daruor gewarnet. Als aber dises beschähen/ist dē Bapstum̄ gar vil abgangē/vñ nit allein der Päpstē vñ siner gliderē eer/sunder ouch jr ynkō men vñ rychtūb geminderet wordē. Dañ es habend die Tütschen nit mer wöllē gen Rom louffen vmb die säligkeit/diewyl sy den waren wäg des läbēs/den Herren Christū erkeñt habend. Sy habēd kein gelt mer vm̄ ablaß wöllen vßgäbē/diewyl sy d̄ verzyhūg jrer sünden durch den glouben sind versicheret worden. Summa da ist des Papsts schmeltzhütten dz fegkfhür / vñ was derglychen geltkloben gsyn sind/im Tütschen land gar zerstört vnd zerbrochen worden. Des habend sich die heiligen vätter fast übel beklagt/vnd vil glatter worten fürgewendt/damit sy das volck widerumb vnder die tyranny bringen möchtind. Als es aber nüt geholffen/habend sy die fürsten / künig/keiser / stett vnnd stend angerüfft disen nüwen kätzerischen glouben vßzerüten / vnnd jnen das schwärdt in die hand gäben. Da hat man angehebt zů brennen/enthoupten/hencken/ertrencken/vnnd hat man weder an wyb noch mañ kein grusamkeit nit gespart an vilen ortē. Es habend die Päpst auch gelt gäben vnnd hilff gethon zů schwären landskriegen / damit die leer so jnen widerig wurde vßgerütet. Man hat vßgeschickt mörder die leerer des Euangelij vmbzebringen. Es sind herum̄gangen mordbrenner / die glöubigen vnnd jre land mit fhür vnnd brand zů

vertilcken. Ja an diſem allem hat diſe rote kilchen kein vernügen gehebt / biß ſy diſen ſchwären krieg in Tütſcher nation hat angericht/vnd alle völcker wider die armen Tütſchen vfgemanet. Zeigend hie die werck der liebe o jr Päpſt vnd Papſts glider. Hat ouch die liebe ein ſömliche art/das ſy tödt/mürdt/brēt/roubt / gſchēdt/ gantze land verhergt vnd verwüſtet? Ja ſprächend ſy / es ſind kätzer die wir verfolgend/vnd iſt die h. kilch vnd der rock vnſers Herren Jeſu Chriſti zertrennt vñ zerriſſen durch falſche leer/ den begärend wir widerumb zů ernüweren vnd gantz zů machen. O jr blütigen wölff/man hat üch den ſack zerriſſen/darinn jr bißhar üwere röub verſtoſſen habend/vnnd den deckmantel zerſchrentzt/darunder jr bißhar üweren gyt vnd mütwillen one ſcham vnnd forcht getriben habend. Samm wen habend jr noch überzüget/ vnnd mit gſchifft überwunden / das er ein kätzer ſye? Welcher iſt vnder denen ſo üch widerſträbend/vnd die jr verfolgend / der einen einigen artickel des gloubens lougne vnd für vnrecht vßſchrye? Aber man můß alſo dem gemeinen mann ein bögken fürſtellen/vñ die warheit des worts Gottes mit dem gruſamen nam̃en der kätzery verhaßt machen. Iſt üch die gemeind Chriſti vnd die Tütſch nation ſo lieb vnd ſo hoch angelägen / als jr ſprechend/ſo thůnd jr jm warlich vnglych / das jr ſy mit krieg vnnd

mit

mit so grusamē gesten heimsüchend. Hat ouch Christus also die wält bekeert? Habend üch die h. apostel ein sömlich byspil fürgestelt? Paulus hat wol sömlichs gebrucht/als er ein verfolger Christi was/vnd die glöubigen vmbracht. Als er aber bekert / den glouben gepflantzt / hat er vil andere mittel an die hand genommen. Aber was bedarff es vil worten mit diser roten vnnd blůtfarwen/ja blůtdurstigen rott zereden / dieweyl sy gantz verstockt den Herren selbs nit hören wöllend? Wir söllend / frommen glöubigen/vß disem erkennen / das kein liebe in jnen ist. Dann wo sy die selbig hettend / söltend sy billich an die schwär thüre vnnd langwirigen hunger gedencken / so bißhar in Tütschem land ist erlitten worden / söltend den selbigen zehertzen fassen/vnd die armen nit erst mit sömlichem schwären krieg beladen. Aber sy mögēd allen jamer mit frōuden anschouwē/allein das jr eigner nutz widerumb geufnet werde. In jre hertzen gadt kein geschrey der armē. Durch jre oren tringt kein süfftzen der vndertruckten/ dürfftigen vnnd hungerigen / süchend allein das / das sy die schäfle Jesu Christi widerumb in jr schindhuß bringen / vnnd darinnen nach jrem můtwillen beschären / schinden / metzgen vnd frässen mögind. Gange glych das gantz Tütsch land in einem fhür vf / allein das sy mit jren puseronen vñ üppigē gsind frōud habind.

Derhalben sy der liebe gantz beroubet / vnnd ouch in disem artickel menschen der sünd vnnd aller boßheit gantz vnd gar ergäben sind.

Der Papst sündet wider Christēliche vnschuld.

Für das dritt / so vil vnd antrifft die vnschuld vnd gerechtigkeit des läben / wirt man sy / glycherwyß als in den vordrigen artickleñ / finden das sy menschen der sünd sind. Die Christenlich vnschuld erforderet / das der mēsch sich des allgemeinen fyends der glöubigen / namlich des Tüfels gar entschlahe / kein gemeinschafft mit dem selbigen habe. So findt man aber das vil der Päpsten sich dem selbigen ergäben / vnd mit verbottnen tüfels künsten sind vmbgangen. Von Gregorio dem sibenden schrybt sömlichs Beno / der selbs ein Cardinal gewesen ist. Vō Syluestro dem anderē schrybt Platina / ein grosser Papsts fründ vnnd jr diener / das er sich dem tüfel gantz ergäben / durch des selbigen hilff an das Papstumb kommen / vnd zů letst von dem selbigen sinem promotore vnd lähenherren offentlich in der kilchen gestrafft worden sye. Da nun ein yeder wol ermessen mag / was für ein heilig ampt das sye / darzů der tüfel einem helffen vnd zů welchem man mit tüfelskünsten kommen mag. Sömlicher künsten aber sind ouch allenthalben die münch vnnd pfaffen die aller gelertisten meister gsyn / damit man erkennen möchte weß diener sy wärind.

Dēnach so erforderet die vnschuld eines Christenlichen

stenlichē läbēs waare reinigkeit vñ künschheit/ vñ welcher willen der stand der heiligen ee im anfang ist yngesetzt wordē. Wie aber disem die Päpst nachgangen / ligt am tag/vnd wirt hernach wyter volgē. Die reinigkeit der ee habend sy vfgehebt/vnd an statt der selbigen hüry vnd eebruch gepflantzet. Disēs zügt Joannes der dryzähend / so in offnem eebruch ergriffen/vnd darinnen erstochen worden ist. Disēs wirt ouch mit dem bezügt dz ein schnöde hür hat mögen Papst werden / vnd sich Joannem den achtenden nennen. Welches die Päpstler all / ob sy glych gern wöltend / nit lougnen könnend / die wyl es die jren selbs beschriben/ vnd den synen Papst sampt siner schönen kindbette in den rodel vnnd register der h. vätteren gesetzt habend. Habend es ouch mit eeren nit können geschwygen/diewyl er kurtzlich gesessen ist / namlich als man zelt hat 858. jar. Disēs bezügt Alexander der sechßt/so zů vnserē zyten geläbt vnd ouch mit siner eignen tochter im geschrey vnnd argwon by mengklichē gsyn ist. Disēs bezügt das gantz läben aller Cardinälen / Bischoffen Prelaten/Ebten/münchen vnd pfaffen/die mit offner hüry allwägen beladen vnd mit jren hürenkinderen die gantz wält gefüllt habend. Ich geschwygen yetz der wüsten vñ grülichen Sodomy vnd anderer vnreinigkeit / damit sy (wie menklich weißt) vff das höchst befleckt sind.

Damit aber nieman vermeine / man wölle

den heiligen vätteren sunst jre maasen vnd flä-
cken so flyssig zůsammen läsen / vnnd demnach
vm̄ weniger mißthaat willen sy all sampt dem
Papstum̄ lychtferiklichen verwerffen / so můß
ich hiehar vß Platina / dē grossen Papstsfründ /
vmb der einfaltigen willen ein kurtzen vergriff
oder register setzen viler Päpsten so in kurtzen
jaren gesässen / vñ mit so grossem schelmē werck
vm̄gangē sind / dz ouch die jren das selb nit ha-
bend verschwygen noch beschirmen kōnnen.

Vmb die zyt / als man nach d' geburt Christi
vngefarlich zalt 900. ist Papst worden Stepha
nuß d' sechßt. Diser hat den Papst Formosum /
der etliche jar vor jm gesässen / jm vil gůts ge-
thon / vnnd erstlich zů einem Bischoff gemacht
hat / also gehasset / darumb das er jn vormals
am Papstum̄ verhinderet hatt / das er nit nun
sine ordnungen vnd decreta abkündt vnnd zer-
brochen / sunder ouch sinen lyb wider vßgegra-
ben / dem selbigen die Päpstlichen zierden vßge
zogen / vñ zů letst die finger / damit er gsägnet /
abgehouwen vnd in die Tyber geworffen hat.

Glych vff jn ist kom̄en Romanus des nam-
mens der erst / welcher den Papst Formosum
widerum̄ für heilig erkennt / vnd sinen vorfaren
Stephanū verdāpt hat. Sömlichs habēd ouch
gethō des Romani nachkömlig / Theodorus d'
and' vñ Joānes d' zehēd / welcher ouch dardurch
ein groß vfrůr vñ blůtuergiessen hat angericht.

Demnach als Leo der fünfft Papst worden
ist /

ist/hat jn Christophorus der erst mit gwalt gefangen/der sich selbs ouch vß eignem gwalt zů einē Papst hatt vfgeworffen. Da ist aber ylēts zůgfaren Sergius der dritt/welcher ouch jn/den Christophorum/gefangen vnnd des Papstumbs entsetzt hat: über das aber/hat er des Papsts Formosi ordnungen widerumb abkeñt vñ sinen lychnam zum anderen mal vßgraben/geköpfft vnnd demnach in die Tyber geworffen. Daruß nun ouch zeermessen ist/was man vff der Päpsten gesatzten vnd ordnungen halten sölle/diewyl sy selber einanderen verdammend/vnd jre vorfaren ouch nach dem tod wie die rappen vnd gyren schmähend.

Nach disem ist gesässen Anastasius der dritt/vnd Laudus der erst/die etwas růwiger vnnd fridsamer gesyn sind. Vff die selbigen aber ist kommen Joannes der einlifft/der ein krieger vnd übermůtiger mann gsyn/vnd zů letst vmb sines übermůts willen von den kriegslüten gefangen vnd mit einem küsse ersteckt worden ist. Hernach als aber etliche Päpst hierzwüschend gesässen/ist kommen Joannes der dryzähend/von welchem geschribē wirt/dz nie kein schantlicher mensch vff den Römischen stůl kommen sye/ist ouch zů letst (als vor gemeldet) in offnem eebruch erstochen worden.

Nach disem ist Benedictus d' fünfft zů dem Papstum̄ durch ein grossen vfrůr kom̄en. Hernach aber ist gsässē Joānes d' 14. welcher als er

in einer e frür vertriben / vñ hernach wider gen Rom kommen ist / hat er gegen sinen widersächeren mit sömlicher grusame gehandlet/vnnd jnen so schwäre vnerhörte tód angethō/ dz man jn ouch vil baß den grusamsten tyrannen/Phalardi/Dionysio/vnd anderen jres glychen/dañ den h. apostlen verglychen möchte. Vff jn ist kommen Benedictus der sechßt / welcher gefangen vnnd mit einem strick ist erwürgt worden: vnd ob jn Platina glych wol gern entschuldigen wölte/bezüget er dennocht/es sye so miß lich zů der selbigen zyt vmb die Päpst gestanden/das er fürchten müsse/er habe disen schnöden tod wol verdienet.

Glych darnach ist Papst worde Bonifacius der sibend/welcher vorhin ein offentlicher kelch dieb vnnd kilchenröuber S. Peters Münster zů Rom beroubet/vnd mit dem roub gen Constantinopel geflohen ist: vnnd als er die kleinot der kilchē daselbst zů gelt gemacht/ist er widerkommen/vnd hat mit dem gestolnen gůt durch miet vnnd gaaben das Papstum von den gytigen Romanisten erkoufft. Joannes d 15. ist vm siner tyranny willē gefangē worde/hat ouch sin läbē in gfenckнuß jämerlich müssen endē. Joannes der 16. hat die kilchengüter offentlich geroubet/an sich gezogen / vnd die selbigen sinen fründen als das sin vßgeteilet. Darumb sähēd nun frommen glöubigen / ob es der wält not gethon habe/das man sich ab den Päpsten yetz

so lange zyt geklagt hat / oder nit: diewyl dise grossen schälck/tyrannen/wůterich/mörder/vfrůrer vnnd offentliche kilchendieben / so bißhar erzelt sind / all innert fünff vnnd achtzig jaren das Papstum̃ besässen vnnd geregiert habend. Es ist aber an disen noch nit gnůg gesyn. Dañ glych über zwölff jar nach disen frommen vätteren / die yetz sind genennt worden/ist härfürbrochen Joannes der 18. welcher by sines vorfarens Gregorij/des fünfften/läben vñ verwaltung/das Papstum̃ mit gält vnd gaben an sich koufft hat. Darum̃ er ouch võ Platina ein dieb vnd mörder genennt wirt. Jst ouch derhalben mit schmach vnd schand abgangen.

Vff disen ist Papst wordẽ Syluester der ander / von welchem erst gesagt ist/das er durch die schwartzkunst vnd tüfels hilff zů dem Papstum̃ kommen sye.

Demnach über vnlang sind kom̃en die drü monstra vnd greweliche thier (wie sy Platina neñt) nãlich Benedictus d' nündt/Syluester d' dritt/vñ Gregorius d' sechßt/die das Papstum̃ ein anderẽ verkoufft/vnd mit jrer schnöden Symony / in mercklichen abgãg gebracht habend.

Nach disen ist vf kom̃en Damasus d' ander/ der sinẽ vorfaren Clementem den anderen mit gifft vm̃bracht/vnd durch dises mord vff disen stůl des Endtchristen grewels kom̃en ist. Vnd sechs grosse schälck sind innert sechs vñ viertzig jaren zů Päpstlichem ampt vnnd wirde erhebt

worden. Was bedarff es sin aber das wir wytlöuffig erzellind die grossen schälck vnd büben so vor etlich hundert jaren gsyn sind / so man in frischer gedächtnuß hat die dry Päpst / so in dē Concilio zů Constantz sind vmb jrer schalckheit vnd bůbery willen abgesetzt worden? Jtē neme man glych die Päpst so innert manns gedencken gesässen/vnnd mit jren practicken ouch in vnsere land kommen sind / als da ist gsyn Sixtus der vierdt / Alexāder der sechßt/sampt sinem sun Duca Valentin / Julius der ander/ Leo der zähend/Clemens der sibend/vnd gangind alle die herfür / die zů jren zyten zů Rom gesyn/jr läben gesähen / vnnd sich ouch mit jren practiken beladen habend/so můssend sy bekennen (wenn sy die warheit reden wöllend) das dise all mit offnen schanden vnnd lasteren sind beladen gsyn. Besähe man ouch disen heiligen vatter Paulū sampt sinen kinden/so wirdt man nit allein gemeine sünd / sunder grusame vnnd greweliche laster finden/ja man wirt sähē/das wo noch zwen oder dry Päpst kommen söltind/ die glycherwyß handlen/vnd der kilchen güter jren kinden vnd fründen also / wie diser/vßteilen vñ zůstellen wurdind / so wurde S. Petern von sinem erbland (wie sy es nennend) kum ein schür oder stůwstal belyben. Darumb bedarff es/frommen glöubigen/nit viler worten/ das man all jre sünd / mit welchen sy täglich vmbgond/erzelle.

Dann

Dañ diewyl diſes alles kundtbar vnd offentlich iſt/alſo das ſy es ſelbs (wie vnuerſchampt ſy joch ſind) nit lougnen könnend noch mögend/iſt es nit notwendig/dz man vil ſage von jrem ſuffen/ſpilen/raſſlen/ſtoltzem pracht vnd übermůt/diewyl vnnd das ſo vil gröſſer vnnd ſchandtlicher iſt/ſo heiter an dem tag ligt: ja ſo man hie glych die groſſen Papſts fründ zů zügen vnnd kundtſchaffter ſtellen můßte/wurdend ſy es nit können verdecken. Derhalben diſer erſter titel/den jnen Paulus gibt/gnůgſam erklärt/vñ offentlich bewiſen iſt/daß er niemand baß dañ dem Papſt fügt vnnd dienet/diewyl vß dem ſelbigen vnd ſiner leer diſer vnradt aller/vnd ſömliche ſchand vñ laſter/ſo wider den glouben/liebe vnd ware vnſchuld ſtrytend harfür flieſſend.

Der ander nammen oder titel den Paulus dem Endtchriſten gibt/iſt der/daß er jn nennt ein Sun der verderbnuß. Diſes můſſend wir in zwen wäg verſton/namlich daß er an jm ſelbs verdorben/das iſt/verdampt vnnd verloren ſye. Demnach das ouch er alle die verderbe vnd der ewigen verdamnuß teilhafftig mache/die jm anhangend vnd ſine glider ſyn wöllend. Wie ſich aber ouch diſer titel vff dē Papſt ryme/mag mit kurtzem erklärt werden. Dann für das erſt/ſo iſt es kundtbar/daß alle die verdampt vñ verloren ſind/die da nit gloubend in dē Heren Chriſtū/vñ nit allein am jm hangēd.

2. Ein sun der verderbnuß.

Der Papſt für ſich ſelbs verdampt.

Joan.14. Joan.10. Dañ er ist der wäg / die warheit vñ das liecht. Er ist die einig thür dardurch wir in dē schaaff stal / in die gemeind der säligen gon müssend / vnnd welcher durch einen anderen wäg hinyn gon wil / der ist ein dieb vnd mörder. Darumb

Joan.3. ouch Joannes der Töuffer spricht / Der vatter hat den sun lieb / vnnd hat es jm alles in sinen gwalt geben. Welcher dem sun gloubt / der hat das ewig läbē: welcher aber dē sun nit gloubt / der wirdt das läben nit sähen / sunder der zorn Gottes blybt ob jm. Wo nun der zorn Gottes ist vnnd blybt / da kan gar kein heil sin noch säligkeit. Diewyl aber der Papst nit gloubt / das ist / sinen glouben / hertz / trost / hoffnung vnnd züuersicht nit allein vff den einigē Herrē Christum setzt / müß volgen / daß der zorn Gottes ob jm blybe / vnd er verdampt sye. Das er aber nit gloube in den Herren Christum (der für vns warer mensch worden / vns an dem stammen des heiligen Crützes mit sinem kostlichen blüt erlößt / vnnd mit sinem tod den tod überwunden / demnach mit siner himmelfart vns den wäg zum himel vfgeschlossen hat / vnd yetz vnser einiger fürspräch vnnd mittler vor Gott ist) sicht man by siner leer vnnd läben. In der leer stelt er vns andere wäg des heils für dañ Christum / namlich das opffer der Mässz / die glyßchnerisch büß / die bycht / dē ablaß / dz fägkfhür / die fürbitt d' heiligen. Vñ bekeñt wol den Herrē Christū mit dē mūd / verlöugnet jn aber

Demnach

demnach wid / so offt er einē anderen züschrybt vñ gibt/das allein dem Herren Christo dienet. Dañ wie kan der gloubē dz Christus am Crütz für vns ein gnügsā volkomen opffer volbracht hab/der jn vnderstadt täglich zů opfferen in der Mäss? Wie kan der gloubē dz jn Christus erlößt hab / der durch sine eigne werck vndstadt sich selb zů erlösen? Wie kan der gloubē dz Christus sin fürspräch vñ einiger mittler sye/der die anderen heiligen für sine mittler vñ fürsprächen anrüfft? So volgt ye vß d leer des Papsts/das er nit gloubt in Christum/ob er jn glych wol vßerlich mit dem mūd bekeñt. Sömlichs bewyßt ouch das läben. Der gloubē ist ein läbēde krafft in dem hertzen des menschens/vñ nit ein blosser won: ja er ist ein güter boum / d da kein böse frucht tragen kan / sund tragt die güten früchte der liebe/d vnschuld vñ reinigkeit. Nun ist aber erst gnügsam bewisen/dz by dē Papst kein liebe/kein reinigkeit / ja ouch kein waarer Gottsdienst sye / daruß ouch volgen můß / daß er nit den gütē boum des gloubens in jm habe/sunder den bösen / an welches wurtzen die axt sol geleit / vñ er gantz vnd gar vßgerütet werden/ vnd geworffen in das vnußlöschlich fhür. Welcher wil dañ nun den Papst für das houpt d sālige erkeñen? welcher wil jn heilig/ja die heiligkeit selbs nennen? welcher wil jn für den fürer zū himel halten / diewyl er mit siner eignen leer vñ läben erzeigt / das er nach dem wort Pauli

Der war Endtchrist/vnd der sun der verderbtnuß sye? Darinn nun vß disem ouch glych das ander volget / das er namlich ouch alle die in verderbnuß füre / die jm anhangend. Dann wie könnend die so jm volgend zů der säligkeit kommen/diewyl er vff dem wäg der verdamnuß yemerdar fürfart? Wie könnend die zů Christo vnserem einigen heiland kommen / die einem sömlichen nachuolgend / der dem Herren Christo gätz widerig ist / jm alle eer nimpt/ vñ die selbig anderē dingen zůgibt? Darumb ist es sich hie wol zů fürsähen/frommen glöubigen. Dañ Päpstisch sin / vnd belyben/ist nit so ein klein ding wie vil jnen selbs ynbildend. Es stadt hieran das heil vnserer seelen. Wir werdend müssen eintweders durch den einigen Herren Christum sälig werden / oder aber mit dem Endtchristen ewigklichen verdampt vnnd verloren sin. Vnnd diewyl vns der Herr das liecht sines worts zů vnseren zytē so klar vñ heiter herfürtragt/wirst du dich ouch nit mit dem entschuldigē mögen / das du es vß gütem yfer vnd güthertziger meinung gethō habist. Dañ Gott hat dir sin wort darumb fürgeschriben/ das du jm nach iñhalt deß selbigē/vnd nit nach dinem närrischen yfer dines fleisches dienen söllist. Darumm sich wol über die armen vnd verstockten lüt zů erbarmē ist/die da by dem Papstum vß kyb beharren wöllend/ob sy glych wol wüssend vnd verstond / das es ein irrthum vñ

Der Papst verdampt ouch sine anhenger.

ergerliche

ergerliche tyranny ist. Wolan man můß sy faren lassen diewyl sy nit anderst wöllend. Jr kyb wirdt sy leider vil kosten vnnd jnen vil zethůr werden.

Nun so kommend wir an den dritten nammen / damit Paulus den Endtchristen abmalet / in welchem die recht eigenschafft dises grewels wirdt angezeigt / vmb welcher willen er ouch der Endtchrist / Gegenchrist / oder Widerchrist genennt wirdt. Dann er spricht / er sye ἀντικείμενος / das ist / ein gegengesetzter / oder widersächer vnnd widersträber desse / welches nammens vnnd titels er sich růmpt vnnd gebrucht. Er růmpt sich aber des nammens Christi / darumb ouch der recht sinn vnnd verstand dises nammens vnd titels ist / das er dem Herren Christo entgegen gesetzt sin werde / vnnd in allem dem das Christus gethon vnd geleert hat / das widerspil halten. Wenn wir nun s. g. disen nammen vnnd titel dem Papst zů Rom geben vnnd eignen mögen / so ist die sach gar eroberet / vnnd wirt er der war Endtchrist sin můssen / ob jn glych wol die gantz wält vor sömlicher schmach beschirmen vnd erretten wölte. Diewyl aber das läben vnnd die leer die zwey fürnemmisten stuck am Herren Christo sind / vnder welchen all sin thůn vnnd lassen begriffen wirt / můssend wir sy beide für vns nemmen / vnd lůgen / wie jm der Papst in beyden entgegengesetzt vnd gantz widerig sye.

3. ἀντικείμενος ein gegengesetzter.

Die dritt Predig

Der Papst ist Christo widerig im läben.

Christus Jesus hat sich in allem sinem läben der höchsten demütigkeit beflissen / vñ sich also genideret/das er nit als ein herr vnnd meister/ sunder als ein knecht aller siner Jüngerē gsyn ist. Dann er hat jnen nit nun mit leeren/füren/ spysen vnd anderen dingen mer gedienet/sunder hat ouch in sinem letsten mal jnen allen jre füß gewäschen. Der Papst ist so veer von disem demütigē geist/dz er wie etliche grusamē tyrānen vnd hochtragne wüterich der Heiden sine füß nit allein schlächten vñ gemeinen personen/ sunder ouch künigen vnd Keiseren zů küssen bütet/ja trittet ouch den selbigen mit sinen abgöttischen füssen vff die hälß/wie er dem träffenlichen fürsten/Fridrychē Barbarossen gethō hat.

Joan. 13.

Christus hat für vñ für gesücht die eer sines vatters: der Papst aber sücht allein sin eigne eer / vnnd so man jm die selbig anrürt/mag ers nit lyden.

Christus hat den meerern teil sines läbēs by den armen vñ dürfftigē verschlissen / ja ist ouch selber arm gsyn vñ in armůt erboren/also dz er nit gehebt hat/daruf er sin houpt leinen künte/ hat also in d' höchstē armůt gelābt/damit er vns rych machte in ewiger sāligkeit. Der Papst aber hat sin kurtzwyl mit den aller rychesten vnd gwaltigesten der wält/ vnd damit er nit zů der armůt durch sinē pracht getrungē werde/blünderet vnd beroubet er alle nationem/vnd macht vil armer/damit er rych belyben mög.

Luc. 2. 2. Cor. 8.

Christus

Christus als sy jn zů einem künig machen woltend/ist er geflohen/Joan.6. Hat ouch bezüget syn rych sye nit vō diser wält. Der Papst aber wil ein künig syn/wil ein rych von diser wält han/vnd darnach hat er allwegen gefochten/vnd nit nachgelassen/biß er ouch das keiserthum̄ vnder sich gebracht hat. Schrybt sich ouch desselbigen ein rechten erben zůsyn/so der keiser mit tod abgadt. Clement.lib.2.Tit.11.cap.2. Joan.18.

Christus hat vil mer sich beflissen das er den willen sines vatters vßrichte/dann das er sinen lyblichen fründen zytlich herfür hulffe vñ sy vfbrechte. Der Papst aber tringt allweg für nemlich daruf/das er sinen fründen vnnd Bastarden vfhelffe/nimpt ouch offt von der kilchē güter vnnd landen/die sy das erbteil S. Petri nennend/vnd gibts den sinen/als wir ougenschynlich an disem Papst Paulo 3. sähend.

Christus ist der wältlichen Oberkeit gehorsam gesyn/hat jren schatzung vnnd zoll gäben/vnnd geleert das man jren das gäben sölle/Matth.17.vnd 22. Der Papst aber hat ein sömliche fryheit der kilchen funden/das er vnd sin gesind aller gemeiner vnnd burgerlicher beschwärden ledig/nieman nüt gäben noch thün söllend/dann allein da sitzen/fräſſen/suffen/hüren vnnd mütwillen/vnnd söllend jnen die oberen vnd vnderthonen zůtragen damit sy sömlichs erhalten mögind.

Christus ist in allem sinem läben senftmü- Matth.11.

tig vñ fridsam̃ erfunden worden. Der Papst aber grim̃/zornmütig/vñ d raach begirig/darff vm̃ schlächter vrsach willen schwäre krieg vnnd schädliche zwytracht anrichten / wie sy dañ das in fünff hundert jarē mit vilfaltiger practik wol bewisen habend.

Matt. 26. Joan. 8.

Christ9 hat ein vnschuldig vñ vnsträfflich läbē gfürt/also dz sy ouch mit falcher kündtschafft nüt straafwirdigs an jm findē kontend. Der Papst aber ist ein mensch d sündē / vñ in offnē schandē gätz versteckt/wie wir vorhin angezeigt habēd.

Christus hat einfaltig/arm vnd schlächte lüt zů sinen jüngeren vsgenom̃en. Der Papst aber lügt dz er sine Cardinel in die grossen gschlächt der herren bringe/vñ ein anhang überkomme.

Christus hat sine jünger vßgschickt zů predigē dz Euangeliū/rc. Der Papst aber behalt die sinē by jm / oder so er sy vßschickt/thůt er es darumb das sy gält samlind / lügind / zwytracht/ krieg vnd entpörung anrichtind.

Christus hat sine schäfle selbs geweidet vnd trüwlich geleert. Der Papst aber nimpt von jnen die wollen / ja hut vnd fleisch / weißt darby nit ob sy geweidet werdind oder nit.

Christus hat niemā mit gwalt gezwungē jm vñ siner leer anzühāgen / sund früntlich geleert vñ prediget. Der Papst aber zwingt mit dē bā/ fhür vñ schwärt alle die/so jm vñ siner leer widstrābēd/wie wir dañ biß vff disen tag klarlich sähēd. Christus hat sine apostel vßgschickt zů predigē/die da mit dem heiligē geist kunst vñ ver-

stād d' gschrifft begabet warend. Der Papst aber empfilcht gwonlich dz ampt vñ dienst d' kilchen sinẽ Curtisanẽ vñ eseltryberẽ/so da mit kuplẽ/hüry vñ allerley schalckheit wol begabt sind.

Christus hat wider sinen fyend den tüfel gestritten mit dem schwärdt des geists / das ist/ mit dem wort Gottes. Der Papst aber strytet wider sine fyend/mit dem vsserlichẽ gwalt/mit mord/verrädteryen/fhür vnd brand/ꝛc.

Christus hat offt geweinet über die verirten vñ zerströwtẽ schaaf Israels. Dẽ Papst aber bekümeret es gar nüt/ob schon alle Christẽ d' leer des Euāgelij vñ d' weid des göttlichẽ worts beroubt jn mit süfftzẽ vñ weinẽ darumm anschryēd. Matt. 9. Luc. 19.

Christus hat sin Crütz selbs hinuß tragen/daran er solt vmb vnsertwillen genaglet werden. Den Papst aber müssend andere sine diener vff jren achßlen sanfft vnd sittig heryn tragen. Matt. 27.

Christus hat ein dörnin Kronen tragen. Der Papst aber tragt ein tryfaltige Kronen võ gold vñ edlemgstein gschmuckt. Christus hat d' sinẽ heil vñ läben ouch mit sinẽ tod gefürderet. Der Papst aber sücht sinen wolstand / sin rüw vnnd mütwillen mit dem verdärben vnd vmbkomen viler menschen / ja gantzer völckeren / wie wir dañ dises vß dẽ gegenwirtigẽ krieg vñ vnrüw Tütscher Nation wol abnemen mögēd. In summa/so wir dz gātz läben Christi vñ des Papsts gegẽ einanderẽ haltēd / werdēd wir nienen nüt glychs/sund alles wie wasser vñ fhür wid einanderẽ findẽ. Darumm wir nun von dem läben

lassen/vnd ouch die leer besähen wöllend.

Der Papst ist Christo widerig in der leer. Matth.5.

Christus bezüget von siner leer/das sy das gesatzt nit vflöse noch abtilcke/sunder vil mer bestätige. Des Papsts leer aber fürt vil Götter/bilder/fyrtag vñ vil anders heryn/dz dem gesatzt Gottes gar zůwider ist.

Joan.4.

Christus leert vnns Gott sinem himmelischen vatter dienen im geist vnnd in der warheit. Der Papst aber leert vns sinem Gott dienen mit gold/silber/syden/sammet/orglē/pfyffen/singen/Crützgengen/vnd was derglychen vsserlichs gebrengs ist.

Mat.9.15.

Christus hat die vsserlichen Ceremonien vnd brüch mit siner leer abthon. Der Papst aber fürt sy widerumb heryn vnd vffnet die selbigen.

Matth.21.

Christus hat die köuffer vnnd verköuffer vß dem Tempel getriben/vnd geleert das die selbigen das huß Gottes zů einer mördergrůben machind. Der Papst aber fürt sy all mit siner leer wider heryn/hat einen nüwen krom in der kilchen vfgericht/kan mer ab bly vnd wachß lösen/dann die pfaffen des alten Testaments ab ochsen vnd kelberen.

Ma.18.20. Luc.22.

Christus hat sinen apostlen verbotten wältlich zů regieren vnd zů herrschen. Der Papst aber tringt mit siner leer fürnemlich dahin/das man jn/sampt sinen Cardinälen vnd Prelaten/für die herren der gantzen wält erkenne.

2.Tim.3.

Christus hat vnns ein volkomne leer fürgeschriben/

geschribē / durch welche wir gnůgsamlich zum̄ läben vnnd zů der eewigen säligkeit vnderrichtet wurdind. Der Papst aber gibt vns für/es sye nit alles in der h. gschrifft begriffen das da zů dem gloubē / gottsdienst vñ vnderrichtung des läbens diene/gibt derhalben der gschrifft einen zůsatz / namlich die Concilia vnd die vätter die nach sinem willen dahär lyrend.

Christus wirdt vns in siner leer fürgstelt als die einig gerechtigkeit / mit welcher wir für Gott den himmelischen vatter kommen dörffind. Der Papst aber zeigt vns in siner leer ein andere gerechtigkeit / die da stande in vnseren wercken / vnd in den verdiensten der heiligen. Acto. 4.

In der leer Christi vnnd der h. apostlen wirt vns ein einiger mittler vñ fürsprech zeiget/nälich d' Herr Christus selbs. Aber in des Papsts leer habend wir vil hundert/vnd mögend noch täglich vil heiligen vnd fürsprechen durch des Papsts Canonisieren gemacht werden. 1. Tim. 2. 1. Joan. 2.

Christus stelt vns für in siner leer ein ablaß oder verzyhung der sünden/ die dem menschen vergäbens mitteilt werde durch den glouben. Der Papst aber bütet vns den ablaß in siner leer feil/vnnd leert vns den selbigen vmb gelt kouffen. Matth. 28.

Christus wirt vns in siner leer fürgestelt als das einig houpt siner kilchen. Der Papst aber gibt sich selbs in siner leer vß für das houpt der Ephes. 5.

kilchen/vñ beroubet die selbig eintweders jres rechten houpts / Christi / oder setzet jren zwey höupter vf/vnd macht ein monstrum oder miß burt vß jren.

Heb.5.9. In der leer Christi wirt vns Christus dargestelt als der einig priester siner kilchen / der sich selbs ein malen am stammen des Crützes für die sünd der wält geopfferet habe/vnd volkomne gnügthüyūg vor Gott erfundē. Der Papst aber macht sich selbs zum obersten priester der kilchen / wyhet ouch täglich nüwe priester / die den Herrē Christum alle tag vff ein nüwes opferind für die sünd der läbendigē vñ der todten.

Christus hat vns ein rechte penitentz vñ büß fertigkeit des läbens fürgeschriben / in welcher wir vnsere sünd Gott dem Herren veryähend/ von den sünden abstond vnnd vns bekeerend/ verzyhung aber der sünd allein by Gott süchend. Der Papst aber leert ein andere büß / in welcher wir dē pfassen vnser sünd bychten vnd by jm (ob er glych wol verhürt/versoffen/verspilt vnd sunst mit anderen sünden beladen ist) absolution vnnd verzyhung der selbigē süchen müssend / mögend aber glych von stundan / so bald das gelt geleit vnd die glychßnerisch büß beschähen ist/den reyen widerumb an dem ort/ da wir jn vor gelassen habend/anfahen.

Actō.20. Christus hat geleert / Beatius est dare quàm accipere / es ist säliger geben dann neme̅n oder empfahen. Der Papst aber sagt/Beatius est accipere

pere quàm dare/es sye säliger empfahē dañ geben. Hat darumb mit sinem bestäten der bättel ördē / das gutzlen der wält als ein grosse volkommenheit yngebildet / vnd hiemit den armē gmeindē die vnuerschampten käßrieger / wurst vñ schmaltzbättler / die bättel münch/vnd sunst andere münch darzů vff dē halß gericht/durch die alle land glych wie die fäld von rupen vnnd höuwstöfflen abgeätzt werdend.

Christus hat geleert/was zů dem mund yngadt/das verunreiniget den menschen nit/vnd leert daruß Paulus / das man alle spysen mit danckſagung niessen sölle. Der Papst aber hat die vnderscheid der spysen funden / vnd die reinigkeit in das vsserlich ässen widerumb gsetzt/ vñ mer Ceremonien vñ vsserlicher satzungē geordnet/dañ vnd dē Judē syēd gebrucht wordē. Matth.15. 1.Tim.4.

Die leer Christi hat den heiligen stand d Ee bestätet / jn eerlich vnnd wirdig geschätzt / den priesteren den selbigen nit verbotten / sunder zůgelassen vnd gebottē. Der Papst aber macht jn vnrein / vnd verdampt die priester so eewyber habēd/ so sy aber in offner hüry läbend/laßt ers beschähen. Matth.19. Hebr.13. 1.Timo.3.

Die leer Christi/durch die apostlen fürgetragen/ordnet das die gemeinen güter der kilchen zů vnderhaltung des predigampts / der leer vnnd der armen söllind gebrucht werden. Der Papst aber leert vnnd vermant vff den hüttigen tag alle sine anhenger / künig vnnd kei-

ser / Das sy die güter der kilchen nemen / damit die leer Christi vndertrucken vñ die armen Christi erschlahē vñ vertilcken söllind: beschryet aber danäbend alle volger der leer Christi als kilchē diebē: so doch er der ist / dem sömlicher titel am basten dienet.

Summa / ye mer wir die leer des Papstums gegen der leer vnsers Herren Jesu Christi haltend / ye mer vnrats vnnd gottslästerichen grewels wir finden werdend. Darzů ligt es ouch heiter am tag das der Papst jm selbs alles das zůschrybt / das aber allein des Herren Christi ist: als namlich / da er sich für das houpt / für dē hirten / für den fürgesetzten vnd künig / für den leerer vnnd oberisten priester der Christenheit vßgibt. Item er vnderstadt ouch den Herren Christum gantz vnd gar vß siner kilchen zůuerstossen / diewyl er sich desselbigen statthalter nennt. Dañ ist er der statthalter Christi / so můß Christus nit gegenwirtig by siner kilchen sin. Dann so yemants selbs an einem ort ist / darff man jm daselbst keinen statthalter zůsetzen. Aber der Herr Christus als das houpt / kan vnd mag von dem lyb / siner kilchen namlich / nit gesünderet werden / sunder ist vnd blybt by siner kilchen mit sinem geist biß zum end der wält / vnd redt derhalben der Papst vß gottslesterischem hertzen / das er sin statthalter sye. Vnd ist also vß disem allem kund vnd offenbar / das der Papst ouch disen dritten nammen vnd titel wol

Matth. 28.

vers-

verdienet hat / vnnd åben der ist / den Paulus den entgegengesetzten vnd Gegenchristen / od Widerchristen / nennet / diewyl all sin leer vnnd låben der leer vnd dem låben Jesu Christi gãtz vnd gar zů wider ist.

Ergo very antechristy Papa.

Der vierdte nammen vnnd titel / den Paulus dem Endtchristen gibt / ist / das er jn nennt einen der sich selbs erhöhen vnd erheben werde über alles das / so Gott genennet oder geeret wirt / ja er werde sich setzen in den Tempel Gottes als ein Gott / vnnd sich selbs darbüten vnd vßthůn das er Gott sye. Derglychen redt ouch Daniel võ jm am 7. cap. da er spricht / das klein hörnle habe einen mund gehebt / der da grosse vnd herrliche ding geredt habe / namlich von göttlichen dingen / von gesatzten / von enderungen der zyten / vnd anderem mer / das allein stadt in dem gwalt Gottes. Jtem am 11. ca. redt er ouch von dem Endtchristen / er werde sich erheben vnd groß machen über alle Gött / er werde ouch des Gotts siner altforderen nüts achten / ja wider den selben wunderbarliche ding reden. Welches alles so wir gegen einanderen verglychend / findend wir den verstand dises vierdten titels der dem Endtchristen geben wirt / namlich das er ein übermütiger stoltzer mensch sye / der jm selbs dz zůmässe võ eigne / das allein dem gwalt Gottes dienet võ sol zůgeleit werden. Dann sunst kan sich niemant zů einem Gott machen / es ist ouch nienen kein

4. Ein erhöchter über Gott.

Er erhebt sich über Gott

als Gott selber sich darbüt.

Papa, qui sibi attribuit.

Papa sibi assumit quæ solo Deo competunt.

Gott weñ es schon einer wie vor zyten Caligula vnd Domitianus dahin bringt / das er von etlichen verblendten lüten wirdt als ein Gott geeret vnd angebätten. Nun so müssend wir sähen ob wir sömliche stuck an dem Papst finden mögind / die jm disen schönen titel ouch zügebind / welches wir vß sinen worten gantz klar vnd heiter erlernend.

Der Papst gibt sich selb für Gott vß.

Dann für das erst / so ist Gott der / von welchem alle ding das wäsen habend / vnd der da das läben ist aller dingen / vnd darumb wirdt ouch vnser Herr Jesus Christus / der da waret Gott vnd mensch ist / das houpt siner kilchen genennet / das die sinen vß jm nit nun das zytlich sunder ouch das ewig läben habend. Dann wie vß dē houpt des menschens die krafft des läbens in alle glider flüßt vnd sich vßteilt: also habend ouch alle glider des lybs Christi / das ist alle glöubigen / vß jm den geist / vnnd die krafft / durch welche sy jr läben vor Gott zů sinem wolgefallen fürind / vnnd demnach ewig läben mögind. Nun ligt es aber klar an dem tag / daß sich der Papst das houpt der gantzen kilchen nennt vnnd darfür vßgibt. Spricht er nun er sye das houpt / so mißt er ye jm selbs zů / daß die kilch / das ist die glöubigen / jr läben vñ den geist des läbens von jm habind / vñ macht sich derhalben in der kilchen Gottes zů einem Gott. Vnnd wirdt da die Päpstler nüt helffen / wenn sy fürwerffen wöllend / man lege dem

Papst

Papst sinen titel zů flyssig vß / er nenne sich nit darumb ein houpt der kilchen / das er das läben vnnd den geist des läbens jm selbs wölle zůschryben / sunder allein darumb das er der oberist hirt sye der Christenheit vff erden.

Dann wir bedörffend sinen weder zů einem houpt noch zů einem hirten / diewyl der Herr Christus selbs das houpt vnnd der hirt ist. Ephes. 5. Joan. 10. Wie wirdt es sich aber rymen / weñ der Papst das houpt sin wil / vnd sol aber das läben nit in jm haben noch den anderen glideren vßteilen? So ist er ye ein tods houpt / one krafft vnnd läben. Wee denn dem armen lyb vnd lamen glideren / die ein tods houpt habend. Darumb sähend nun jr armen Päpstler / vnd jr verblendten lüt / was jr redind wenn jr sprächend der Papst sye das houpt der kilchen. Dann damit machend jr eintweders jn zů einem Gott vnnd dardurch zů dem Endtchristen / oder so er ein houpt one läben sin sol / machend jr üch selbs zů einer todten vnnd lamen kilchen / in deren der geist des läbens nit ist. Habend jr dann den geist des läbens nit / so sind jr ouch nit die kilch Christi: Dann die selbig hat den geist Christi vnnd das läben in jm. Der Papst vermeint aber nit das er ein todts houpt sye / vnd darumb macht er sich mit disem sinem titel zů einem Gott.

Zum anderen machet sich der Papst ouch in einem anderen titel zů einem Gott / vnnd er-

Pater sanctus.

hebt sich über den rechten waren Gott. Dann er nennt sich selber Patrem sanctum / das ist/ den heiligen vatter / vnnd hat dennocht daran kein vernügen / sunder wil ouch die heiligkeit selbs genennt werden. Das bezügend alle sine glider / die da von jm redēde jn allein die Päpstliche heiligkeit nennend. Jst er nun die heiligkeit selbs / so můß er ye ouch andere können heilig machen / vnd werdend alle die von jm geheiliget sin / die da heilig sind. Die geschrifft aber leert vns vil ein anders / nämlich das allein Gott für sich selbs vnd vß jm selbs heilig / ja die heiligkeit selbs sye / vnnd das alle die so vmb des gloubens willen heilig genennt werdend / von dem Herren Christo durch den heiligen geist syend heilig gemacht / das ist / von sünden gereiniget vnnd Gott dem Herren geeignet. Deß habend wir kundtschafft Johannis am 3. cap. da der Herr Christus von der widergeburt redt / durch die wir müssend geheiliget werden / vnd spricht sy beschähe durch das wasser vnnd den geist oder lufft / durch welche nüt anders dann der heilig geist verstanden wirt. Vnnd dahin dienet ouch der spruch Pauli / der also schrybt / 1. Corin. 6. Jr sind abgewäschen / jr sind geheiliget / jr sind grecht vnd from̄ worden durch den Namen des Herren Jesu / vñ durch den geist vnsers Gotts: zeigt vns ouch hiemit die heiligkeit nienen anderßwo dann allein by dem Herren Christo / der vns durch sinen geist

Sanctitas ipsa.

Folg deß sanctus et ipsa sanctitas

gehei-

geheiliget habe. Darumb wirt ouch der heilig geist dem wasser verglychet / dz er vnsere seelē/ glych wie das wasser den lyb/reiniget. Er wirt ouch darumb durch das fhür angebildet/dz er vns erlüchtet vñ alles das verzeert vñ vßbreñt/ das da irrdisch/fleischlich vñ sündtlich ist. Vnd wirt vns sunst kein anderer heiligmacher in d gschrifft nienen fürgestelt/dañ er/der da warer Gott vnnd eins wäsens mit Gott dem vatter vñ dem sun ist. Darumb so der Papst sich selbs die heiligkeit nennt / so mißt er jm selbs zů die krafft vnd würckung des heiligen geists/vnnd macht sich derhalben zů einem Gott/2c.

Dahin dienet ouch / das er jm zůschrybt die benedyung vnd den sägē / rümpt sich ouch des selbigen in allen sinen brieffen. Vnnd zeigt vns aber die geschrifft kein anderen sägē des heils/ dann den der da ist in dem verheißnen somen/ Jesu Christo Gene. 3. 22. Gal. 3. 2c. Vnnd nimpt derhalben der Papst hie ouch dem Herrē Christo sin eer/macht sich zů einem Gott / vñ erhebt sich über den waaren Gott/2c.

Demnach so stadt es allein in dē gwalt Gottes die sünd zů vergäben/welches ouch die Juden / wie blind sy yoch warend/verstanden habend. Da ist es aber gätz offenbar/das d Papst jm selbs disen gewalt zůmißt. Derhalben er sich ouch hierinnen zů einem Gott machet/ vnd über den waaren Gott erhöcht.

Es wirdt jn ouch hie nit schirmen / wenn er

spricht/er rede nit das er dise ding von jm selbs habe/sund' Gott habe jm dises zůgeben. Dann hie habend wir das wort Gottes/ der selbs also redt/Esa.42. Ich bin der Herr / das ist min Nammen / vnnd min eer gib ich keinem anderen. Diewyl aber die eer Gottes in denen dingen stadt die der Papst jm selbs zůmißt / ist es kund / dz sy Gott jm nit geben/sunder er sy geroubet hat.

Deo soli gloria

Ius canonicum.

Wyter so wir jre eignen Canones vnnd das Päpstlich recht besähend/ werdend wir erst die grossen wunderbaren ding finden / die d' Endt christ(als Daniel sagt) wider Gott den Herrē vßstoßt. Dañ sy nit gnůg habend an dem / das d' Papst über alle Christenheit sölle regieren vñ rychßnē/sund' setzend erst darzů/er habe gwalt mencklichem zebieten vñ zeuerbieten/vnd man sye jm gehorsame schuldig weñ er glych etwas gebiete das kum zů erlyden vnd zů tragen sye. Darzů was er yoch thůye/so sölle jn gar niemā vrteilen noch rechtfertigē. Deñ also schrybt der Papst Agatho Dist.19. Alle ordnungen vñ satzungē des apostolischen stůls söllend dermassen angenom̄en werden / als ob sy mit d' göttlichen stim̄ Petri bestätiget wärind. Itē so schrybend sy es sye notwendig zum heil vñ ewigem läben/das alle menschliche creatur dem Papst vnderworffen sye. Extr. com. lib.1. Tit. de Maioritate & obed. Item 9. quæst.3. stat also geschribē/ Es weißt die gantz kilchē durch die gantz wält

Den Papst sol nieman richtē noch vrteilen.

Constitutiones pontificum

har/

har/Dz die heilig Römisch kilchen gwalt hat vō allen zerichten vñ vrteilen / aber über jr gericht vñ vrteil sol nieman zerichten nachgelassen werden. Dañ für sy sol mā appellieren von allen orten der wält har/von jren aber sol man nieman appellieren lon. Dahin dienet ouch das da stat in Ca. Quanto de translat. epi. Tit. 7. mit vßtruckten worten also: Man spricht d Papst habe einen himmelischen gwalt / derhalbē er ouch die natur der dingen verenderet vnd verwandlet/ so er namlich das wäsen vnnd die wäsenlichen stuck eines dings einem anderen gibt vnd anmißt. Er mag ouch vß nüt etwas machen/vnd ein meinung vnnd vrteil die da nienen ist / die mag er machē das sy ist. Dañ in allem dem dz er wil / da ist sin will jm an statt einer gnügsamen vrsach. Vnnd es ist nieman der da zů jm spräche/Warumb thůst also? Dann er mag über das recht dispensieren / vnnd vß der vngerechtigkeit ein gerechtigkeit machen/also namlich das er die rächte besseret vnd enderet. Sähend hie f. g. diß sind die grossen wunderbaren vnnd grusamen gottslesterungen diser bestien des Endtchristens / in welchen er sich nit allein Gott glych machet/ sunder ouch über Gott erhebt. Dann er spricht nit nun das er vß nüt etwas machen könne (das da allein des Göttlichen gwalts ist) sunder sagt ouch/er habe gwalt über die rechten vñ satzungen/vnd vß dem vnrechten könne er dz recht machē / ja das vnrecht

sye recht/weñ er es darfür vßgäbe. Vnd es habe jm nieman daryn zů reden. Darzů sye sin eigner will gnůgsam alles das zů verantworten vnd zů entschuldigen das er handlet. Pfuch der grossen schanden/das man sömliche wort so lange zyt vnder denen/so Christen wöllend geneñt werden/hat mögen hören vnnd dulden. Es ist aber noch an disem allem nit gnůg / sunder sy thůnd noch mer daran/damit jr gottslesterung dester grösser werde. Dañ Distinct. 40. Ca. Si Papa/stadt also geschriben / Weñ der Papst erfunden vnd überwisen wirdt / das er an sinem vnnd siner brůderen heil sumsälig / vnnd in sinen wercken vnnütz vnnd liederlich ist / darzů das recht vnnd gůt verschwygt / das dann jm vnnd anderen allen vast schadet / ja darüber ouch vnzalbare völcker mit jm huffachtig zů dem Tüffel / dem ersten knecht des hellischen fhürs/füret / das sy mit jm ewigklichen mit vil plagen geschlagen werdind / so vnderstande doch kein mensch sine schulden hie in zyt zů rechtfertigen vnnd zů schälten / Dann der da alle menschen richten wirt / sol von nieman gericht werden / er werde dann erfunden abtrünnig sin von dem glouben. Hörend jr hie die grossen schwären wort des Endtchristen. Gott der Herr demůtiget sich der massen vm̃ vnsert willen/dz er vns d' merteil rechnung gibt siner vrteilen vñ gerichten die er gegen vns brucht. Vnd diser mensch der sünden / sagt er sölle von

nieman

nieman geurteilet werden / wenn er schon die armen menschen / die Christus mit sinem blůt erlößt hat / zů dem tüfel in eewige verdamnuß füre. Damit sy aber dennocht dem gmeinen mañ ein bögken machtind/vnd sömliche grusame gottslesterung etlicher maß verquantetind / habend sy zů lerst herzügesetzt / Er möge ouch gericht werden wenn er von dem glouben abtrünnig werde. Habt danck lieben Päpsten/vmb üweren schönen beschluß. Sind dañ das die werck des gloubens / wenn man die menschē zum tüfel fürt? Ich ghör wol es kan d Papst nüt rächts thůn vnd alle wält zur hellen füren/ vnnd kan dennocht den glouben haben? Jr sagend rächt. Dann üweren glouben kan er haben / vñ wäre nit Papst wo er jn nit hette/ das ist aber die eigenschafft üwers gloubens (wie jr hie selbs bezügend) das er ouch by den verfüreren vnd seelenmörderen blyben kan/vñ die lüt zur hellen fürt.

Derglychen sind noch vil örter in dē Päpstlichen Secret / so sy das Geistlich recht nennend/ die wir vm̄ kürtze willen vnderlassend. Dann vß disem gnůgsam bewisen ist / das ouch diser titel dem Papst fast rächt ist vnnd gar wol anstadt / ja das jn Paulus sunst keinem anderen geben hat. Vnnd habend nun also gehört den nammen vnd waaren titel des Endtchristens/ namlich des Papst / daruß wir ouch sine rechten natürlichen eigenschafften verstanden ha-

bend. Er nennet sich ein knecht der knechten/ ein houpt der kilchen/ein statthalter Christi / ein portner des himmels / ja die heiligkeit selbs. Wir aber hörend vß Paulo vnnd Daniele/das er ist der mensch der sünden / die grundsuppen aller boßheit vnd schanden/der sun der verdam nuß / der da alle sine anhenger mit jm zur hel- len fürt / das er ouch ist der recht widersächer/ so sich dem Herren Christo in der leer vnnd lä- ben gar entgegen gesetzt/vnnd sich ouch darzů über Gott mit grosser gottslesterung erhebt hat. Darumb wir Gott dem Herren lob vnnd danck sagen söllend / das er vns disen grewel entdeckt vnnd vns vß siner tyranny erlößt hat/ in darzů anrüffen vnd bitten/ das er ouch ande re in die erkantnuß der warheit ynfüren vnnd vnns begnaden wölle / das wir by erkantner warheit styff belyben vnnd nach sinem willen jm dienen mögind / damit wir nit mit dem sun der verderbnuß verloren werdind/sunder ewi ge frőud besitzind durch den Herren Jesum Christum/vnseren einigen erlöser vnd säligma- cher. Dem sye eer/lob vnd danckſagung vō yetz an biß in die ewigkeit/Amen.

Die

Die vierdt Predig vō dem Endtchristē/in welcher sine werck vnd waffen beschriben/vnd darzů angezeigt wirt/wider wen er die selbigen bruchen möge ꝛc.

DIe allen menschen nit allein nutz vnnd gůt/sunder ouch fast notwēdig ist/dz sy ein gwüsse/styffe vñ grundtliche erkanntnuß vnsers Herren Jesu Christi habind/damit sy in den selbigen glouben/vnnd durch jn zů der sāligkeit kommen mögind: Also ist es ouch glycherwyß nit minder notwendig/das man in diser letsten zyt ouch alle die erkenne so sich für Christum/das ist/für die erlöser vnnd heiland der welt falschlich vßgābend/vnder welchen doch fürnemlich der groß widersächer des Herren Christi vnd aller glöubigen/namlich der rächt Endtchrist/soll vnd můß erkennt werden/damit vnnd man sich vor sinem falsch vnd trug hůten vnd siner verdamnuß entrünnen möge. Diewyl aber ouch von dem selbigē vil erdichter fablen vßgāben werdend/durch die man jn nit erkennē lernet/sund vil mer verfürt vñ verblēdt wirt/můssend wir vff die warheit d h. gschrifft sähen/vñ jn vß d selbigē recht lernē erkennē. Darumb ich üwer lieb zwey klare ort d selbigē fürghaltē/vñ vß dē selbigē bißhar/

drey puncte vñ artickel fürtragē vñ erklärt hab/ darinnen man ouch sine eigenschafften erlernet/ vnd wär der waar Endtchrist sye/ gesähen hat. Vff dise aber volget nun die vierdt/ in welchem sine werck/ durch die er vßbricht/ vnnd sich züerkennen gibt/ begriffen werdend. Wiewol aber die selbigen ouch an vorgemelten orten von dem Propheten Daniele/ vnnd den h. apostel Paulo angezogen vnnd gemeldet werdend/ wöllend wir doch hie vmb wyters verstands willen das einlifft Capitel Danielis für die hand nemmen/ da er den Endtchristen mit sinen wercken beschrybt vff dise meinung: Er wirt lüt heryn füren/ die da den pundt gottloß lich verlaßen werdend/ vff das sy betruglich handlind durch glychßnery. Aber das volck deren die Gott erkennend/ wirdt standhafftig vnd dapffer handlen. Er aber der künig wirdt handlen nach sinem mütwillen/ vnnd wirt sich erheben vnd groß machen für alle Gött/ vnnd wirdt wider den höchsten Gott wunderbare ding reden/ vnd gůt glück haben/ biß das der grimmen erfült wirt/ so die gottlose biß vff d3 höchst kommen ist. Er wirt nit achten der Götten siner vätteren noch der begird der wyberen/ ja er wirt gar keines Gottes achten/ dann er wirdt sich über sy all erheben. In siner herrschafft aber wirdt er vereeren den Gott Mayzim/ vnnd den Gott den sine vätter nit erkennt habend/ den wirt er vereeren mit gold vnnd

4. Die werck des Endtchristen.

silber/

silber/mit edlemgestein vnd anderen kostlichen dingen. Vnd dises wirt er wenden zů befesten vnd zů schirmen den Gott Mayzim / vnd welcher den selbigen erkennt / den wirt er mit eer begaaben/vnd zů einem mächtigen herren machen/ vnd wirt ouch das erdtrich vm̃ lon vßteilen. Darzů wirt er herrschē über die schätz des golds vnnd des silbers / vnd über alle kostliche ding ꝛc. Diß sind die wort des propheten Daniels / in welchen sechs fürträffenliche werck des Endtchristen beschriben werdend / zů welchen hernach ouch das sibend / vß dem 7. cap. Danielis kommen wirt/ die wir nach einanderen besähen vnnd darzů ermässen wöllend/wie sy ouch vnder dem Papstum̃ von dem Papst gebrucht vnd offentlich getriben werdend.

Das erst werck / da von Daniel hie redt/ist/ das er spricht / er werde lüt herfür bringen die den pũdt verlassind vñ von dem selbigē abträttind. Redt aber hie von dem grossen vnd heilsamen pundt/den Gott der eewig / allmächtig vnnd himmelisch vatter mit vns armen menschen / so von vnserer natur har kind des zorns warend/hat vfgericht/welcher beschriben wirt Gen. am 17. vnd Jerem. am 31. cap. vnnd stadt fürnemlich in disen zweyen artickln. Für das erst/so wölle Gott der das höchst gůt vnnd der vrsprung alles güten ist / vnser Gott vnnd volkomne gnůgthůyung sin / also das alles das so er ist vnd hat / vnser eigen sin sölle. Für das

1. Er färe die lät ab von dem pũdt Gottes.

2. ander aber/so söllend wir sin volck vnnd eigenthum̃ syn / vnnd vor jm wandlen wie es sinem volck zimmet / jm gehorsammen vnnd dienen/ wie er es in sinem wort von vns erforderet/also namlich das wir jn für vnseren Gott erkennind / vnnd keinen anderen nåbend jm vfwerffind/ keine bilder machind / die selbigen nit eerind / vnd vns aller abgöttery gantz vnnd gar entschlahind / dessglychen sinen nammen nienar mit schmähind/sunder vil mer mit vnseren worten vnnd wercken hoch prysind: alle die zyt so er zů sinem dienst vnd eer fürnemlich geordnet hat / rächt bruchind / vnd danåbend für vnd für fyrind von allen bösen wereken: vnnd in summa / vns gegen jm vnd vnserem nächsten durch den glouben vnnd liebe also haltind/das wir ein heilig volck sygind/wie dañ er ouch heilig ist. Leuit. 19. vnnd 20. Diewyl wir aber alle schwach vnd blöd / vnseren artickel vnnd alles das so wir schuldig sind/nit haltẽd/noch halten mögend/hat er vns doch nit verstossen wöllen/ sunder vil mer sinen sun gåben / den Herren Jesum Christum / der da warer mensch vm̃ vnsert willen worden ist / vnnd dem allem gnůg thon hat / das von vns erforderet ward/vñ also mit sinem blůt den pundt vnnd das Testament (wie er selbs in sinem letsten abendmal bezüget) vfgericht vnnd bestätet. Von disem pundt redt Daniel vnd spricht / der Endtchrist werde die menschen daruon abfüren / vnd desselbigen

Leuit. 19. vnd. 20.

Wir haltẽ die artickel des pundts nit

Christus hat den pundt vfgericht vnd bestätet

gen

gen berouben. Das aber sömlichs der Papst thůye durch sin leer vnd gloubē mag man lycht lich bewysen.

Der Papst fürt ab von dem pundt Gottes.

Dañ so vil vnd den erstē artickel des pundts vnd die verheissung Gottes antrifft/stellet vns der Papst vil einen anderen Gott für / dann in dem pundt beschriben wirt/namlich ein sömlichen der einem wältlichen fürsten vnd herren/ ja einem vngnädigen vnnd grimmen tyrannen glych nieman für sich lasse/er habe dann vorhin sinen gunst durch gaaben erkoufft / vnd durch vilfaltigs anstrengen vnd fürmünden des gantzen hoffgsinds erlanget. Dadurch er dann die menschen in verzwyflung gefürt hat / das sy vermeint / diewyl sy sünder syend / dörffind sy für Gott nit kommen / sind ouch nit für jn kommen / sunder den götzen nachgelouffen/vnd habend die heiligen vmb jr fürbitt angerůfft / habend ouch danåbend gold vnnd silber/kleider/ spyß/tranck/vych/hůner/gens vnnd was derglychen gsyn ist herzů getragen / damit sy by den heiligen gnad erwårben / vnnd als dann durch jr hilff vnnd fürbit zů Gott kommen möchtind. Was ist nun dises anders gesyn/ dañ das sy den Gott nit mer kennt / der da im pundt spricht/er wölle vns nit nun gnädig/sunder sampt allen sinen gůteren vnser eigen syn? Darzů habend sy gnůgsam angezeigt / das sy ouch des Herren Christi vergåssen habind/

jn welchem diser pundt befestet vnnd vns der
Matt. 26. geist der kinderē Gottes gåben ist/durch wel-
Rom. 8. chen wir zů Gott als vnserem vatter růffen vñ
schryen dörffend. Dann sy sich nit zů dem selbi
gen keert / sunder vil meer an die heiligen ge-
henckt habend/ so doch er selbs mit luter stimm
Matth. 11. růfft vnd spricht/Kommend zů mir jr beschwår
ten vnnd beladnen/vnd ich wil üch růw geben.
Vnnd zeigt damit an / das er nit die gerächten
vnnd volkomnen (dann der selbigen sind kei-
ne) sunder die vfnemmen wölle/die da mit sün
den beladen vnnd beschwårdt sunst nienen kein
růw jrer seelen finden könnend/ vnd wyßt aber
die selbigen nit anderßwohin / sunder heißt sy
zů jm kommen/da werdind sy růw / trost vnnd
lychterung finden. Welcher wil aber nun sagen
das man im Papstum̄ by disen articklen des
pundts Gottes bliben sye? Můssend wir nit
alle bekeñen / das wir da von abgeträtten/den
trost vñ die artzny der seelen / die gnad Gottes
vnnd die säligkeit anderßwo gesůcht habind?
Ja wir můssend ouch das bekennen / das wir
ouch by vnserem artickel des pundts nit beli-
ben / vnd Gott dem Herren vil anders habend
wöllen dienen dann er von vns erforderet hat:
von welchem hernach wyter volgen wirdt. Die
wyl wir aber dahin durch des Papsts leer vñ
glouben sind gefürt worden / můssend wir ye
bekennen/das er dises erstes werck des Endt-
christens wol erfülle / vnd gentzlich verschaffe/
das

das der pundt Gottes verlassen vnd von dem selbigen abgeträtten werde.

Ergo Antichristus

Zum anderen spricht Daniel/der Endtchrist werde glychßner machen/das ist/sömliche menschen/die da all jr ding im gloubē/gottsdienst vnd vsserlichem läben überal durch falsch vnd betrug des vsserlichen schyns handlind. Dises beschicht in dem Papstum̄ so offentlich das es nit vil bewysens darff. Dann was ist der gantz gottsdienst im Bapstum̄ anders dañ ein schyn vnd glychßnery / die da stadt in vsserlichem gepreng /darhinder aber das nit ist/des man sich rümpt? Besähe man erstlich die geistlichen personen vnd fürnemlich die münch vnd alle Closterlüt/die es in heiligkeit den anderen wyt vorthün wöllend/so wirt man die offentlich glychßnery finden. So sy in die örden vfgenommen werdend / verheissend vnd gelobend sy dise drü stuck/namlich willige armůt/gehorsame / vnd reinigkeit oder künschheit. Vnd vff dise stuck ist yetz dz vsserlich alles gericht. Das kloster sol bedüten / das sy von d welt abgesünderet nit mer in der selbigen läbind. Etliche habend in jrē reglen / dz sy kein gält nemend/vnd dises bedütet die armůt/dē Apt od dem Prior vnderworffen vnd gehorsam syn ist jr gehorsame die sy gelobt habend. Die wyß kutten bedüt die reinigkeit. Deßglychē der gürtel/das sy alle zyt gerüst vñ bereit syn söllend dem Herren zů dienen/darzů ouch jre nieren gürten vnd gedemen/daß sy nit

2. Er machet glychßner.

Der papst machet glychßner.

Münch.

in vnküscheit fallind. Der schwartze schapper/ bedüt das sy sterblich/jr ding nit vff das zytlich setzen / sund der wält täglich absterben vñ nach dem ewigen trachten söllind. Darzů küpt ouch jr fasten/singē/läsen/vñ was d glychē ist. Weñ man aber yetz jr läben vnd werck gegen disem allē haltet / ist es ein glychßnery. Sy sprechend sy habind die wält verlassen / vnd läbt aber nieman mer in der wält/dann sy: dann by jnen ist nit allein aller wollust/sund ouch alle andere begirden vnd werck damit die wält vmgadt. Wo wirdt gröfferer nyd / hassz/vngunst/hochmůt/ kyb/zanck vnd was d glychen ist gefunden/dañ in den Clöstren/die võ d wält söllēd gesünderet syn? Was ist aber jr armůt? Das namlich/das sy herren sind aller wält/vnd von keiner armůt/ mangel oder gebrächē gar nüt wüssend/ja menger so gar nüt oder vast wenig hat von sinen elteren / spricht er wölle alle haab vnnd gůt diser wält verlassen / gadt in ein kloster/ darinnen er alles das hat das jm geliebet/mag ouch mit d zyt zů einem herren vnd fürsten werden: thůt glych als weñ einer einen nestel hinweg wurffe vnnd griffe aber nach einem gantzen dotzet. Jr gehorsame ist/daß sy sprechend/sy syend niemand kein gehorsame schuldig. Dann was man der oberkeit zethůn pflichtig ist / das thůnd sy nit / tragend ouch kein gemeine beschwärden vnnd burdinen mit anderen burgeren vnnd landlüten/sind nieman nüt schuldig/dann das

sy

sy da sitzen vnnd mit jrem müssig gon alle haab der wält verzeeren vnd das fräſſen söllend/das der arm mann mit sinem suren schweiß / vnnd schwären arbeit kum erarnet. Jr künschyheit vñ reinigkeit / ist die/dz sy mit pastarden die gantz wält gefüllt / alle Jungkfrouwen geschendet/ vnd alle frouwen zum eebruch gereitzt habend/ die jnen habend losen wellen : ich geschwyg yetz anders vnrats/von welchem hernach volgen wirdt. Das aber diſes alles in den klöſteren beschähen sye / kan nieman lougnen. Wär hat aber diſe lüt gemachet? Der Papst / der sy in jren örden bestätet hat / vnnd sy ouch vnuerholen / sine fürgeliebten kinder neñt. So hat er ye (wie Daniel sagt) grosse glychßner gemachet/die alle ding mit falsch vñ trug vil anders gehandlet habend / dann sy der wält vsserlich fürgebend. Dahin gehört aber nit allein der geistlichen läben (welches in allen stenden dem münchenthumb glych ist) sunder ouch der gätz gottsdienst des Papstums/welcher überal nüt anders dann ein bare glychßnery ist : das man gantz klar vß der Päpstischē büß vnd penitentz erlernen mag. Dann so yemants ein gantz jar in schwären sünden gelåbt vnd nach sinem müt willen gehandlet hat/ist er in einer fasten widerumb from̃ vñ grecht worden / weñ er schon võ sinen sündē nit ist abgestandē. Dañ weñ er kein fleisch gessen/dē pfaffen gebychtet/ein güt groß Bychtgält gebē/vnd ein Mässz ghört hat/ist jm

volkom̃ner ablaß aller siner sünden worden / vñ hat aber das spil glych an dem ort widerumb angefangen / da ers vor gelassen hat. Zů dem ligt es heiter am tag / das kein sünd so groß vnd schwär sin kan / die nit durch Römische ablaßbrieff möge verdeckt werden. So müssend ye ouch hie in disem artickel die Päpstler bekennē / dz der Papst / als ein rechter vatter der glychßnery / ouch das ander werck des Endtchristens wol vßrichte / vñ derhalben ouch hierinnen für den Endtchrist sölle gehalten werden.

3. Er wirt keins Gott achten.

Zum dritten spricht der prophet Daniel / Es werde der Endtchrist keines Gotts achten / vñ sich über sy all erheben / werde aber dañ abend mit gold / silber / edlem gstein vnd andren köstlichen dingen vereeren den Gott Mayzim / das ist / den Gott d' stercke / od' des gwalts / den sine vätter nit bekañt habind. Damit wir aber verstō mögind / wie dises ouch durch dē Papst erfüllt werde / müssend wir wüssen wz d' Gott vnserer vätterē sye / dēnach wz da heisse den Gott Mayzim / das ist d' stercke vñ gwalts / vereerē.

Vnsere vätter / derē wir vns fürnēlich rümē söllend / sind die vßerwelten fründ vnnd diener Gottes des altē vñ nüwē Testamēts / vñ füruß Abrahā / d' ein vatter der glöubigē in d' gschrifft geneñet wirt. Dise habēd erkañt den rechtē waren Gott / d' da hiñel vñ erden vñ was darinñen ist erschaffen habe / vñ zů erlösung des mēschlichē geschlächts sinen sun in die wält schickē wurde

zů

zů siner bestimpten zyt / vnd die gantz wält mit dem einigen opffer sines suns von den sünden vñ verdãnuß erlösen. Disen Gott habend ouch bekẽt die h. apostel/vñ den selbigẽ vns in jren gschrifftẽ fürgestelt. Glych den Gott vñ keinen anderen habend erkẽt vnsere altforderen / von welchẽ wir ouch die artickel des h. Christẽlichẽ gloubẽs gelernet habend. Disen Gott aber erkẽnt d' Papst nit / sund erhebt sich über den selbigẽ/vñ vereeret den Gott Mayzim/den Gott d' stercke vñ gwalts/das ist/er hat jm einen sömlichen Gott vffgeworffen/durch welches dienst vnd eer er zů grosser stercke / vnnd gwalt kommen ist. Welches wir also verston müssend.

Der Papst kennt nit den Gott siner vätteren/sunder den Gott Mayzim.

Der Papst bekẽt wol mit dem mund ãben den Gott dẽ ouch wir in den artickle des gloubens bekẽnend vñ verjähend / thůt es aber mit falsch vñ glychßnery/wie all sin ding/vñ gloubt nit in den selbigen. Dañ er gloubt ye nit/daß d' Gott einen sun habe / der da ein malen für vns mensch wordẽ vnd ein malẽ am stammen des crützes für vns geopfferet vns allẽ verzyhung der sünd erworben habe. Sunder er sagt võ einem anderen Gott/der da täglich durch die priester beschworen/in das brot / oder vnder die gestalt des brots kommen / vnd daselbst von den priesteren täglich zum dickeren mal für die sünd d' läbendigen vnnd der todten geopfferet werde. Vnd das ist sin Gott Mayzim / der jm zů grosser stercke vnd gwalt geholffen hat. Dann für

Gott Mayzim.

Das vñ man gloubt hat die priester hebind vnd legind mit jren gewychten henden / den Herren Jesum Christum / waren Gott vnnd menschen / habend sy ein sömlich ansehen vor menckklichem überkommen / das sy yederman geeret vnd sich nieman wider sy hat setzen dörffen. Da hat jnen aber nach mer vfgeholffen / das sy den Gott ouch anderen habend zů essen gebē / doch allein denen so jnen vorhin all jre sünd / ja all jr thůn vnd lassen / gebychtet hattend. Durch welchen fund der bycht / sy alle gmůt der menschen erfaren / vnnd durch die bychtuätter in alle geheimnuß ouch der fürsten kommen sind. Dann sy all nach jrem eyd schuldig gsyn / alles das zů weeren vnnd zů verhinderen das dem stůl zů Rom nachteilig syn möchte. Derhalben so bald ein fürst verdacht worden ist / er sye dem Papst vnd dem stůl zů Rom vngeneigt vnd vngünstig / hat es jm sin bychtuatter in der bycht so nach herzů gelegt / das er jm alle sine gedanckē vnd anschleg offnen müssen / vnd so bald es beschähen / hat es der selbig sinem prelaten / vnnd d' selb einē anderē d' ob jm gewesen angezeigt / vnd ist also die sach fort an biß gen Rom ylents kommen / da denn der Papst / so bald er sömliches erfaren / etwas practiken hat anrichten können / dardurch alle anschleg so wider jn fürgenommen warend / gehinderet wurdind. Vnnd dannenhär ist es kommen / das kein fürst vnnd kein Keiser nüt wider den Papst hat erhalten

mögen /

mögen / ja ouch jren vil darob zegrund gangen sind. Dann der Gott Mayzim ist jnen zů starck vnnd zů gewaltig gsin / den sy nit habend vertöuwen mögen / so bald sy wider den Endtchristen den Papst etwas angeschlagen vnnd fürgenommen habend / welches sich vast wol an dem Keiser Heinrycho dem sibenden deß nammens bescheint hat / welchem so bald vnnd jm der Papst was vngünstig worden / diser Gott Mayzim das hertz abgestossen hat: dann jm als man zalt nach Christi geburt 1313. jar / von einem Predigermünch / vff dem schlosß Bonconuent / in dem Sacrament des Brötinen Gottes vergäbē ward. Disen nüwen Gott aber hat der Papst nit vereeret / wie man den waren Gott eeren sol / namlich im geist vnnd in der warheit / sunder vil mer (wie Daniel sagt) mit gold / silber / edlemgestein / vnnd anderen köstlichen dingen / welches wir an alles kilchen gepreng der Päpstleren zügen wöllend. Dann zů dem dienst dises nüwen Gottes můß man haben ein guldinen kelch vnd patenen / ein köstlich sydin Mäßgewand mit gold vnnd perlin gestickt / item vil kertzen / ampelen / gesangs / orglen / pfyffen / also daß es dem hofblasen / so an der Fürsten höfen beschicht / glycher sicht / dañ einem gottsdienst. Dises ist aber das dritt werck des Endtchristens / welches jm der prophet Daniel vß offenbarung Gottes hat zůgeschriben.

4. Er achtet nit der begird der wyberen.

Zum vierdten wirt gemäldet / er werde nit achten der begird der wyberen / das ist/keinen lust zů den wyberen haben. Hie redt aber Daniel nit vō üppigkeit vñ schantlicher liebe / sunder vō deren/die Gott d' Herr im anfang dem menschē zů meerung vñ erhaltung deß menschlichen geschlächts hat yngepflantzet / vñ vmb d' selbigen willen/dē heiligē stand d' ee yngesetzt/ vñ es also geordnet / das der mensch nit allein/ sunder in der ee läben sölle / welche da ist / ein verbindung vnnd zamenfügung eines manns vnd eins wybs nach der ersten ynsatzung Gottes. Dises stands/vnd diser liebe/so dem menschen von natur ist yngepflantzet (spricht Daniel) wirdt der Endtchrist nit achten/vnnd keinen lust darzů habē. Welches wir ouch in dem Papst vnnd sinem glouben gantz ougenschynlich findend.

Gen. 2.

Der Papst achtet nit der rechten liebe der wyberen.

Dann für das erst/so redend sy von dem heiligē stand der ee / den Gott selbs hat yngesetzt/ als ob er vnrein vnnd vnheilig sye: diewyl sy jn den dieneren vnd vorstenderen der kilchen vnd allen anderen geistlichen personen verbietend. Welches ouch als ein recht eigēlich werck des Endtchristens glych im erstē vrsprūg des selbigen hat angefangē. Dañ wie wir findēd/so habend glych zů d' zyt des grossen Constantini im Cōcilio zů Nicea etliche vermeint die priester söllind keine wyber habē/sind doch durch den heiligē mañ Paphnutiū vñ andere gstillet wordē/

Das

das sy es nit habend mögen erhalten. Hernach aber habend sy nit nachgelassen / biß sy es in einer Nation nach der anderen eroberet habend / welches im Tütschen land fast spaat beschähen ist / namlich erst innert fünff hundert jaren / vnder keiser Heinrychen dem vierdten / durch den grossen büben / Papst Gregorium den sibenden / von welchem vormals mer gesagt ist. Wz aber daruß gefolget sye / ist nit not zů erzellen / dann jr vnuerschampte hüry vnd eebrüch das selbig gnůgsam bewysend.

Deminach so man glych allein von der liebe der wyberen reden sol / můß man sagen / das doch schandtlich / vneerlich vnd Christenlichen lüten zů hören ergerlich wäre / wo nit die warheit so heiter an dem tag lege. Das namlich by disen heiligen vätteren nit so vil lusts vnnd liebe zů den wyberen ist / als zů der schandtlichen Sodomy vnd anderen grewelichen lasteren / so der Herr Gott an Sodoma vnnd Gomorrha mit dem fyür von himmel gestraafft / vnd in sinem gsatz ouch mit dem fhür hat heissen straaffen vnd vßrüten. Dises aber beschicht vnd den Päpsten vñ jrem hußgesind gantz vnuerholen vnd vngestraafft / das alle from̃en Tütschen / ja glych ouch die Päpstler / bezüge müssend / so ye gen Rom vnnd zů der gmeinschafft diser hellischen vätteren kommen sind.

5. Der Endtchrist begaabet die sinen.

Zum fünfften / spricht Daniel / d Endtchrist werde die / so sinen Gott Mayzim eerend vnd

bekennend / ouch eeren vnnd begaaben / vnnd nennt hiemit drü ding damit er sy belönen werde / Namlich so werde er sy mit zytlicher eer / als mit herrlichen titlen vnnd nammen begaaben / Demnach werde er sy zů grossen herren vnnd fürsten machen / Vnd für das dritt / so werde er jnen das erdterich vnnd die land vmb lon oder vmb gelt vßteilen. Dise stuck so wir sy in dem Papsthum vnnd handlungen der Päpsten süchend / werdend wirs offenlich sähen.

Der Papst gibt den sinen herrliche titel.

Dann für das erst / so begaabet er sine anhenger mit grossen titlen vnd herrlichen nammen. Pipinum den künig vß Franckrych nennt er sampt allen sinen nachkomnen / den aller Christenlicheſten künig / darumb das er fast geholffen vnnd sinen Gott Mayzim von dem gwalt der Lamparteren errett hatt / jn ouch vnd sinen stůl mit vil lands vnnd stetten begaabet. Deßglychen gibt er dem künig vß Engelland den titel vnd nammen / das er ein beschirmer vnnd beschützer des gloubens heissen sölle / darumb das er wider den Luther dē schwären Papstfyend / so ernstlich vnd dapffer geschriben hat. Deßglychen habend ouch alle sine prelaten vnd anhenger besundere titel vnd nammen der eeren. Etliche heissend Cardinales / als die ängel darinnen hanget vnd gadt die porten der Christenlichen kilchen. Etliche heissend patriarchen / als ertzuätter der glöubigen. Etliche nennend sich Episcopos / Bischoff / als vffäher vnnd

wäch-

wächter der kilchen / die übrigen nennt man hochgeleerte vnd erlüchtete Doctorn/vnwidersprächliche leerer/vnnd fürgeliebte sün des heiligen Römischen Apostolischen stůls. Die anderē aber/so sich wider disen grewel des Endtchristen setzend werdend nit nun jrer eeren vnd titlē beroubet/sunder ouch mit wůsten/schandtlichen vnd grusammen titlen überschüttet. Dañ sy heissend / zertrenner des rocks Christi / verwirrer der kilchen/geschender der brut Christi/ verfürer / kätzer/kelchdieben/schelmen/verrädter / verzwyflete vnnd verdampte bůben / ꝛc. welliches wir klarlich vff den hüttigen tag sähend.

Der Papst macht die sinē zů herren.

Demnach für das ander / so macht der Papst sine diener vnd die anbätter sines Gotts zů grossen vnd mächtigen herren. Dann im anfang hat er Pipinum (wie vor gehört) gesetzt zů einem künig in Franckrych / vnnd Chilperichum / der jm nit so dienstlich was / verstossen. Demnach hat er Carolum zů einem Römischen keiser erwelt / vnnd die Griechen des keiserthum̄s beroubet. Hernach als die Frantzosen ouch nit mer habend dantzen wöllen / hat er das keiserthum̄ vff die Tütschen gewendt/ vñ die selbigen fürsten zů herren gemacht. Darzů sähend wir / wie er sine Cardinäl / Bischoff/ Aebt vnnd prelaten / zů sömlichen herren gemacht hat/dz sy gewaltiger sind vnd mächtiger dañ die fürsten. Dañ sy habend jr land vnd lüt/

jr geschütz vnd kriegsvolck/vnd alles das so zů einem mächtigen fürsten gehört/werdend ouch durch dē Papst daby gar hefftig beschirmt vnd handhabet. Dann so bald vnnd sy yeman antastet vñ vnderstadt zestürtzē/so ist der Papst hie mit dem bañ/tonder vnd plitzg/das mā nichts vor jm schaffen kan/vnd so man nüt darumb geben wil/erweckt er das wältlich schwärt/die sinen zübeschirmen.

Der Papst teilt den sinen die lād vß.

Für das Vitt/so teilt er ouch die land vnnd gantze künigrych vnnd fürstenthum vß/allen denen so jm trüwe dienst bewysend vñ leistend. Dann er sich ouch das houpt der wält vnd ein herren aller landen vnd fürstenthumen schrybt. Daruß dañ volget/das so bald jm ein fürst zůwider ist/stoßt er jn ab/teilt sin land einem anderen zů/vnd gibt jm füg vnd rächt/das er disen vertryben/das land ynnemen vnd mit rächtem titel besitzen möge. Sömlichs ist beschähē vm̄ das 1300. jar nach der geburt Christi/da er namlich das gantz Franckrych dem Römischē Künig Alberto hat zůgeteilt/darum̄ dz jm Philippus keinen nutz vß sinem land mer lassen wolt. Glychs hat ouch der Papst Pius dem Bischoff von Meintz gethon vm̄ das 1460. jar Dañ als sich der selbig ab den vnredlichen schatzungen vnd Symonyeschem gältsamlen des Papsts klagt vnnd jm vß sinem land nüt wolt lassen zůkommen/hat jn der Papst abgesetzt/ einē graffen zů Nassouw zum Bischoff erwelt/

Daruß

daruß grosse krieg enstanden / vnnd vil fürsten wider einanderen verhetzt worden sind. Zů letst aber ist die herrlich Rychstatt Meyntz durch verrädtery im 1462. jar yngenommē / vff 400. burger darinnen erschlagen / die überigē aber glych angends vß der statt von wyb vnnd kinden verschickt / vñ die statt zů des Bischoffs handen kommen / vnd vß einer herrlichen Rychstatt ein pfaffenstatt wordē. Hiehar dienet ouch das / so wir vff den hüttigen tag sähend. Dann diewyl die Tütschē durch das heilig wort Gottes erlüchtet des Papsts tyranny nit mer lyden vñ sinen Gott Mayzim nit mer anbätten wöllend / hat er nit gnůg an dem / das er über das arm Tütsche läd / so etliche jar har schwārē hunger vnd thüre erlitten hat / krieg vnd anderen jamer erweckt / sunder damit vnnd er mengklichen darüber verbitteret mache vnd vf bringe / wirdt alles das so in Tütschem land ist zů pryß vnd půt vßgerüfft / vñ teilt also der Endtchrist / nach der Prophecy Danielis / das land vß / denen / so sinen Gott Mayzim eerend vnd anbättend.

Zum sechßsten schrybt der Prophet von dem Endtchristē / er werde herrschen über die schätz des golds vnd des silbers vnd über alle kostliche ding diser wält. Welches wir glych als wol in dem Papstum̄ finden werdend / als die vordrigen stuck. Dañ nach dem vnd die kilch vmb die zyt Constantini hatt angefangen gold vnnd

6. Der Endtchrist oder Papst herrscher über die schätz / etc.

silber samlen/vñ das selbig zů dem gottsdienst bruchen / hatt ouch von stundan der gmein yrthumb angefangen wurtzlen vnnd vfwachsen/ das namlich die einfaltigen vermeint habend/ es werde Gott dem Herren mit sömlichem kosten mer dann mit schlechter wyß gedienet: daruß dañ ouch ein anders kommen ist/ das man gloubt hat/man möge mit gold vnnd silber / so man das selbig den kilchen/ klösteren vnd geistlichen gäbe / das heil vnnd den himmel erkouffen. Do ist der sach schon geholffen gesyn/vnnd hat man angefangen gält vnnd anders herzů tragen. Dann vß disem grund ist es kommen/ das Pipinus die statt Rauennē sampt aller zů gehörd der Römischen kilchen geschenckt hat. Dises hat hernach sin sun Carolus Magnus durch glyche meinung bewegt / bestätet/vnnd noch mer hinzůthon. Hat ouch über das selbig so vil klöster vnd Collegia gestifftet. Vß glycher vrsach ist ouch des Caroli sun / Ludouicus Pius / bewegt worden / das er die statt Rom vnd noch vil andere darzů dem Papst für eigē gäben hat. Derglychen habend ouch andere fürsten vnd herrē gethon / sampt dem adel/ burgeren vñ puren. Es sind ouch hiezwüschēd herfür komen die münch/die da groß gůt an sich gsamlet/ja gantze herrschafftē an sich gbracht habēd: welches du allein by den aller ärmsten / nälich den predigern vñ barfüser münchen / magst abnemen. Dañ ob glych wol dise zwen örden erst

innert

innert drü hundert jaren / namlich im 1220. vnd 1223. jar/ sind vfgericht vñ bestätiget worden/ habend sy dennocht in so kurtzen jaren so vil güts gsamlet/ dz vil tusend daruß habend mögen läben. Darzů haben sy so vil klöster den küngklichen palästen glych erbuwen / das kein künig noch keiser sömlichen kostē hette erlydē mögen: habend ouch über dz alles so vil guldiner vñ silberiner kleinot zůsamen bracht / das wo sy an einē huffen lägind/ alle küngkliche vnd keiserliche schätz überträffen wurdind: ja dahin sind dise willig armen komen / das ein barfüsser münch fast die gätz Christēheit hat mögē durchreisen/ vñ alle nacht ein barfüsser kloster erlangē/ da er deñ vff dem sinen gelägē ist. Sich/ vñ dise sind die aller ärmisten glid des Endtchristens. Ich gschwygen yetz d' gfürstetē Aebtē/ d' Bischoffen vñ Cardinälen/ vñ d' Päpstē selbs/ die mit jrem güt vnnd schätzen allen künigen vnd keiseren zů starck sind. Sy besitzend ouch die schätz der erden vermassen/ das sy ouch dz in jrem gwalt habend/ das mā jnen noch nit gäbē hat. Dañ so sy wöllēd/ könnēd sy ablaß/ walfarten/ nüw heiligthum/ Türckēzüg vñ wz derglychen ist/ anrichtē/ dardurch sy es alles in jre klawen bringend/ wie dann dises mer dañ ein malen bschähē ist.

Zum sibenden beschrybt der prophet Daniel noch ein werck des Endtchristen am 7. cap. da er spricht / dz klein hörnle habe gstrittē mit den heiligen/ vñ sye jnen obgelägen. Vñ dises ist sin

7. Der Endtchrist strytet wider die heiligen.

eigentlichs werck / one welches er der Endtchrist nit sin köndte. Dann diewyl er d Gegenchrist vnd ein widersächer des Herren Jesu ist/ müß er ouch wider alle die fächten/so dem Herren Christo anhangend. Dann es heissend die heiligen in der geschrifft nit nun (wie die einfaltigen vnder den Päpstleren vermeinend) die abgestorbnen / so by Christo in eewiger fröud vnnd säligkeit sind/sunder alle die so durch das blüt des suns Gottes geheiliget vnd gereiniget sind / ja alle glöubigen / die da wüssend vñ vestenklich gloubend/dz sy allein der Herr Jesus Christus mit sinem tod von sünden erlößt vnnd also geheiliget hat / das sy eewiger fröud vnd säligkeit teilhafftig werdind. Wider sömliche aber hat der Papst mit sinem gwalt allwägen gestritten. Dann so bald vnd man allein in den Herren Christum gloubt/vnnd jn für den einigē erlöser der wält erkeñt/so ist dem Papst sin geltmüle abgeschlagen / vnd kans nit lyden/ darumb dann sich der krieg vnnd der stryt wider die glöubigen erhebt. Dises könnend wir gar heiter sähen in denen geschichten/so sich innert hundert jaren verlouffen habend.

Es hat Gott der allmächtig by den Böhemern vferweckt den herrlichen vnd gottsförchtigen mañ / Joannē Hußß/vñ andere sine jünger / die durch den geist Gottes erlüchtet/den falsch vnd trug des Papsts verstanden vnd vilen menschen geoffnet habend. So bald aber

sömlichs

sömlichs beschähen/habend die h. vätter nit vfgehört / biß sy den herrlichen mann in jre hend gebracht / vnd jn vmb der warheit willen ouch über das Keiserlich gleit in dem Cōcilio zů Costentz sampt sinē gsellen Hieronymo von Prag verbrēnt habend. Sind aber desse noch nit vernügt gsyn / sond habend erst schwäre vnd tödtliche landskrieg wider die armen Behemer angericht/vnd das gantz Rych mer dann ein mal wider sy vfgebracht. Was bedarff es aber vil alter byspil / Besähe man vnsere zyten / so wirdt man die stryt des Endtchristens wider die heiligen finden. Dann was ist yetzund innert 20. jaren anders beschähen in allen Nationen der gantzen Christenheit/deñ das so bald einer hät fürkomen / der alle eer dem Herren Christo allein gäben/vnd jn allein für sin houpt/für sinen priester/opffer vnnd einigen erlöser erkeñt hat/ vnnd den Papst verlögnet / hat man jn von stundan ergriffen/verjagt/verbrēnt / geköpfft/ vnnd sunst mit anderen erschrockenlichen tödē vmbracht / od in der gefencknuß sterben lassen. Vnnd so bald ein oberkeit yenen gsyn/die sömlichs nit gethon/hat/sy ouch als kätzerisch müssen verdacht sin. Dises bezügend an vilen orten die armen vnnd klåglichen anblick der gemarterten/deren cörpel an den stüden vnd spissen noch allentbalben gesehen werdend. Dieweyl aber dises alles nüt helffen wil / hat er yetz die gewaltigesten fürsten vnnd grusamesten

fyend des Tütschen lands vfbracht / daß sy mit dem schwärdt vnd fyür alle die vertilckind/so by dem einigen Herren Christo belyben / vnnd weder den Bapst noch sinẽ Gott Mayzim anbätten wöllend.

Der Endtchrist wirt den heiligẽ obligen.

Hie ist aber wol zemercken/frommen glöubigen/daß Daniel spricht/der Endtchrist werde den heiligen obligen vnnd ansigen: welches vns gar nit zů einem schräcken gschriben wirt/ sonder wirt glych geredt/als da der Herr Christus spricht/Es wirt darzů komẽ/dz wär üch vmbringt/wirdt vermeinen er habe Gott einen dienst gethon. Dann dises ansigen vnnd obligen wirt allein von dem lyb vnd zytlichen gůteren verstanden/ wider welche Gott der Herr dem Endtchristen vnnd anderen fyenden sines worts zun zytẽ glück vnd sig verlycht / so namlich die sinen zů vil daruf setzend/vnnd dem zytlichen zeuil ergäben dem himmelischen nüt obligend. Vnnd also sähend wir daß es gangen ist in allen veruolgungen. Darzwüschend aber erhaltet der Herr die sinen / die durch das crütz glych wie das gold durchs fyür von aller yrrdischer arbeitsäligkeit gereiniget werdend/ vnd an jren seelen gantz keinen schaden empfahend / sonder vil mer veruollkommet werdend. Darumb wir ouch from̃en glöubigen/ab diser gegenwirtigen trůbsal/so durch den Endtchristen erweckt ist / nit erschräcken / sonder vns vil

mer

mer frǒuwen sǒllend/wider vnseren fyend den Endtchristen vnder vnserem houptmann vnnd sighafftigen Künig dem Herren Christo zestryten / welches fürnemlich durch penitentz vnnd ware büßfertigkeit des läbens / darzů ouch durch das ernstlich gebätt vnd vnufhörlich anrüffen Gottes beschähen muß. Sǒllend ouch vngezwyflet sin/daß der Herr sine fyend sicht/ vnd laßt sy nit wyter sigen / dann es vnser notturfft vnd heil erforderet / als dañ kan er sy mit kleiner macht glych wie vor zyten Pharaonem/ Sanherib vnnd andere veruolger sines volcks vßrüten vnd vertilcken/ꝛc. Bißhär aber habend wir ouch den vierdten artickel von den werckē des Endtchristens gehört/vnd daruß ouch wie vß dem vordrigen erlernet / das der Papst der recht groß Endtchrist ist / dauon Daniel vnnd andere propheten gesagt habend.

Vff sömlichs volgt nun der fünfft puncten vnnd artickel / von den waaffen des Endtchristens / die er zů meerung vnd erhaltung sines gewalts bruchet: welche wir eigentlich erkennen müssend / damit wir vns vor jnen hüten/ dar zů vns ouch mit anderen gschickten waaffen darwider stellen könnind. Es bschrybt vns aber disen artickel der heilig Apostel Paulus zů den Thessalonicheren in der 2. epistel am 2. cap. mit kurtzen worten / vnnd spricht/ daß der Endtchrist kommen werde nach der krafft vnd würckung des Tüfels mit allem gewalt vnnd

5. Die waffen deß Endtchristen.

falschen erlognen zeichen vnd wunderwerckē/ vnd mit allem betrug der vngerechtigkeit. Hie müssend wir mercken Dz die krafft des Endtchristens vnnd sine waaffen vß der würckung vnd gwalt des Tüfels komen werdend/vnd also besähen was der gewalt des tüfels sye/welches ouch Paulus hie zū teil māldet. Christus spricht Joannis am 8. cap. Der tüfel sye im anfang ein lugner vnd todschleger gsin / begrysst also mit disen zweyen stucken all sin krafft/ würckung/natur vnd eigenschafft. Dañ vnder den lugē wirt begriffen alle vnwarheit / aller falsch vnd betrug/in worten vnd wercken/in der leer vñ in wunderzeichē. Vnder dem todschlag aber begrysst er allen vnbillichen vnnd fräffnen gewalt / damit die wält genötiget / gezwungen vnd getrengt wirdt. Daß aber der tüfel glych vom anfang mit disen stucken vmgangen sye/ ist kund vnd offenbar / dann er Adam vnnd Euam mit falschen verheissungen verfürt vnnd härnach sich allwägen mit falsch vñ mit zwang wider die glöubigen gesetzt hat. Siewyl nun der Endtchrist mit dem gewalt vnnd waaffen des tüfels kommen sol / müssend wir ouch dise zwey stuck in dem Papst süchen / welchen wir bißhär für den Endtchristen vßgeben / vñ daß ers sye/bewyßt habend.

Der Papst strytet durch lügē vñ falsch/ ꝛc.

Das erst/so vil vnd die lügen / den falsch vñ betrug antrifft/werdend wir den vilfaltig finden. Dann für das erst / so ist all jr gottsdienst

ein

ein falsch vnnd glychßneter betrug / wie wir erst in jren wercken habend angezeigt. Demnach so ist das by jnen vast gemein vnnd brüchig / daß sy sich vnder dem schyn der höchsten fründtschafft vnnd liebe ynflickend / ouch by denen / zů welchen sy besundere fyndschafft tragend / ja glychßnend sich fyn als ob jnen anderer lüten heil hoch angelägen sye / da es jnẽ nun vmb jren eignen nutz zethůn ist. Sömlichs erfarend wir vff den hüttigen tag. Dañ wie offt hat der Papst sine botten in Tütschland gsendt in wenig jaren / die da allwägẽ angezeigt / was grossen willens vnd besunderẽ gunsts sin herligkeit zů Tütscher nation trage / vnnd jren der selbigen zwytracht vnnd vneinigkeit / so tieff zů hertzen gange. Vß was falschem gmůt aber sömliche wort kommen syend / erfindt sich yetz an sinem mordtlichen fürnemmen wider das Tütschland angesähen. Für das dritt erzeigend sy jre lüg vnnd falschen betrug vilfaltig in der leer / die sy wider alle warheit des worts Gottes härfür bringend. Dann sy von vnsaglich vilen dingen redend deren keins in der gschrifft gemäldet wirt / vnnd so sy dann das ouch selbs bekennen müssend / so sprechend sy dann / es sye nit alles das geschriben von den propheten vñ apostlen / so zů dem heil notwendig ist: vnd lügend also offentlich wider den heiligen Apostel Paulũ / der also redt 2. Timoth. 3. Alle gschrifft ist von Gott yngeistet / vnnd ist nütz zů der leer /

zů der straaff / zů der besserung / zů der vnderrichtung vnnd züchtigung die da ist in der gerechtigkeit / vff das der mensch Gottes gschickt vnnd vollkommen sye / gerüstet zů einem yetlichen güten werck. Paulus spricht die geschrifft sye ouch darzů güt / daß der mensch vollkommen werde vnd gerüstet zů einem yetlichen güten werck: vnnd diſe lugner dörffend reden es sye nit alles in der gschrifft begriffen / daß da zů dem heil vnnd vollkomnen gottsdienst gehört / so doch vß den worten Pauli vil mer ouch das mag geschlossen werden / dz das kein gůt werck sin wirt / das man vns one gschrifft leert vnnd fürgibt. Aber diſe müssend also den list deß tüfels vnd sine waaffen bruchen / damit der arm gmein mann von der gschrifft abgewisen vnnd vff menschenthant gfürt werde. Für das vierdt werdend wir ouch vnder diſen ersten waaffen by dem Papst die falschen zeichē vnd wunderwerck finden / von denen hie Paulus redt / der glychen ouch der Herr Christus selbs. Dann wär weißt nit von den zeichen deren sich die münch vnnd pfaffen offentlich von dem erschynen der seelen / von den bilderen / von dem heiligen sacrament vnd vilen anderen dingen gerümpt habend? Da wir aber mercken müssend daß es falsche zeichen sind / vñ das selb in zwen wäg. Dann für das erst / so sind etliche zeichen gantz falsch / also / daß das nit beschicht noch beschähen ist / so man meint: vnd dahin gehört aller

ler be-

ler Betrug / zoubery vnd anderer falsch / damit die einfaltigen betört werdend. Für das ander / so beschicht etwan das warlich an jm selbs / dz man sicht oder hört / beschicht aber vß krafft vnd würckung des tüfels / vnnd sind derhalben nit sömliche zeichen so vns zů der warheit vnd erkanntnuß Gottes fürind / sunder ziehend vns vil mer von Gott ab / vnnd wysend vns vff die lügen vnnd abgöttery / ja sterckend vnnd bestätend die wält in der selbigen. Sömliche zeichen warend ouch die zum teil / so die zouberer vnnd wysen Pharaonis wider den Mosen vnnd Aaron herfür brachtend / mochtend aber vor der warheit der rechten zeichen / so vß krafft vnd würckung des geists Gottes beschahend / nit beston. By dem Papst aber findend wir beyderley falsche zeichen. Dann die sinen für das erst offt fürgebend beschähen sin / das aber nit beschähen ist wie sy sagend: als da ein fräffner mütwilliger münch oder pfaff sich als ein geist vergestaltet vnnd härumb loufft / etwas betrugs vnnd falsches anzerichten / ja zum dickeren mal allein vmb hüry vnd üppigkeit willen. Welches ouch zů vnseren zyten die Prediger Münch zů Bernn mit jrer bůbery wol probiert vnnd bestätet habend. Vnnd dahin mag man ouch wol zellen das wunderzeichen deß altars / so sy von dem Sacrament fürgebend / namlich es sye nit mer brot da / sonder das brot sye verwandlet in den waren lyb

Christi / habe aber allein sin form vnnd gestalt / darzů die farw behalten / sye aber nit anders dann der lyb deß Herren / vnnd dises beschäch also wunderbarlicher wyß durch ein wunderwerck Gottes / vnnd wöllend also der gantzen wält ein wunderzeichen vfstrucken vnd sy bereden daß sy gloube vnnd bekenne / das beschähe vnd sye da warhafftigklich / das aber kein sinn noch empfindtligkeit deß menschens begryffen kan: so doch Gott vns keine wunderwerck fürstelt / die wir nit eigentlich sähind vnd sin krafft darinnen grundtlich erlernind. Demnach beschicht offt das etliche ding one anrichtung der menschen allein vß würckung des Tüfels beschähend / als da man hört klägliche stimmen vm die greber / süfftzen vnnd achtzgen / geschrey vnnd was der glychen ist / darzů ouch seltzame gestalten von fhürgsicht / zeletst aber so die selbigen beschworen werdend / findt man den falsch. Dann so das beschicht / so gibt sich der Tüfel für ein seel eines abgestorbens vß / vnnd sagt von grosser not vnd pyn darinnen sy stande / begärt derhalben hilff vnnd radt von den erben. Vnd so man fragt wo mit jren zehelffen sye / ist es vmb etliche Mässen / Jarzyt vnd anders zethůn / das da den München zů nutz dienet / vnnd die menschen zů der abgötterey füret. So bald aber das selbig ist vßgerichtet / fart der Tüfel dahin / vnnd vermeinend dañ die einfaltigē / sy habind der seel geholffen / so sy

so sy dem Tüffel zů hilff kommen sind vnd sinen willen erfüllt habend. Dahin dienend ouch alle wunderzeichen / so der Tüffel mit den bilderen anrichtet/deren etliche geweinet/etliche geredt/ etliche sich ab einem ort an das ander verfügt habend / etliche ouch mit anderen wunderwercken der gsundtheit sind verrümpt worden / ja deren etliche dermassen gewürckt habend / daß die menschen so feer von jnen in anderen stetten vnd landen gewonet habend / vnuersähenlich ein sölicher iust ankommen ist/daß sy ab der arbeit vñ von jren geschäfften mit allem dem das sy ergriffen habend gelouffen sind / vnd nit still gestanden/biß das sy zů dem götzen kommen/ vnd als dann ein stund oder zwo für tod da gelägen sind/vnd demnach von jrer toubsucht erlediget worden/ wie wir dann zů vnseren zyten gesähen habend das es mit der schönen Maria zů Regenspurg ist zůgangen. Summa/diser wunderzeichen ist das Bapstum̃ allenthalben voll/wie dann alle die wüssend/so etwan damit vmbgangen sind.

Siewyl aber die menschen nit all so gar verblendt sind / daß sy sich durch das erst waaffen deß Endtchristens/durch die lüg namlich vnd falschen wunderwerck/lassind verfürt vñ überwunden werdē / gibt jm Paulus ouch das ander waaffen des Tüffels in die hand / namlich allen fräffnen vñ vnbillichē gwalt/dardurch er offentlich die vngehorsamen zwingt vnd trybt.

Der Papst strytet mit vnbillichē gwalt.

Disen sähend wir ougenschynlich by den Bäpsten. Dann für das erst / so sind sy mit eignem gwalt gewapnet/habend jre stett/land vnd lüt/ jre kriegsuolck/geschütz vnnd anders so zů den kriegen vñ stryten dienet/damit sy ouch offentliche krieg wider alle die fürend/vnd yetz lange zyt gefürt habend / die sich jrem můtwillen nit gäntzlich vnderwerffen wöllend. Für das ander aber habend sy jnen selbs ein schwärdt geschmidet vñ geschliffen / damit sy die gãtz wält/ vnd die gwaltigesten Keiser bezwungen vnnd überwunden habend/namlich den bann/durch wellichen sy die fürsten verschlossen/dem Tüfel gäben/jrer fürstenthůmen entsetzt vnnd andere an jr statt erwölt habend. Habend ouch für das dritt die sach so feer gebracht/dz sy allwegen andere völcker funden/die jnẽ jre vrteil vollstreckt vnd die sy verbannet / veruolget vnd gestraafft habend. Diß sähend wir den Griechischen keiseren beschähen syn/wid̃ weliche der Papst die Lamparter vfbracht vñ sy mit der selbigen hilff vß Jtalien vertriben hat. Es habend aber hernach ouch die Lamparter glychs erfarẽ: dañ als sy dem Papst zů überlägẽ syn woltend / bringt er vf die Frantzosen vnd verschafft dz sy zů letst durch Carolum Magnum gantz werdend vndertruckt vnd jr rych vertilgket. Zů vnseren zytẽ hat er die Eydgnossen wider die Frantzosen in Meyland gfürt/vnd ouch die selbigen vßgeiagt. Ja also kan sich dise rote Babylonische hůr vm̃thůn/dz sy allenthalbẽ jre bůler überkompt/

die lyb vnnd läben für sy wagend sy zů beschirmen. Damit vnd sy aber nit allwegen nach nüwen büleren vnd schirmvögten sich vmbsähen müßte / hat sy zů letst dem Römischen keiser in sinen eyd geknüpfft / das er jren zů aller stūd behilfflich syn vñ sy wider alle jre fyend beschirmē müß / wie wir dañ dises zů nächsten in dem eyd deß keisers Ottonis gesähen / vñ noch klärer an einem anderen ort sähen mögend. Dann in Extrauag. Comñ. lib. 1. Tit. de Maioritate & Obed. schrybt der Bapst Bonifacius der achtend deß namens mit vßgetruckten worten / Es syend in der kilchen Christi (also nennt er die Bäpstisch) zwey schwärt / ein geistlichs vnd ein wältlichs / vnd syend beide dem heiligen apostel Petro vñ sinen nachkommen den Bäpsten vnderworffen / doch mit disem vnderscheid / daß das ein durch die kilchen selbs sölle gfürt vñ gebrucht werdē / das ander aber von einem anderen für die kilchen vnnd jren wolstand / doch allein nach dem willen / wolgefallen vñ gedult deß oberistē priesters des Bapsts. Hie gesähend fromen glöubigen den vsserlichen gwalt deß Bapst / namlich den Keiser / der nach sinem eyd jm vnderworffen / vñ sinen gwalt nachs Bapsts willen vñ gebott wid alle die fürē soll / die jm widerstrytēd. Was bedarff es aber vil wortē disen zebewysen / dieweyl wir es klar vñ heiter vff den hüttigē tag in dē werck sähēd? Dañ ist nit diß schwärt nachs Bapsts willen gezuckt? vñ warum es gezuckt sye ist gůt zů ermässen vß vilē vorgendē dingē.

Die vierdt Predig

Es hat Dises jars/namlich vff den 27. tag Martij ein Hispanier mit namen Alphonsus Dietz ein fürnäm glid deß Römischen hofs sinen lyblichen vnnd einigen brůder / der dem Papst zů wider vnnd der Euangelischen leer anhengig was / im Tütschen land durch sinen diener mit einem byhel ermürden lassen/ist wol zů recht nider geworffen/aber bißhar durch die Romanisten also beschirmt / das jm vm̃ sines grusamen Cains mord bißhar nüt beschähen ist. Hieby lernend frommen glöubigen/was vorhandē/das namlich Dises Hispanisch byhel vber alle Tütschen kätzer (wie sy sprächend) gewetzt vnd geschliffen ist/vñ brucht der Endtchrist diß sin ander waaffen vff den hüttigen tag so offentlich vnd gwaltig/das es ouch by jm recht vñ billich ist/so einer sinen lyblichen brůder vmb der warheit willen ermördet. Vnd diewyl Dises mord im Tütschen land beschähen ist ee vnd der krieg angangen / was soll man sich versähen / so dise lüt heryn komen vnd jre waaffen offentlich bruchen werdend? Hierum̃ so wachend vf fromen glöubigen / vnd erhebend üwere höupter/der Endtchrist strytet mit beidē waaffen/gibt güte glatte wort / ist aber nüt dañ falsch vnd betrug/ dann hiemit schlecht er mit dem mordtlichen gwalt ouch herzů / vor welchem wir vnns mit ernstlichem gätten flyssig bewaren söllend.

Wie wän d Endchrist sinē gwalt bruchen möz.

Diewyl wir aber bißhar vß Disen fünff artickлen grundtlich verstanden habend / daß der

Bapst

Bapst der recht waar vñ eigentlich Endtchrist ist/müssend wir (ee vnd wir disen puncten endind) ouch beſähē wider wän doch d' Endchrist sömlichen gewalt habe zebruchē/darzů wie feer im sömlichs zůgelassen werde. Dises leert vns Paulus mit wenig worten / da er spricht / Er werde sinen gwalt üben vnd bruchen gegē denen/die verloren sind / darumb daß sy die liebe der warheit nit angenomen habend/vff das sy behalten wurdind. Vnd darum wirt inē Gott einen krefftigen vñ starcken irrthum zůsenden/ damit sy den lügen gloubind / vnd also alle die geurteilt werdind / die der warheit nit gloubt/ sond' in den lügen ein wolgfallen gehebt habēd.

Dise wort Pauli gäbend vns einen' grossen. vnd herrlichen trost. Dañ wie Christus in sinen worten klarlich meldet die wunderzeichen deß Endtchristens werdind sinen vßerwelten nüt schadē/also zeigt ouch Paulus hie/ das aller gewalt desselbigē allein wid' die werde krafft habē die da verdampt söllend werdē. Beschrybt aber glych daruff wär die selbigen syend/nämlich die/ so die warheit nit annemmen noch sich der selbigen halten wöllend / sonder ein grösseren lust vnd wolgefallen an den lügen vnd falschen betrug habend. Dise werdend dañ durch das gerecht vrteil Gottes also gestraafft / daß sy verblendt vnnd verfürt vnder das joch des Endtchristens komend. Dann diewyl Gott alle vndanckbarkeit hochlichen straafft/laßt er dise am

aller minsten vngstraafft hingon/die jm vñ sin gröste gütthat / nämlich vñ die offnung der warheit vnd sines worts bewisen wirt. Sömlichs sähend wir am Pharaone / welcher/diewyl er das wort Gottes nit wil annemen / sonder mit höchster vndanckbarkeit vßschlecht vnd verachtet/wirt er also verblendt/das er ouch sin eigen verderben nit sicht/biß daß er im roten meer zů grund gadt. Deßglychen ist dem Achab vnnd dem gantzen volck Israel widerfaren/daß dise durch falsche leerer krefftigklich verfüret sind wordē/so den warē propheten Gottes nit hand wöllen gloubē. Diß ist ouch beschähē im ersten vfgang vñ vrsprung des Endtchristē/dz namlich do mā das wort Gottes verachtet/vñ dem Papst zů wolgfallen ee hat wöllen von den bilderen vñ götzen lernen/dañ vß der gschrifft/die vns die bilder so ernstlich verbütet/hat man daby alles dz gelernet/das d' tüfel sine schüler leeret/vñ hat d' irrthum̄ also zůgenommē/dz man gantz vñ gar vnd' das joch des Endtchristē kömen ist/vñ alles das hat müssen dantzen das er gesungen hat. Also gadt es noch vff den hüttigen tag. Gott hat vns die warheit sines worts geoffnet von allem dem so da dienet zů vnserer säligkeit. Die selb aber wirt von vilē verachtet/die allein vm̄ jrer fleischlichē anfechtungē vñ begirden willē ein gröſſer wolgfallē an den lügē habēd/vñ damit sy in jren lasterē vngehinderet fürfaren mögind / hassend sy die warheit vnnd

veruol-

veruolgend sy. Besich aber an jnen das gerecht vrteil Gottes / daß sy namlich durch den krefftigen irrthum̃ also geblendt vnd verstockt werdend/das sy denen gloubend vnd losend/die sy in offner hüry vnd Ebruch sähend läben vnnd darzů vngeschickt vñ vngelert wüssend/ja günnend ouch güts allen denen / so sy wüssend vnd erkennend offne fyend syn des gmeinen vatterlands. Dann ist ouch yemant so vnwüssend/ dem da verborgen sye der nyd / hassz vnd grosser vnwillen / den alle Wälsche völcker gegen der Tütschen nation tragend vnd allwegen getragen habend? Sy nennend vns nit allein die groben vnwüssenden vollen Tütschen / ja die Tütschen hund/sonder ouch kätzer/vñ haltends darfür/daß aller mütwillẽ/so wider einen Tütschen gebrucht wirt/recht vnd zimlich sye: dann sy vns ye nit für menschen haltend / mit denen man nach gemeinem menschlichen bruch handlen sölle. Nun sähend wir aber das die selbigen yetz by vilen lieb vnd werd gehalten werdend/ vnnd vermeint man sy söllind vilen im Tütschen land helffen. Also wirt man gschlagen mit der blindtheit durch das grächt vrteil Gottes/ da wir ouch Communem sensum / das gemein wüssen vñ den allgemeinẽ verstand verlierend/ mit gesähenden ougen nüt sähend/vnd mit hörenden oren nüt hören noch mercken könnend.

Hie erlernend wir aber fromen glöubigen/ wie wir vns halten söllend / wenn wir glycher

Warnung für vndanckbarkeit

Blindtheit begärend zů entrünnen. Namlich das wir vnns vor glycher vndanckbarkeit hütind / vnnd die warheit so vns von Gott dem Herren angebotten wirdt recht annemmind. Hie wirt / frommen glöubigen / vil daran gelägen syn / das wir vns vnsere eigne anfächtungen nit lassind lieber sin dañ das wort Gottes. Hie wirt ouch von vilẽ fleischlichẽ übel gefält / die da wol möchtend Christen sin / ja wenn kein crütz vnd trůbsal herzů käme / vnnd so bald die selbig kumpt / thůt sich jr gottloser můd vf / vnd schmähend den Herren Christum vnnd sin heilig Euangelium. Gedenckend aber frommen glöubigẽ an üwere frommen altforderen / was grosser frőuden namlich / trost vñ sicherheit die selbigen ab sömlicher leer empfangen hettind / wenn jnen das Euangelium so heiter fürgetragen vnd d Endtchrist so klar geoffenbaret gsyn wäre / do sy mit keiser Ludwigen dem vierdten verbannet vnnd achtzehen gantzer jar von dem Bapst vnd den sinen vbel getrungen wurdend. Diewyl nů sy noch nit so klar erlüchtet als wir / der gerechtigkeit wid den Endtchristen so dapfer bygestanden / wurde es vns gantz vneerlich ouch vor der wält sin / weñ wir by der warheit des Euangeliums füler vnnd forchtsamer sin wöltend. Hie söllend wir aber den Herrẽ ernstlich anrüffen / das er vns gnad / dapfferkeit vnd stercke verlyhẽ / vnd vor allem gwalt des Endtchristes beschirmẽ wölle / vff dz wir by erkañter warheit

warheit blyben/vnd durch sinen sun sälig werden mögind. Im sye eer / lob vnnd pryß biß in die ewigkeit/Amen.

Die fünfft Predig vō dem end vñ abgang des Endtchristen/

Deßglychen wie man sich zů siner zyt nach dem radt deß Herren Jesu Christi halten sölle/ꝛc.

BIßhar habend wir / frōmen glöubigen/vß dem propheten Daniele vnd dem heiligen apostel Paulo die fünff ersten artickel von dem gwalt vnd rych deß grossen fyends vnd widersächer Christi / deß Endtchristen/verstanden/in welchen erlernet ist wordē für das erst / dz er in der statt Rom hat entspringen/vñ wir ouch jn allein daselbst süchen söllend. Demnach wie er zůnemen vñ durch was mittel er zů sömlichem grossem gewalt kommen werde. Zum dritten/ wär er sye für sin person/namlich ein mēsch der sündē/ein sun der verderbnuß / ein widersächer vnd entgegengsetzter Christi / vnd ein hochtragner vnnd erhebter über Gott. Zum vierdten/ welches sine eigne vnd anerborne werck syend/ by welchen man jn erkennen mag. Zum fünfften / was er für waffen zů vfbringung / meerung vnd erhaltung sines gwalts bruchen vnd

füren werde. In welchem allem ouch grundtlich ist angezeigt vñ bewisen worden/das alles das/so von dem ort/vrsprung/vfwachsen/person/wercken vnd waaffen deß Endtchristen in der geschrifft gemäldet wirt/in dem Bapst vñ gantzen Bapstumb ist erfüllet worden: daruß man dann mit der warheit schlüssen müß/daß der Papst/so sich das houpt d' kilchen/der statthalter Christi/heilig/ja die heiligkeit selbs neñt/der recht war vnd eigentlich Endtchrist sye/der groß fyend Christi/der mensch der sünden/der sun d' verderbnuß/vnd der groß schädlich grewel/der sich in den Tempel Gottes gesetzt vnd über Gott den Herrē selb erhöcht hat/wiewyl er jm(wie mengklich weißt)die ding züschrybt so allein Gottes des Herren sind/als da ist die heiligkeit/die verzyhung der sünden/die vßteilung des rychs d' himlen/vnd was der glychen ist. Vff sömlichs aber volgt nun der sechßt vnd letste artickel/namlich wie d' Endtchrist enden/vnd was sin tod od' abgang sin werde: welches wir ouch vß obgemälten orten der gschrifft erlernen müssend/die vns dann an disem ort/ein grossen vnd fröudenrychen trost fürstellend.

6. Das end vnd abgang des Endtchristen.

Der heilig apostel Paulus spricht in der Epistel zů den Thessalonicheren/der Herr Jesus Christus werde disen vngerechten vnd gottlosen/namlich den Endtchristen/vmbringen vnd erwürgen mit dem geist sines munds/vnnd jn demnach vertilcken vñ gantz abthůn mit siner klaren vnnd herrlichen zůkunfft. Da nun vns

fromen glöubigen / zwey ding von dem vmbkomen des Endtchristens werdend fürgestellt. Dañ für das erst / so sol jn der Herr erwürgen vnnd vmbbringen mit dem geist sines munds. Vnd dises hat Paulus vß dem heiligē propheten Esaia am 11. cap. genommen / der da glychs åben mit disen worten von dem Herren Christo redt / wie wir dañ vor an einem anderen ort ghört habēd. Hie müssend wir aber dem rechtē verstand diser wortē nachgründē / vñ demnach såhē wie sy erfüllt syēd vñ noch erfüllt werdind.

Der Endtchrist stirbt von dem geist des munds Gottes.

Der geist des munds Gottes heißt nüt anders dañ dz ewig vñ warhafftig wort Gottes / durch welches im anfang alle ding erschaffen sind vnd yemerdar erhaltē werdēd. Das selbig sol das schwårt syn / damit d' Endtchrist getödt wirt. Dañ es neñts also der heilig apostel Paulus selbs / da er zů den Hebr. am 4. cap. spricht / Es sye scherpffer dañ kein schwårt so zů beiden sytē schnydet / dañ es tringe biß vff das marck / ja ouch durch dz hertz hinyn / welches dañ alle die wol empfindend / denen jre sünd durch das wort Gottes heruß geschnitten / an tag herfür gezogen vnnd gestrafft werdend. Zů dem als vns Paulus waaffnet vnnd leert stryten wider vnseren allgemeinen fyend den Tüfel / spricht er ouch Ephes. 6. wir söllind in die hand nemmen das schwårt des geists / namlich das wort Gottes / welches vns dann ouch vnser Herr Jesus Christus mit sinem eignem byspel hat Matth. 4.

Exempel Christi.

geleert bruchen. Dann als er wie ein warer mensch von dem tüfel versücht wirdt vnnd angerennt / schlacht er alle pfyl deß selbigē vß mit disem schwärt / vnd zücht vff alle versüchungē des tüfels das wort Gottes härfür / mit welchē er ouch dem fyend ansiget. Darumm diewyl ouch d' tüfel selb durch das wort Gottes überwunden wirdt / spricht Paulus nit one vrsach / der Endtchrist müsse vnd werde mit dem geist des munds Christi / das ist / mit sinem wort getödt werden / von welchem wir yetz ouch mer gründ vnd vrsachen herfür tragen wöllend.

Der heilig apostel Paulus leert vns glych an dem selbigen ort (wie dann üwer lieb vormals gehört hat) das der Endtchrist mit aller krafft vnnd würckung des tüfels / namlich mit allem falsch / betrug vnd lügen herfür komen werde / vnnd sinen gewalt dardurch vf bringen / ja dardurch rychßnen vnnd läben in den hertzen der menschen. Dann den Endtchristen wurde nieman annemmen / siner leer wurde nieman anhangen noch volgen / der jn recht vnnd warlich bekannte. So er aber mit falsch vñ betrug sich by den menschē ynkoufft / sich anders dargibt dañ er aber ist an jm selbs / ja ouch schönet mit orten der gschrifft / die er vnredlich anzücht vnd falschlich vßlegt / als dañ so wirdt er angenomen von denen die durch jn betrogen werden / facht an in jren hertzen zů läben vñ rychßnet also in jnē / das sy alles das gloubend so er redt / alles das

thünd

thünd so er heißt / alles das vnderlassend so er verbütet/vnnd in sum̃a/jm gäntzlichen in allen dingen anhangend vnd volgend. Daruß volgt aber / das diewyl alles ansähen/aller gwalt vñ alle macht des Endtchristē vff den falsch vñ betrug gericht vnd gegründt ist/das ouch der selbig zerfalt vñ nidergeworffen wirt / so bald der betrug geoffnet vñ die warheit durch dz wort Gottes (so die ewig warheit ist) an tag kumpt. Dañ so bald das selbig gschicht/so gloubt man den lügē nit mer vñ gibt man nüt mer vm̃ den betrug / die menschē schämend sich ouch das sy also betrogen sind / vñ sind allen denē fyend/die sy betrogē habēd. Deñ so ist der Endtchrist vm̃ bracht/vnd durch den geist des mũds Gottes/ durch sin wort namlich/in den hertzen der menschen getödt vñ erwürgt / ob glych wol sin person vnnd vil siner glideren noch lyblich läbend. Damit wir aber dises klärer verstandind/müssend wir die sach selb besähen/vñ lügen wie dises alles ouch am Papst vñ sim rych erfüllt sye.

Der Papst als er zů sinem gewalt hat gryffen wöllen / hat er die sach der wält nit fürgebē wie sy an jren selb ist / sonder mit vilen anderen bögken verdeckt vnd geschönet. Dann für das erst hat man die wält dahin gebracht/der heilig Apostel Petrus sye der oberist vnnd fürnämist vnder den Apostlen des Herren Christi gsyn/ sye ouch zů letst gen Rom kom̃en/habe daselbst das Euangelium geprediget/ vnd der erst Bi-

schoff der Römischen kilchen worden. Daruß dañ geuolget/das die Römisch kilchen die fürträffenlichest vnder allen/ja die anderen all jren söllind vnderworffen sin / vñ sye derhalben der Bischoff der Römischen kilchē das houpt aller Bischoffen/ja der gantzen Christenheit/als der da nach dem heiligen apostel Petro an der statt deß Herren Jesu Christi sitze. Demnach damit vnd dises dester mer schyns vnnd gloubens by der wält hette / hat man ouch etliche ort der geschrifft herfür bracht/vnd die selbigen jämerlich vnnd gwaltiglichen gefelscht. Dann die wort Christi/Du bist Petrus / das ist/der velser/vnd vff den velsen wil ich min kilchē buwē/habend sy also vßgelegt/Petrus sye der velsen/vff welchen die kilchen gebuwen sye / darum̄ so söllind ouch alle kilchē vff den nachkōmling Petri den Papst als vff jren grund vñ veste sähen. Item da der Herr spricht / Petre weid mine schaaff/ habend sy das wörtlin Weiden vßgelegt / das der Papst als ein nachkōmling Petri über alle kilchen vñ kilchendiener oder Bischoff ein herr vnd oberer syn solle. Dahin habend sy ouch gezogen das da stat von den schlüßlen / Was du binden wirst vff erden/das wirt gebunden syn in den himlen: vnnd was du vflösen wirst vff erden/das wirdt vfgelößt syn im himmel: das namlich so der Papst od ein anderer vß Päpstlichem gewalt yemants die sünd vergäbe / so syend sy jm ouch vor Gott dem Herren vergäben/

Matth. 16.

Joan. 21.

Matth. 16.

ben / So er aber yemants die sünd behalte vnd jn derhalbē der verdamnuß teilhafftig mache / so müsse ouch der selbig als ein sünder verloren vnd verdampt syn. Disses vnd anders hat man der wält fürgeben / vñ so bald sy disem gloubt / hat man angefangen den gewalt des Papsts gespüren vnd empfinden. Dann so bald vnnd sich yeman wider jn gesetzt / ist er verbannet vñ dem Tüfel geeignet worden / vnnd hat man jn demnach für einen verdampten gehalten. Dar durch die sach so veer komen ist / daß die Päpst ouch den gwaltigesten Keiserē sind obgelägē. Dañ sy ouch die selbigen verbannet / vnd demnach mengklichem verbotten habend jnen zů gehorsamen: wie wir dañ findend das es den Griechischen Keyseren / damnach Heinrychen dem vierdten vnnd fünfften / Ludouico dem vierdten / Fryderichen dem ersten vnd anderen gangen ist. Vnnd ob glych wol die selbigen sich als dann mit grossem ernst dem Papst widersetzt habend / darzů ouch offt mit grosser macht hinyn in Jtalien gezogen sind / die Päpst so jnen widerig warend vertriben vnnd andere an jr statt yngesetzt habend / ist es dennocht alles vmb sunst vnnd vergäbens gsyn vnnd habend sy mit allem gwalt nüt vßgericht. Dann so bald sy vß Jtalien widerumb verruckt sind / habend die Päpst sich widerumb hinzů gemachet vnnd jren gewalt wider eroberet /

demnach ouch mit blitzg vñ donder des banns die Keiser überschüttet vñ zů der gehorsame genötiget. Die vrsach aber dises allens ist gsyn/ das der Papst noch läbt in den hertzē der menschen / vnd gloubtend die lüt er wäre der statthalter Christi/er möchte die sünd vergäben vnd behalten/er möchte ouch in den himmel wän er wölte hinuf setzen/ od in den abgrund der hellen verstossen. Darūb es alles vergäbens gsyn ist/was die mächtigesten Keiser wid die Päpst habend angefangen/ dann ob glych wol sy vnd etliche der jren den falsch vñ betrug verstandē/ hat doch der gmein mañ sömlichs nit gewüßt/ sonder hat den bann vnd deß Römischen stüls vngnad als die verdamnuß selbs gefürchtet/ vnd sich von stundan von denen abgeworffen/ so durch die Päpst verbannet warend. Dahin habend ouch die Päpst dester lychter kommen mögen/diewyl sy in allen nationen jre Bischoff vnnd prelaten gehebt habend / die ouch mit der leer vnnd anderen stucken das Papstumb der wält vast geliebet/vñ sinen gwalt/als den apostolischen/träffenlichen bestätet habend.

Yetzund aber lassend vns sähen / frommen glöubigen / wie es zů vnseren zyten gangen/ vñ wie dise prophecy des heiligē apostels Pauli sye erfüllt worden. Nach dem vnnd der gütig vnd barmhertzig Gott sin volck hat widerum̄ erlösen vñ den Endtchristē sampt sinem gwalt hat stürtzen wöllē vñ vmbringē/hat er erweckt

die

die kleinen vñ schwachē vnachtbarē ding diser wält (wie Paulus spricht zů den Corinthern) vñ hat hiemit die gwaltigen vnd prachtigen geschendt. Dann da sind mit dem geist Gottes erlüchtet worden etliche Gottsgeliebte fründ vñ diener/welche als sy in den waren verstand der heiligen geschrifft kommen/habend sy den geist des munds Gottes herfür bracht/vnnd das schwärt des geists/namlich das wort Gottes/der wält in die hand geben. Daruß man denn erlernet hat/daß der Herr Christus das einig houpt ist siner kilchen/der einig künig vnd priester/das einig opffer für der wält sünd/der einig mittler vnnd fürspräch vor Gott: item daß er mit sinem geist allwägen gegenwirtig by siner kilchen keines andern statthalters bedarff. Welcher dingen verstand vnd erkañtnuß glych ouch das ander hat herfür bracht/daß namlich der Papst nit das houpt der kilchē/nit jr künig vnd oberister priester/ouch noch vil minder der statthalter Jesu Christi sye. Darzů so sye ouch die mäß kein opffer für die sünd/es gälte ouch nit die Päpstisch absolution/vñ anders so man im Papstům geleert hat. Vber das hat man ouch den warē verstand der gschrifft/die er vff sinen gwalt fälschlich zogen hat/der wält geoffnet/daß namlich Petrus nit der velsen selbs/sonder der velser vom velsen här den er bekeñt hatt/genennt sye/der velsen aber sye Christus/& da das einig fundament vñ der einig grund- 1. Cor. 1.

stein siner kilchen sye/ 1. Corin. 3. Darzů so heisse die schaaf Christi weiden/ nit über sy herrschen vnnd mit gewalt regieren / wie der Papst gethon/ sonder sy leeren vnd spysen mit dem wort deß heiligen Euangeliums / welches nit allein Petro/ sonder allen apostlen zepredigen empfolhen ist. Item es habe der Herr Christus Petrum nit zů einem oberer vnnd herren der anderen apostlen gesetzt/ sonder sy all / wenn sy vß fleischlicher blödigkeit begärt habend zeherrschen/ zů der demůt vnd gmeiner dienstbarkeit vermanet. So syend die schlüssel nit der Päpstisch bann / sonder der gewalt vnnd die krafft deß wort Gottes / welches allen denen so da gloubend in Herren Christum vnd ware bůßfertigkeit des läbens an sich nemmend / die verzyhung der sünden warlich verkündet / vnnd der gnaden Gottes vergwüsset: dargegē aber allen vnglöubigen vnd vnbůßfertigē den zorn Gottes vnnd ewige verdamnuß tröuwet. So bald nun sömlichs der wält ist zeerston gebē/ vnd sy die warheit des wort Gottes gesehen/ dargegen aber den falsch vnd schandtlichen betrug deß Papsts gemerckt vnnd griffen hat/ ist der Papst / der war Endtchrist/ in jren hertzen durch den geist des munds Gottes schon getödt vnd erwürgt gsyn. Dañ sy vff jm nüt mer ghalten/ sine sägē für flůch/ sine flůch für sägen/ sinen bann für ein gspött vnd allen sinen gwalt für ein tyranny vnnd hohe gottslesterung gerechnet

Matth. 28.

Matth. 18. Luc. 22. Joan. 13.

rechnet habend. Vñ ist also der Papst glych wie Golias vnder dem Dauid mit sinem eignen schwärdt / das ist / äben mit der gschrifft die er schandtlich mißbrucht vnnd offentlich gefelscht hat/erwürgt worden vnnd vmbkommen: also/ das wir ougenschynlich sähend dise wort Pauli erfüllet syn. Dann ob er glych wol durch sine glider wütet vnnd tobet / gilt es doch nüt by den glöubigen / die jren Papst / künig / priester / houpt vnnd einigen mittler im himmel habend / jre hertzen dahin erhebend vnnd setzend/vnnd der Endtchristischen laruen / vnnd roten Babylonischen hüren zů Rom gar nüt nachfragend.

Der Endtchrist wirdt vertilcket durch die zůkunfft Christi.

Demnach/so setzt Paulus ouch dz ander her zů von dem tod vnd abgang deß Endtchristen/ namlich daß der Herr Jesus jn gantz vnd gar abthůn vnnd vertilcken werde mit siner klaren vnd herrlichen zůkunfft. Dises redt er vñ dem jüngsten tag vnd letsten gericht/in welchẽ der Herr Jesus das vnwiderrüfflich vrteil über alles fleisch sprechen wirt/vnd wil vns hiemit anzeigen / was für ein vrteil der Endtchrist denn empfahẽ werde/welches doch klärer durch dẽ propheten Daniel wirdt vßgestrichen/der also redt: Jch hab zůgelůgt/biß die stůl sind geordnet worden/vñ d' alt betaget sich gesetzt hat/welches kleid wyß was wie d' schnee / vñ das haar sines haupts wie reine wollen: sin stůl warend ouch f hürsflamen/vñ sine red ein brünēd fhür.

Ein fhüriner stramen der flooß von jm heruß/ vnd es dienetend jm tusend mal tusend / vñ zähen mal tusent stündend vor jm. Vnnd als sich das gricht gesetzt hat/sind die bücher vfgethon wordē. So lügt ich zů fürnemlich vñ der grossen vnd fürträffenlichen dingen willen/die das horn (verstand den Endtchristen / so dardurch ist angebildet) redt/vnd hab so lang zůgelüget/ biß die bestien od das grim̃ grusam thier hinweg genommen vnnd sin lyb getödt/es aber in̄ das brünnend fhür gworffen ist. In disen worten wirt vns das gricht des Endtchristen fürgemalet. Vnd zum ersten wirt vns der richter/ Gott der Herr selbs mit siner maiestet beschriben/vnd daby angezeigt / dz der sin vrteil über jn werde gon lassen/desse nammens vñ gwalts er sich rüme. Demnach/so werde es ein gerecht gericht vnd vrteil syn/dann es werdend vfthon die bücher der ewigen fürsichtigkeit vñ gerechtigkeit Gottes / wider welche keine andere priuilegia / fryheiten/brieff/bullen/sigel vnd was derglychen ist / nüt gältend. Zum letsten aber mäldet der prophet/daß die gantz bestien / das gätz thier sampt dem horn sye in den fhürinen stramen/das ist / in das fhür der ewigen verdammuß gworffen wordē/wie ouch glych sömlichs der Herr selbs in siner offenbarūg durch Joannem sinen fürgeliebten junger leert am 19. vnnd 20. capitel. Vß welchem wir disse meinung fassend vnd lernend / daß der Endtchrist

als

als das houpt/mit allen sinen gliderē / das ist/ mit allen denen so jm gloubend vñ anhangēd/ in das hellisch fhür vnd ewige verdamnuß söl le vnnd müsse geworffen werden. Welches ob es glych wol schwär vnd erschrockenlich/darzů by vilen gefarlich vnd sorgklich ist zereden / kan man es doch nit vnderlassen / vnnd můß man das reden/só vns Gott durch sinen geist in der gschrifft zů einer trüwen warnung hat fürgestelt. Darumb wir/fromen glöubigē/dises letste gricht/so über den Endtchristen gon / vnnd ouch alle sine glider begryffen wirt/flyssig mercken/vnnd vß dem selbigen dise zwey stuck behalten söllend.

Erstlich/das wir mit grossem flyß vnd ernst ermässind was es für ein grewel vnd schädlich ding ist vmb das Papstthümb vnd den Papst/ den wir bißhär den waren Endtchristen syn erlernet habend. Dann in disem wirt von vilen fromen vnnd einfaltigen übel gefält/die es wol zůlassend vnd bekennends ouch/daß das Papstthümb vnrecht/ vnd dem waren glouben vnd rechten wäg der säligkeit zewider sye / haltend es aber allein für ein gemeine blindtheit vnnd schlächten yrrthümb / darinnen man dennocht ouch möge zů der säligkeit kommen / habends ouch derhalben nit für groß vnd schwär so die lüt darinnen belybend / oder so sy ouch vmb zytlichs nutzes willen sich widerumb daryn begebend / oder jre kind daryn setzend. Die hö:end

Was grossen vnd schädlichē grüwels das Papsthümb sye.

wir aber / frommen glöubigen/ vil ein anders/ das namlich der Endtchrist/ der Papst/mit allen sinen glideren vñ anhengeren in das ewig vnußlöschlich fhür der verdamnuß sol geworffen werden: wir habend ouch desselbigen ein gwüßnen styffen grund in dem wort Gottes vnd artickln vnsers Christenlichen gloubens. Dann diſe beide bezügend einhelligklichē/ daß der Herr Jesus Christus der einig wäg/ die einig thüren/ die einig porten sye/ dardurch man möge yngon in das rych der himlen. Darzů so leerend sy vns / daß Christus ouch das einig houpt siner kilchen sye/ der einig vñ obereſt priester/ das einig opffer / der einig mittler vnd fürspräch/ vñ das alle die in jn gloubend das ewig läben besitzen/ die aber in ewige verdānuß verstossen werdind / die da nit in jn glouben wöllend. Zügnuß vnd kundtschafft diſer wortē habend wir allenthalben in d gschrifft. Der Herr Christus redt Joan. 14. Ich bin der wäg / das liecht vnd die warheit. Nieman kūpt zum vatter dañ durch mich. Itē Joan. am 10. cap. Warlich warlich ich sagen üch / ich bin die thür der schaaffen. Alle die vor mir/ das ist/ on mich oder nit durch mich / komen sind/ die sind dieb vnnd mörder/ aber die schaaff habēd sy nit ghört. Ich bin die thür/ welcher durch mich heryn gadt / d wirt ghalten werdē/ vñ er wirdt yn vñ vßgon/ vñ die weid finden. Itē hernach spricht er / Ich bin der güt hirt. Ein güter hirt gibt sin läbē für

die

die schaaff. Dahin dienend nun alle andere
spr̃üch/Kom̃end zů mir jr die bschwärt vñ bela Matth. 11.
dē sind/vñ ich wil üch růw gebē/ Hat yemants Joan. 7.
durst/d̄ kom̃e zů mir vnd trincke. Wär in mich
gloubt/wie die gschrifft sagt / von deß selbigen
lyb werdend herfür fliessen die läbendigen was
ser. Item/Das ist das werck Gottes das jr in Joan. 6.
den gloubind/den er gesendt hat. Ich bin das
brot des läbens. Wär zů mir k̃ůpt/den wirt nit
mer hungeren: vnnd wär in mich gloubt/den
wirdt nit mer dürstē. Dahin dienend ouch die
spr̃üch d̄ heiligē apostlē / als da Petrus spricht:
Diser Christus ist d̄ stein/der da verworffen ist Act. 4.
von üch den buwlüten/der ist worden zů einem
houpt des egks / vnd es ist in keinē anderen dz
heil. Dañ es ist kein anderer nam̃en vnder dem
him̃el den menschē gebē/in dem man müsse sā-
lig werdē/dañ d̄ nam̃en Jesus. Itē da Paulus 1. Cor. 2.
bezüget er wüsse vñ könne nüt anders dañ Je-
sum Christū/vñ den selbigē gecrütziget. Item/
Es sye veer vō mir/dz ich mich in einē anderen Galat. 6.
rüme dañ in dem crütz Jesu Christi. Itē/Chri-
stus ist in die wält kom̃en die sünd sälig zema-
chen/vnd welchen ich d̄ fürnemst bin. Christus 1. Tim. 1.
ist nit zum dickern mal/sond ein mal geopffert Hebr. 9.
wordē/dz er die sünd d̄ vile hinneme. Es ist ein
Gott vnd ein fürspräch vnd mittler zwüschend 1. Tim. 2.
Gott vñ den menschē/d̄ mēsch Jesus Christus/
ꝛc. Welche ort alle klar bzügend dz wir das heil
allein in Christo habēd/vñ zů dem selbigē allein

durch den glouben kommen mögend. Vß welchem denn ouch das volgen müß / daß alle die
Joan. 3. deß heils geroubet vñ (wie Joannes der Töuffer spricht) des ewigen zorns Gottes teilhafftig syend / die in jn nit gloubend. So wir aber in den Herren Christum gloubē wöllend / müssend wir jn für vnsern einigen heiland vnd erlöser erkennen / wie er vns dann in der gschrifft wirdt fürgestelt. Sömlichs aber kanst du nit thün wenn du ein Päpstler syn / vñ dem Papst vnd siner leer wilt anhangen. Dann wie kanst du den Herren Christum für das einig houpt der kilchen erkennen / wenn du den Papst ouch das houpt der kilchen nennst vnnd darfür haltest? Wie kanst du den Herren Christum für dinen vnnd der gantzen wält einigen priester halten / weñ du den Papst ouch für einen oberisten priester der kilchen halten müst? Wie kanst du gloubē / daß Christus din einige gerechtigkeit sye / wenn du durch din eigne grechtigkeit wilt sälig werden? Wie kanst du gloubē / daß Christus das einig opffer für die sünd sye / vnnd am stammen des crützes für dich gnüg gethon habe / wenn du ouch gloubē vnd bekennen müst daß er täglich ouch von den verhürten pfaffen für die sünd der läbendigen vnd der todten geopfferet werde? Wie kanst du den Herrē Christum für dinen einigen mittler vnd fürsprächen halten / wenn du die heiligen als dine fürsprechen anrüffest? Wie kanst du Christum für den

einigen

einigen wäg vnnd thüren der säligkeit halten/ wenn du durch dine werck/wallfarten/fasten/ bychten/Mässz hörē/ablaß/fägfhür/ vñ durch vil andere wäg in den himmel wilt hinyn tringen? Sichst du nit/ daß dises alles mit dem glouben in den einigen Herren Christum strytet? So ist nun ouch offenbar/vnd müst bekennen/ das so du dem Papst vnnd siner leer volgest/ den waren glouben in Christum Jesum nit haben magst. So du aber den nit hast/ so blybt der zorn Gottes vff dir/ so lang du in dem vnglouben verharrest: vnnd volget also/ das wenn du biß in das end by dem Papst verharrest/ daß du ouch mit jm/ als das glid mit dem houpt müst in ewige verdamnuß verstossen werden. Dann da ist kein mittel/ wir müssend eintweders durch den sälig werden der das heil allein in jm hat/ oder aber so wir von jm vßgeschlossen werdēd/ewig verdampt sin. Darum̄ so ist das Papstümb nit ein schlächte blindtheit/ noch ein sömlicher kleiner yrthumb/ der da lychtlich möge entschuldiget werden/ vnnd by welchem man möge ouch zů der säligkeit kommen. Es ist hie/fromen glöubigen/zethůn vmb vnsere seelen/die wir/wenn wir dem Papst vnnd siner leer volgtind/ der ewigen verdamnuß teilhafftig machtind. Darumb vns ouch der Herr gar trüwlich warnt als sine fürgeliebte kinder. Dann hie spricht er by dem Mattheo/ wir söllind vns vor disen

falschen propheten hüten/flyssig vsſähen/vnnd gedencken daß er vns diſes alles vorgsagt vñ gnůgsam gewarnet habe. Zů dem als er in der Offenbarung Joānis von der schwārē straaff des Endtchristenthůmbs redt/vnd vns das selbig vnd dem nāmen Babylon anbildet/spricht er vnder anderem mit grossem ernst: Gond von jren hinuß jr min volck/sind nit teilhafftig jrer sünden/vff das jr nit ouch jre straaffen vnd plagen empfahind. Er spricht/wir söllind hinuß gon/vnnd vns jren nit teilhafftig machen/dann so wir sömlichs thůyend/so sye ouch die straaff vnnd raach ob vns. Diſes soltend mit flyß alle die bedencken/so vmb kleines gwüns willen lieber wöllend vnder der gmeinschafft des Endtchristen wonen vnd syn/dann by der kilchen vnd gmeinschafft des Herren Christi beharren. Item/die so jre kinder vnder das Papstthůmb mit gůtem vorbetrachtetem willē hinuß setzend/da sy dann zů offner abgöttery gezwungen werdend/vnnd den waren glouben in Christum (so sy jn glych habend) nit bekennen dörffend.

Apoc.18.

Hie spricht aber menger: Diewyl du dann alle die der verdamnuß teilhafftig macheſt/so dem Endtchristen/dem Papst anhangend/so hörich wol/es müssend ouch alle vnseren vordren verdampt vñ verlorē syn. Vñ diß ist das gemein gschrey d' grossen Päpstleren/damit sy vnder den einfaltigen vil zewägen bringend/dañ

die

Die selbigen lassend es nit zů / daß vnsere altforderen söllind verloren syn / vnnd so dann sy syend vnder dem Papstthůmb sälig worden / so wöllind ouch sy in glychem glouben wol zů der säligkeit kommen. Wir aber wöllend / frommen glöubigen / die sach nit so tieff nemen / vnd dem Herren sine vrteil nit so hoch ergründen / was er namlich mit vnseren altforderen / so vor der eroffnung sines worts gelåbt habend / gehandlet habe: wöllend jm ouch hierinnen siner gnaden vnnd barmhertzigkeit trůwen / diewyl er die / so vß vnwüssenheit in gmeine blindtheit gefallen sind / wol hat mögen ouch in jren letstẽ zügen mit sinem geist erlüchten / vnnd mit dem glouben in sinen sun begaaben / damit sy sälig wurdind. Wüssend ouch das gentzlich / das so sy sälig wordẽ (als wir zů Gott hoffend) sy dennocht nit durch den Päpstischen Gottsdienst / sond' durch den verdienst Jesu Christi zů der säligkeit komen sind. Darumb dörffend jr Romanisten vnd Papstsglider üch nit vil schönen mit üwern fromen altforderen / dañ es da kein glyches ist. Die warheit ist jnen nit fürtragẽ worden / wie sy vff den hüttigen tag fürtragẽ wirt. Zů dem so bezüget das wort der warheit / daß wär dem gehörten Euangelio nit gloubt / verdampt vnd verloren sye. Diewyl aber die alten das nit ghört habend / könnẽd jr sy nit zů üch zellen / die da wid' den heiligẽ geist sündẽd / damit dz jr der erkañten warheit nit gloubẽ wöllend.

Mögend ouch derhalben mit der warheit von allen denen/so das Endtchristenthümb vff den hüttigen tag zů der zyt der erkannten warheit beschirmend/vnd dargegen das Euangelium vnnd den glouben in Jesum Christum veruolgend/reden vñ sagen/daß sy mit jrẽ houpt dem Römischen Papst der ewigẽ verdammuß warten syend/wo sy sich nit bekeerend zů Gott dem Herren / der dañ jnen nach siner barmhertzigkeit gnad darzů verlyhen wölle/Amen.

Der Endtchrist blybt biß vff den jüngsten tag.

Demnach söllend wir / fromme glöubigen/ ouch dises hierinnen flyssig mercken / daß der Endtchrist biß vff den jüngsten tag vnd letste zůkunfft vnsers Herren Jesu Christi blybẽ sol. Dañ ob er glych wol in viler menschen hertzen getödt wirdt durch das wort Gottes/so läbt er dennocht in vilen noch durch sinen falsch vñ betrug/in welchen er sich ouch härfür thůt vñ wider die glöubigen vnd heiligen Gottes strytet. Darumb wir niemer mer gar von jm erlößt werdend / dañ er allweg die sinen haben wirdt vnd durch die selbigen wůtet: daruß dañ volget/daß wir ouch für vnd für wachen / vnnd in vnuf hörlichem stryt ston müssend / damit wir nit von jm überwunden werdind.

Hiemit habend wir nun / frommen glöubigen / den gantzen handel des Endtchristen / in welchẽ wir den grossen grewel deß Papstůms erlernet habend / söllend derhalben Gott den Herren loben/der vns disen geoffnet hat / vnd jn bit-

jn bitten / daß er vns vor siner tyranny wyter behüten wölle. Volgt nun vff sömlichs ein trüwe warnüg vnsers Herrē Christi / wie wir vns zů aller zyt des Endtchristen haltē söllend. Dañ nach dem er die gfar gemäldet / spricht er also:

Weñ sy dañ zů üch sprechē werdēd / sich er (namlich Christus) ist in d wüste / so gōd nit hinuß: sich er ist in dē heimlichen vñ beschloßnē gmachē / so glaubēd es nit. Dañ wie der blitzg vßgat von dē vfgang der Sonnē / vñ erschynet biß zů dem nidergang: also wirdt ouch syn die zůkünfft des suns des menschens. Vñ wo dañ das aaß syn wirt / da werdēd sich die adler versamlen.

In disen worten wil vns der Herr drü ding leeren / die wir zů der zyt des Endtchristen nit allein wüssen vnnd behalten / sonder ouch jnen nachgon vnnd sy in das werck bringen söllend. Erstlich wirt hie widerāferet das er ouch vorhin gsagt hat / daß wir namlich denen nit glouben söllind / die vns Christum hie oder dört zeigend / das ist / die vns einen falschen Christum fürstellend / oder die gaaben Gottes / so wir im Herren Christo allein empfangen habend vns anderßwo dañ allein by jm leerend süchen. Damit wir aber sömliche warnung wol verston vnd vns ouch jren haltē mögind / ist es notwen

Wie man sich zů der zyt des Endtchristen halten solle.

Nit glouben.

dig Daß wir Das widerum̃ in gedächtnuß bringind / so vorhin von dem waren Christo / dem warhafftigē vnd einigen säligmacher der wält vnnd von den falschen Christis ist geredt worden. Der war vnnd recht Christus / ist / der vns in der geschrifft fürgestelt wirdt / Daß er warer Gott vnnd mensch / der einig erlöser der wält / der einig priester / das einig opffer für die sünd / das einig houpt siner kilchen / vnd yetz im himmel vnser einiger mittler vnnd fürsprach sye. Welche nun vns disen Christum an einem anderen ort dann im himel zeigend / welche ouch andere höupter der kilchen / andere erlöser der wält / andere opffer für die sünd / vnnd andere mittler vnnd fürsprächen vns fürstellend / die werdend all vnder diser warnung begriffen / vñ sind die denen man nit glouben sol. Dises beschicht aber offenlich in dem Papstümb von dem Endtchristen vnd sinen gliderern. Dañ für das erst / so zeigend sy vns den waren Christum der für vns gecrütziget vnnd gestorben / demnach von dem tod vferstanden / vnnd in himmel vfgefaren ist / nit in dem himel / nach innhalt der artickleñ deß heiligen Christenlichen glouben / sonder sagend er sye in dem Brot / er sye in den Sacramenthüßlinen / schrybend ouch etwan über die selbigen: Hic Deum adora / Das ist / hie / an disem ort / in disem hüßly / da bätt Gott an. Da man ye bekennen můß / daß sy die syend / die vns Christum (wie

er hie

er hie sagt) in verschloßnen gmachen vnd hüßlinen zeigend: zů dem daß sy vns vil ein anderen Christum leerend / dann er in dem heiligen Euangelio beschriben wirdt. Dañ das selbig leert vns / daß der sun Gottes vmb vnsert willen allein in das fleisch kommen / vnnd warer mensch worden sye / so habend sy an dem selbigen kein vernügen / sonder er müß ouch in das brot kommen / vnd ein brötiner Christus werden. Demnach / so man reden sol von denen gaaben / die vns Christus durch sinen tod erlanget hat / als da ist / die verzyhung der sünden / die gnad Gottes / das rych der himlen / die gerechtigkeit / die fryheit der kinderen Gottes / so ligt es heiter am tag / daß dise stuck alle anderßwo dann by dem Herren Christo gezeigt werdend. Paulus spricht / Christus sye vns geben worden von Gott zů der wyßheit / gerechtigkeit / heiligkeit vnnd erlösung: bezüget ouch er wüsse vnnd könne nüt anders dann Jesum Christum / vnnd den selbigen gecrütziget. Item an einem anderen ort spricht er / Wenn ein engel von himmlen käme / vnnd ein ander Euangelium predigete dann er geprediget habe / so sölle man jn für verflücht halten. Dise aber wüssend / könnend vnnd predigend vil ein anders. Die gerechtigkeit zeigend sy in den wercken vnnd verdiensten der menschen. Die verzyhung d' sünden / heissend sy vns süchen by den verhürten Papstspfaffen / so da

1. Cor. 1.
1. Cor. 2.
Galat. 1.

selbs in sünden ersoffen sind. Die gnad Gottes zeigend sy vns by den götzē/die sy ouch darumm gnadēryche bild neñend. Hiehār setz ouch den gantzen gottsdienst des Papsthums/so findest du/dz sy alles das/so zů vnserm heil dienet/allein in vsserliche ding setzēd. Demnach an statt des einigen mittlers Jesu Christi/habend sy so vil mittler vñ fürsprechen gsetzt/so vil sy heiligē im himel zeseyn vermeinend. Darumm wir sy nit vmbgon mögend / sond müssend sagē dz sy die syend/von denen Christus redt. Wie söllēd wir vns aber halten? Christus sagt/Jr söllend jnen nit gloubē. Sich o frommer glöubiger/mit was kurtzen wortē du hie berichtet wirst wider allē yntrag vnnd fürzug der menschen. Alle die so dir sömlichs fürtragend/söllend by dir für verfürer geacht werden/vnd du solt jnen nit glouben. Da fallend nun hinweg alle Päpst/Concilia/Vätter/vnd was der glychen ist/damit sy jr leer vnd meinung vnderstond zeerhalten. Dañ sagend sy vō dem Papst der das houpt der kilchen sye / vnd dem alle menschen glouben vñ gehorsamen söllend: so hörend wir hie das recht war houpt der kilchen/ den waren oberistē priester/d sagt/wir söllend jnen nit glouben. Kommend sy dann härfür mit den Concilien vnnd Vätteren/so habend wir hie das aller heiligest Concilium / darinnen der sun Gottes mit sinen heiligen apostlen von disen verfürern vnnd falschen propheten redt / daß sy verfürer syend/

vnd

vnd das man jnen nit glouben sölle. Darumb bedarff es nit vil gesprächs/ man bedarff ouch keiner Concilien, noch vätteren die vns ein anders leerind. Dann alle die so vnns die verzyhung der sünden / die gerechtigkeit / die gnad Gottes vñ das rych der himlen anderßwo dañ by dem einigen Herren Jesu Christo/ vñ demnach den selbigen anderßwo dann im himel zeigēd/die sind (nach dem wort Pauli) verflücht/ vnd soll man jnen (wie Christus hie spricht) nit glouben/wie schön / herrlich vnd ansichtiglich sy ioch von den sachen redind. Wil jnen aber yemants glouben/vnd mer vff jrem geschwätz dann vff der trüwen warnung des suns Gottes halten/den můß man faren lassen / er wirdt es aber zů letst finden wäm er gloubt habe ꝛc.

Gond nit hinuß.

Zum anderen spricht d Herr Christus / weñ sy vnns einen falschen Christum / oder glych jn selbs an einem anderen ort/dann in den himlen zeigind/so söllind wir nit hinuß gon. Welches ob es glych wol ouch lyblich mag verstanden werden / also das hiemit alle wallfarten vñ alle andere reisen die man gethon hat gnad vnd säligkeit zesůchen/abgestrickt vñ verbotten syend/ soll es doch fürnämlich vff vnser gmůt vñ hertz gezogē werden/also namlich/das wir mit dem selbigen nit hinuß gon/das ist/vō jm dem waaren vnnd einigen erlöser vnnd heiland der welt nit wychen / sonder styff by jm allein verharren söllind. In disem artickel stadt nū all vnser heil.

Die fünfft Predig

Dañ wie die gnad Gottes/die verzyhung der sünden/die säligkeit vnd das heil allein by dem Herren Christo ist vnd funden wirt / also werdend ouch alle die der gnaden Gottes/der verzyhung der sünden vnnd deß ewigen heils beroubet / die von dem Christo hinuß gond / von jm abwychend vnd jn verlassend. Darumb vil daran wirdt gelägen sin/daß wir wüssind wie wir by jm blyben vnd beharren mögind: diewyl wir den Herren selbs hörend also reden/

Matth 7. Nit ein yetlicher/d da spricht / Herr Herr/wirt yngō in dz rych der hym̄len/sonder der da thůn wirdt den willen mines vatters der in him̄len ist. Daruß wir nun / from̄en glöubigē/verston mögend wie wir vns söllind halten / so wir by Christo blybē vñ mit jm in sin rych kom̄en wöllend: dann als wir hie hörend/so müssend wir thůn den willen Gottes deß himmelischen vatters / welichen wir yetz vß den worten Christi vñ der heiligen apostlen ouch erlernen werdēd.

Wie man by Christo blyben möge durch den glouben.

Erstlich so redt der Herr Jesus also Joan. 6. Das ist der willen desse d mich gesendt hat/das ein yed/der den sun sicht vnd in jn gloubt/habe das ewig läbē. Da nun wir erlernend/daß der willen Gottes vns zů gůtem reicht / namlich/ daß wir ewigklichen sälig werdind / doch mit disem geding vnd anhang / daß wir gloubind in sinen sun/den er vm̄ vnsert willē in dise wält geschickt hat. Darumb der willen Gottes erstlich hieruff langet / daß wir vnseren glouben/

hoffnung/

hoffnung / trost vnd züuersicht vff den einigen Herrē Christum setzen söllind / vnd by jm alles das süchen/ daß vns zum heil vnd zů der sälig-keit notwendig ist. Diser gloub aber begrifft in jm vnd erforderet ein gwüsse vnd volkomne erkañtnuß des Herrē Christi/ also namlich/ daß vnser gloub nit ein yteler oder falscher won sye/ sond daß wir das allein gloubind vñ styff dar-für haltind/ daß vns in dem ewigen wort Got-tes von dem Herren Christo ist fürgestellt vnd beschriben. Die sum̃ aber desselbigen stat für-nemlich hierinnē: Das er namlich ist der recht/ waar vnd natürlich sun Gottes/ eines wäsens/ gwalts/ krafft vnd macht mit Gott dem vatter von ewigkeit an biß zů ewigkeit. Ist aber vmb vnsert willē warer mensch wordē / nit der form vnd gstalt/ daß er die Gottheit verlassen/ sonder daß er ouch die menschheit angenom̃en / vñ ye-tzund in einer person warer Gott vnnd warer mensch ist. Hat also in siner menschlichen art vñ natur alles das gethon vnd gelitten (vßgenom men die sünd) so vns armen menschen in di-sem jamertal widerfarē mag. Er ist vfgewach-sen vnd hat zůgenom̃en an grösse/ stercke vnnd krafft wie ein mensch. Er ist můd / hungerig/ vnnd durstig worden. Er hat sich bekümberet vnnd als ein warer mensch geweinet. Er hat den tod entsässen vnd jm vor dem selbigen träf-fenlichē geförchtet: ist doch an den selbigen vm̃ vnsert willen dapffer vnnd dultig gangen.

Wär Chri stus sye.

Joan. 14.
Mich. 5.
Philip. 2.
Hebr. 2. 5.
Gene 3.
Luc. 2.
Joan. 4.
Matth. 9.
Luc. 19.
Matth. 26.

Ee vnd aber die zyt sines tods kommen / hat er nit nun grosse wunderzeichen gethon vnnd sin
Matth.5. gottheit dardurch bewisen/sonder hat ouch die armen menschen in dem willen sines vatters vnderrichtet vnnd jnen ein volkom̃ne leer deß läbens vnd der waren säligkeit fürgehaltē: hat
Matth.10. 28. jm ouch trüwe diener vnd apostlen vßgeläsen/
Acto.1. die er nach sinem tod in die gantz wält geschickt hat / sin leer allen menschen zůuerkünden. Als
Hebr.8.9. er aber gestorben/hat er mit sinem tod vnnd lyden für die sünd der wält gnůg gethon vnnd
Gene.3. die selbig bezalt. Hat ouch mit sinem tod dem Tüffel sinen kopff zerträtten/sin gwalt vñ rych
2.Cor.15. zerstört/vñ mit siner vfferstentnus ouch den tod überwunden / ist demnach zeletst vfgefaren in
Acto.1. Ephes.4. die himmel/hat die porten des him̃els/die vns vmb der sünd willen beschlossen warend / widerumb geoffnet/sin fleisch das er von vns genommen hat in den him̃el zů einem pfand vnnd versicherung vnserer säligkeit hinuff gefürt: ist
Hebr.5.9. ouch daselbst vnser oberister priester / der nach dem einigen vnd vollkom̃nen opffer sines lybs one vnderlaß vns vor Gott sinem him̃elischen
1.Tim.2. 1.Joan.2. vatter vertrittet vnnd verspricht/also das ouch wir armen sünder durch jn einen sicheren zůgang zů dem stůl der gnaden habend ꝛc. Einen
Heb.4. sömlichen Christum (sprich ich) stellt vns die gschrifft für/vñ ist das der willen Gottes / das wir in jn gloubind/jn allein darfür haltind/vñ dz so vns by dem Herrē Christo gezeigt wirt/

allein

allein by jm vñ sunst nienen anderßwo süchind.
Diser gloub ist ouch nit ein sömlich ding / das da allein in den vsserlichen worten vnnd in der bekañtnuß des munds stande/sonder ist ein lebendige krafft / durch den geist Gottes in die hertzen der menschen gepflantzet / die da den gantzen gottsdienst vnd was zů dem selbigen notwendig ist/begryfft. Dann das wir in den sun Gottes/Jesum Christum gloubē mögind/ so müssend wir ouch Gott den vatter erkennen. So wir nun jn erkennēd wie er ist/so werdend wir jn ouch fürchten/vnd nit allein fürchtē / sonder ouch lieben ob allen dingen vnnd jm vß der liebe vnd rechten forcht gehorsamen. Es wirdt ouch hieruß alles das fliessen/so zů dem vsserlichen gottsdienst vns von nöten ist. Dann wir ouch in dem selbigen nit vff vnsere vernunfft/ sonder vil mer vff die leer vñ vff das byspel Jesu Christi sähen werdend. Vnd so wir dann findend das er sin kilchen nit hat wöllen mit vsserlichen vnd vnnützen brüchen beschwären / sonder allein die stuck so zů der notturfft dienend yngesetzt / als da sind / die Predig des heiligen Euangelij vnd sines göttlichen worts/der heilig Touff/vnd das heilig nachtmal/das er vns zů einer danckbaren widergedächtnuß sines tods vnd lydens geben hat / werdend wir vns ouch der selbigen vernügen lassen vnd nit wyter grüblen/wenn wir acht warlich in jn gloubend/vnd jn für vnseren heiland / oberistē prie-

Der gloub in Christū.

ster vnd getrüwen volkomnen leerer d' warheit haltend. Welche nun also by der leer Christi vñ by dem wort Gottes blybend / sich nit lassend durch andre gschwätz abgefürt werden / die volgend disem sinem trüwen ratschlag / so vns hie fürgeschribē wirt. Welche aber sich innert disen marchen vnd gräntzen nit haltend / sond hinuß brächend / anders von Christo gloubend vñ haltend dañ die gschrifft fürgibt / das heil vnd die erlösung anderßwo dañ by dem Herrē Christo süchend / andere brüch vnd leeren dañ Christus hat yngesetzt / in die kilchen als notwendig ynfürend / die sind disem trüwen radt vnsers erlösers vnd heilands vngehorsam / gond ouch wider sinen willen heruß / vnd lassend sich verfüren zů grossem nachteil vñ schadē jrer säligkeit. Darumb ouch mengklicher hie spüren vnd verston mag / was vns vff den hüttigen tag verhinderet vnnd irret / daß wir von der erkañten warheit nit wychen vnnd vff deß Papsts syten gar nit trättē / noch in keinen wäg in sin leer vñ glouben verwilligen mögend. Dañ es ist kund vnd offenbar / daß er mit siner leer alle die / so jm losend vnd volgend / hinuß fürt von dem Herren Christo. Er redt von dem selbigen nit wie die gschrifft. Er zeigt ouch alles das / so vns der einig son Gottes erläget hat / anderßwo dañ by jm. Er redt von dem inneren vñ vsserē Gottsdienst anders dann Christus geredt hat. Er wyßt vns vff die creaturē / beschwärt die sinen

mit

mit vilen vnnützen ceremonien vñ Brüchen/Deren keiner in dem wort Gottes begriffen ist. Er leert vns das vmb gelt kouffen/das vns Christus mit sinem blůt erlanget hat. Sum̃a/wenn wir lang daruon redend/so zeigt er vns Christum an orten vnd enden/da er gar nit ist. Wie könnend wir jm dañ volgen/dieweyl der Herr hie selbs redt/Jr söllend nit hinuß gon/sonder innert denen marchen vnnd gräntzen blyben/die ich üch in miner leer hab fürgeschriben: Sage nun glych die gantz wält/wäte vnnd tobe wie sy wölle/so sol doch diß einig wort vnsers Herren Christi by allen rechtgschaffnen menschen mer gälten/dañ alle Concilia/Päpst/Vätter/Cardinäl/Bischoff/Aebt/Münch vñ Pfaffen sampt allem jrem gsind. Dann der Herr Christus ist der/vor welchem sich alle knie biegen söllend/der ouch alle sine fyend mit sinem yſinen stab zermürsen/vnnd zů einem schämel vnder sine füß legen wirdt. Wir wöllend aber wyter von dem willen deß himmelischen vatters redē/nach welchem wir by Christo blyben vnd verharren söllend.

Wie man by Christo blybe durch die vnschuld vnd heiligkeit.

Dañ für das ander so redt von dem selbigen der heilig apostel Paulus 1. Thess. 4. also: Das ist der willen Gottes/üwere heiligung/daß jr nam̃lich abstandind von der hüry/vnd ein yeder vß üch sin gschirr könne mit heiligkeit vnnd mit eeren besitzen/vnnd nit mit anfechtung der begird/glych wie die Heiden/welche Gott nit

erkennend. Hie losend o jr Päpstler vñ Romanisten/jr namlich / so den waaren glouben vnd die leer deß heiligē Euāgelij mit diser schmaach vnnd schand begiessend / als ob sy keine güten werck leerind/ja die selbigen gantz vnd gar als vnnütz verbütind. Dann so man alle gerechtigkeit vnd die gantz eer vnserer erlösung dem einigen Herren Christo wil zůschryben vnnd üwerem verdienen nüt zůgeben / so fallend jr glych herfür mit grosser vngestümigkeit/schryend vnnd klagend / man wölle die güten werck abthůn vnnd die wält zů aller boßheit reitzen/ ja den wäg aller sünden vnnd lasteren offnen. Disen thůnd jr aber / wie all üwer ding/namlich mit falsch vnd betrug. Vnd das dem also sye/so hörend hie nit ein nüwen leerer / sonder das vßerwelt gschirr Gottes/den heiligen apostel Paulum: welcher ob er glych wol allenthalben bezügt vnd leert/das man allein durch Christum müsse sälig werden/ja ouch offentlich sagt/er könne vnd wüsse nüt anders/dann Jesum Christum/vnnd den selbigen gecrütziget/ macht er dennocht nit den fulen / bösen/gottlosen vnnd Endtchristischen beschlusß / das man nüt güts darumb thůn sölle / sonder in allem mütwillen läben vnd Christum/der es alles gethon habe/sorgen lassen: Sonder er spricht also: Das ist der willen Gottes / üwere heiligung. Wil damit anzeigen/daß diewyl vns Christus mit sinem blůt abgewäschen vñ mit sinem geist

1. Cor. 2. Gal. 5.

geheiliget

geheiliget habe / so söllind wir nun fürhin in di ser heiligkeit beharren/ vnd vns nit widerumb vermaßgen. Mäldet ouch darumb das laster der hüry / darumb das der hürer wider vnd in sinen eignen lyb sündet / vnd verstadt aber da- by alle vnreinigkeit / dardurch der mensch be- fleckt wirt. Dann er glych hinzů setzt / Es sölle ein yeder sin gschirr/das ist sinen lyb/ja sich sel- ber überal mit heiligkeit vñ mit eeren besitzen/ also namlich das der namen Gottes in vns vñ durch vns geheiliget werde/vnd söllind nit lä- ben wie die Heiden die den waren Gott nit er- kennend. Dises alles aber volget vß dem glou- ben in Christum Jesum/vñ wirt ouch der glou ben on dise heiligkeit nit sin. Dann gloubst du daß dich Christus mit sinem tod vnnd bitteren lyden erkoufft habe von der sünd vnd der ewi- gen verdamnuß / vnd setzst ouch din hoffnung trost vnd zůuersicht daryn/so wirst du dises din heil/das so thür erkoufft ist / nit so ring schätzē/ daß du es vmb fleischlicher begird willen wöl- list verlierē. Item hast du Christum durch den glouben recht angelegt/so wirst du diß köstlich kleid nit vermaßgē mit dinen sündtlichen wer- cken/sonder falst du schon wie andere menschen alle / so wirst du glych widerumb vffston vnnd din sünd beweinen/ꝛc. Darumb ouch der glou ben ein güter boum genennet wirdt / der kein böse frucht tragen kan. Dann diewyl er ein werck des heiligen geists ist/gebirt er ouch die

frücht so dem heiligen geist gemäß vnd glychförmig sind/namlich/die liebe Gottes vnd deß nächsten/die hoffnung/den trost/die grechtigkeit/vnschuld/reinigkeit/gedult vñ andere die glychen tugenden. Vß welchem allem wir yetz erlernend/für das erst/daß alle die den glouben in Christum hochlich schmähend vnd schendend darzů mit gottslesterischen lügen antastend/die da sagend/die leer des heiligē Euangelij weere vnnd tilcke ab die güten werck: für das ander/daß die by dem Herrē Christo recht verharrend vnnd blybend/die sich des glaubens nit nun mit dem mund rümend/sonder die sich ouch der Christenlichen heiligkeit vnnd vnschuld flyssend/damit sy jre gschirr/das ist/sich selber suber vnnd rein behaltind. Dann es kan nieman den für ein glid vnd junger Christi zellen/der sich der Christenlichen vnschuld entschlagen vnnd ein knecht der sünden worden/ja sich selber zů eim glid des tüfels gemachet hat.

So habend wir nun in disem radt vnsers Herren Christi sin gesatzt vnd ordnung/ja sin regel/die er allen sinen jüngerē fürschrybt vnd mit grossem ernst erforderet/daß sy nach der selbigen wandlen vnnd läben wöllind. Dise stadt (wie wir gehört habend) in diser kurtzen sum̃ vnnd meinung/daß wir allen denen nit glaubind/die vns einen falschen Christum zeigend/demnach den waren Christum vñ sine gaaben nienen anderßwo süchind/dañ da sy vns in der

geschrifft

geschrifft gezeigt werdend / da dannen nit wychind/sonder in allem dem so Gott den Herren vnd den Gottsdienst antrifft/styff vnnd stät by dem wort sines suns Jesu Christi in warem glouben/liebe / vnschuld vnd reinigkeit des läbens blybind vnnd beharrind. Vor diser regel müssend sich bucken vnnd hindan heben alle reglen der münchen / deren sich die Päpstler rümend. Dann alle die/so sich diser regel haltend vnd flyssend / ob den selbigen wirt syn (wie da spricht der heilig apostel Paulus) d' frid vñ die barmhertzigkeit Gottes. Dargegē so werdend alle die/so einer anderen regel volgend vñ glou bēd/an dem end erfarē / dz sy übel gfält habēd. Galat. 6.

Yetz komend wir an den dritten artickel diser warnung vnsers Herren Jesu Christi / in welchem er vns von siner letsten zůkunfft berichtet/vñ von d' selbigē dise zwey stuck mäldet: erstlich / wie er komen werde/mit was gestalt/ form vñ herrligkeit: demnach wie es vmb sine glöubigē ston werde zů d' zyt siner zůkunfft vñ deß letsten gerichts. Von dem erstē redt er also: Wie der blitzg vßgat vom vfgang d' Sonnen/ vñ erschynt biß zum nidergang: also wirt ouch sin die zůkunfft deß suns des menschē. In welchen wortē wir erstlich erlernēd/daß der Herr vnuersähenlich komen wirt glych wie d' blitz/ja das er ouch denn komen wirt / so die menschen vermeinend es sye aller frid/rüw vnd sicherheit vorhandē / wie es dañ Paulus mit mer worten Von der letsten zůkunfft Christi.

2.Thess.5. erklärt/da er spricht / Es ist nit notwendig/das ich üch schrybe von den zyten / von den puncten vnd gelegenheiten oder faren der zyten. Dann jr wüssend das eigentlichen / daß der tag deß Herren wie ein dieb in der nacht / komen wirt. Dann/so sy sprächen werdend/Es ist frid vnnd es sind alle ding sicher / denn wirdt sy das vnversähenlich verdärben überfallen / glych wie der schmertzen ein schwangere frouwen/vnnd sy werdend jm nit entrünnen. Welches alles vns zů grosser sorg reitzen vnnd vfwecken sol/ vff das wir wachind vnd bereit syend wenn der Herr komen wirt.. Demnach brucht der Herr dise glychnuß deß blitzgs/das er dardurch die gestalt siner zůkunfft anbilde : vnnd wil damit leeren/daß er nit in demůt vnnd niderträchtigkeit kommen werde wie er dann yetzund vff erden sye / sonder mit grosser klarheit / mit sinem gwalt vnd gröSten herrligkeit/also das sich vor der selbigen alle sine fyend vnnd gottlosen übel förchten vnd erschräcken werdind. Vnnd dahin dienet ouch das ort Danielis am 7.cap. da der richter vnnd das gericht also beschriben wirdt/ Ich hab zůgesähen/biß daß die stůl sind gesetzt worden/vnnd der alt betaget gesässen ist : vnnd deß selbigen kleid was wyß wie der schnee/vñ das haar sines houpts wie reine wollen : sin stůl warend fhürflammen / vnd sine räder ein brünnend fhür. Es floß von jm ein brünnender stromen / vnnd es dienetend jm tusend mal tusend/

tusend/vnnd zehentusend mal tusend stündend vor jm/ꝛc. Der glychē rēdt ouch der Herr Christus selbs Matthei am 25. cap. Wenn der sun des menschen komēn wirdt in siner herrligkeit/ vnd alle heiligen engel mit jm / denn so wirdt er sitzen vff dem stūl siner herrligkeit/vnd es werdend vor jm versamlet alle völcker/ꝛc. Es wirt vns aber ouch dises allein darumm fürgeschribē/ daß wir vns in allem läben dester mer flyssind vnnd übind/damit wir vor dem herrlichen gericht vnd strengen richter erschynen vnd beston mögind. Dann er weder zytliche eer vnnd gůt/ noch gwalt vnd pracht diser wält/ouch kein geschlächt vnnd hochfart ansähen wirt/sonder vor jm gilt allein der glouben / der da krefftig vnd thätig ist/durch die liebe. Galat. 5.

Demnach/so mäldet der Herr Jesus Christus/wie es vmb die sinen ston werde/wenn er komen wirt. Dann es ye vnserem fleisch schwär gnůg vnd erschrockenlich ist/so es hört/daß alles irrdischs/daruf es allein sicht/zergō vñ wir alle für ein sömlichē richter söllend gestelt werden. Der Herr aber redt hie gar ein trostlichs vnd spricht / Wo das aaß sin wirt/da werdend sich die adler versamlen. Verglycht hiemit die glöubigen den adleren vñ sich selber dem aaß. Dañ wie die adler von natur hoch hinuf gegen der Sonnen fliegend / vnnd der selbigen schyn vnd glantz mit jrer scharpffen gsicht ansähend: also erhebend sich ouch die glöubigen mit den

Wie es dē glöubigen gon werde am jüngstē tag.

flüglen deß gloubens über alle yrrdische ding
Phil. 3. in den himmel/da dañ ir statt ist / vnd burgerschafft/sähend ouch mit den ougen jres gmüts für vñ für in die sonnē der gerechtigkeit/namlich in Jesum Christū / der vnsere gerechtigkeit wordē/vñ ouch das einig aaß ist der glöubigē.
Joan. 6. Dañ er ist das brot des läbens/welches durch den glouben geässen vns spyßt zů dem ewigen läben. Dise alle aber (sprycht er) die müssend zů jm versamlet werden/also namlich / dz sy glych in einē ougenblick verwandlet vnd verklärt zů jm komend/beide die abgstorbnen / vnnd die so sin zůkunfft erläbē werdend. Dañ also redt von
1. Thess. 4. disem artickel d' heilig apostel Paulus: Das redend wir mit dem wort des Herrē/dz wir die da läben werdend vñ überblyben zů d' zůkunfft deß Herren/werdend die nit fürkommen so da schlaaffend. Dann er der Herr selbs wirt mit einem väldgschrey/vnd mit der stim deß Ertzengels vñ der pasunen Gottes härab stygen von dem himel: vnd die so da gstorben sind in Christo/die werdend zum ersten verston: demnach wir die da läbend vnnd überblybend/werdend glych mit jnen verzuckt werden in den wolcken dem Herren entgegen in den lufft/vñ werdēd also allwägē by dem Herrē syn. Darum̄ so tröstend üch vnd einandern mit disen worten. Hie sehend nun / fromen glöubigē/wie trostlich die gschrifft von der zůkunfft des Herrē rede. Die Päpstler redend also daruon / daß mengklichs

darab verzagē/ja ouch gar verzwyflen möchte. Dañ sy vil grusamer vñ erschrockēlicher zeichen erdacht/damit sy die wält alles trosts beroubet vnd in jren hertzen übel erschreckt habend. Der heilig geist aber redt also daruon/daß ein yeder sich desselbigen fröuwen müß/vnnd ouch wünschen vñ begären daß er disen tag erläbē mög. Dañ was grosser eer vnd herrligkeit wirt das syn/so die todten mit jren verklärten lyben härfür kömend/vnd die läbendigē in einem ougenblick verenderet / aller präster vnd zerbrüchligkeit entladen gantz vnd gar verklärt/vnzerbrüchig vnd vnsterblich werdend / vñ demnach zů dem Herren Jesu Christo jrē gspons vnd gmahel versamlet mit jm ewige fröud/vñ das rych der himlen bsitzend? Da werdend dañ die glöubigen adler by jrē trost vñ by d läbendmachenden spyß syn / dargegen werdend ouch die wüsten rappen vnd gyren / die gottlosen tyrannen vñ wüterich/so die glöubigē hie in zyt zerrissen/ zerzeert/erwürgt vñ in all wyß vñ wäg veruolget habēd/dēnach alle wüsten/ vnreinen vñ beflecktē vihische menschen / ouch zů jrē aaß vñ zů jrē houpt dē tüfel komen/vñ empfinden wän sy veruolget/ouch wäm sy geuolget habind. Dieweyl wir aber vff ein and mal / mit d hilff Gottes/vō disem artickel wytlöuffiger redē werdēd wöllēd wir es hie vm kürtze willē blybē lassen.

Bißhär aber habēd wir/f.g.in disen fünff Predigē nach d lēge erlernet den gantzē hādel deß

Endtchristen / der da in der letsten zyt regieren vnnd herrschen sol / habend ouch darzů gehört den trüwen radt vnsers Herrē Jesu Christi / deß wir vns in der letsten zyt halten söllind: vmb welches wir Gott dem himmelischē vatter mit glöubigem hertzen danckſagen söllend / daß er vns diſes alles so getrüwlich geoffnet / vnd vor allen gefaren der letsten zyt gewarnet hat: vns ouch flyſſen / daß wir sinem getrüwen radt / leer vnd vnderrichtung volgind / damit vnnd er nit vmb sunſt vns gewarnet habe / vnd über vns vmb der hinläſſige vñ vndanckbarkeit willen erzürnt werde. Diewyl wir aber ouch vß dem heiligē apoſtel Paulo erlernet habend / daß der Endtchriſt mit dem geiſt des munds Gottes / das iſt / mit sinem wort / můſſe vñbracht vnd getödt werden / söllend wir vnſere hertzen alſo bereiten / dz das wort Gottes vil by vns gälte / mit allem flyß von mengklichem gefürderet werde / daß wir es ouch mit ernſt hörind / vnd alſo zů hertzē faſſind / daß der Endtchriſt mit allem sinem gwalt vnd krafft in vnſeren hertzen getödt / vnnd der Herr Jesus Chriſtus in vns läbendig werde: damit vñ wir nit mit der wüſten beſtien dem Endtchriſten in die ewig verdamnuß verſtoſſen / ſonder als ware glider des Herren Chriſti / vnd als glöubige adler zů jm der läbendigen ſpyß vnſerer ſeelen / vnd der einigen ſonnen der gerechtigkeit / zů ewiger fröud verſamlet werdind / Amen.

Apoc.

Apoc. XVIII.

Sy ist gefallē / sy ist gefallen die groß statt Babylon: vnd sy ist worden ein herberg der tüfflen / vnnd ein behusung aller vnreinen geisten / darzů ouch ein wonūg aller vnreinen vñ verhaßten vöglē. Dañ von dem wyn jrer hůry habend alle völcker getruncken. Vnd die kü nig der erdē habēd mit jren gehüret / vnd die koufflüt der erden sind durch die krafft jrer wollüsten rych wordē. Gond võ jren hinuß / o jr min volck / sind nit teilhafftig jrer sünden / damit jr ouch nit jrer straaff teilhafftig wer dind / ꝛc.

Der ewige Sohn Gottes ist Gott so
will als der vater und Gott dem vat
gleich und werden dannoch nicht zween
Götter: Christus der Sohn Gottes ist
seine ewige vater gleich nach seiner
gottlichen natur: und seindt die her
liche und furneme zeugnis der schrifft
von der ewigen Gotheit Christi nicht
uf die ubiquitet, almechtigkeit und
vergöttnigh der menschheit Christi
zu ziehen.

Die almechtigkeit Gottes wird nicht
geschwecht, wan man sagt, Gott könne
etwas nicht thun. Den sterbe, gerin
gert, geteilt, verwandelt werden,
eine andere gotschafft, sundig, onwer
hafft, onbestendig, im selbst wider sein
kan got freilich nicht 2 Timoteo 2
und ist dannoch nicht minder almechtig
Dan solches und dergleich, der natur gottes
zu wider ist, und nicht ein almechtigkeit
und ehre, sunder ein onmechtigkeit schwach
eit und onehre were.

In Petro ist die gotheit nicht also,
dz sie zu seiner substantz und weesen
gehorre, wie in Christo. Darumb ist Christus
nit allein ein tempel gottes, sunder auch
got selbst, und nicht ein erschaffener,

Völcker, Frankfurt
Kat 267, #3922
Aug 1910

1546 Rudolf Walther
Zürich

Zürich, Koschauer

S. 37 ff das Papsttum
wider die
lutherische Ketzerei

12 —

, pacemque nactus, in circumitu ſpiritũ in ſenectute
acto poſt ſe deſignabat ſucceſſorem.
m rex erat, quem Haldanus poſt ſe regni moderatore
igię Haſmundum impuberem filium relinquens: no
nunus teſtamento datum. Equidem ędes, agros, prędia,
iento dari putat[illegible]us: regnum autem præſtare
bitum eſt. Sun[illegible]nen in Romanis hiſtoriis huius rei no
Attalus rex P[illegible]nanum populum ſcripſit hęredem: & a-
lum fecere tutorem. Sed in hac regione, niſi inſignis au
ſtamenti adiuuiſſent, non eſt veriſimile, Daniæ proce-
ſſuros defuncti regis voluntati. Conciliauit autẽ hunc
ſpecta, & humanitas non vulgaris. Familiaritas autẽ in-
bo princeps piratarum, minis & prouocationibus re-
it, filiam illi ſuam deſpondere cogens. Non erat Vngui-
e, aut duello concurrere prouocanti. Recuſare autem
eſt in hac gente illa tempeſtate ignominiæ. Ergo quod
ius, filiam Ebboni deſpondit. Peruenit eius rei fama ad
ndignitatem rei, quòd vir plebeius ſcelere & latrociniis
nis extorſerit à parente. Vbi conſtitutas accepit nupti-
edito comitatu: ſed illo clàm habito, veſtem ſumſit ru-
rumper diſtorto, & ex induſtria turpato, ne internoſce-
unctatur, quem generum rex delegerit. Ebbonem ocu-
iunctum deſignant. Haldanus propius accedens, au-
uem rex generũ delegerit, rogat. Tum ſtomachabun-
icano videretur talia percunctari, ſe eſſe quem rex ſuo
. Ad quod ille, Quando, inquit, talem ſponſam prouer
virium, ſi quid fiduciæ eſt, exurge, occurre prouocan-
na tua. Non erat liberum recuſare: ſed abigere voluit
ione. Laruarum eſt, inquit, noctibus pugnare: ego no
uit, ſubluſtris lunæ ſpeculo nobis luminis eſt ad pugna
roceres qui hactenus ſiluere, viua voce iubent, prouo-
crebrius obtuliſſet. Peruicit rubor, vt prodiret. Extem-
rub[illegible]uptiasq; vertit in funus. Ex eo tempore con-